

wirtschafts spiegel

Informationen der
IHK Nord Westfalen

1|2018

K 5060

1. Januar 2018



STEINKOHLE: Schicht im Schacht

IHK DIGITAL
Prüfung für Berufskraftfahrer 50

IHK HILFT
Bürgschaft für Carsharing 54

Projektentwicklung von innen nach außen



Klaus Wuchner,
Geschäftsführer Vertrieb & Marketing
Michael Gerling,
Geschäftsführer Technik & Produktion
markilux, Emsdetten

„Am Standort Emsdetten hat markilux jetzt in den Bau eines neuen Bürogebäudes investiert. Krüger stand uns dabei bei allen Schritten zur Seite: von den ersten Überlegungen zur Optimierung der bisherigen Mietflächen über die Entscheidung für den Neubau bis zur termingerechten Fertigstellung und Einrichtung. Krüger hat mit uns das neue Gebäude von innen nach außen entwickelt und uns bei der Realisierung bis hin zur Inneneinrichtung begleitet. Wir freuen uns, dass Vertrieb und Technik jetzt wieder an einem Ort zusammenarbeiten können, denn aus Platzmangel mussten sie sich vor zehn Jahren räumlich trennen. Unsere neue, offene Bürolandschaft ist optimal für unsere vorwiegend digitale Arbeitsweise, da sie gleichzeitig konzentriertes und serviceorientiertes Arbeiten erlaubt.“

Mit Schwung ins neue Jahr

Es spricht vieles dafür, dass es in Nord-Westfalen auch in diesem Jahr wirtschaftlich weiter bergauf geht. Der konjunkturelle Schwung ist so kraftvoll geworden, dass 2018 ein Wachstum von rund zwei Prozent möglich scheint. Die Entwicklung ist besser als erwartet – auch weil sich die Konjunktur in unseren europäischen Nachbarländern stärker erholt hat als angenommen und obendrein die Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region mehr investieren.

Wichtige Stütze bleibt die ausgezeichnete Arbeitsmarktsituation: 2018 dürften in Nord-Westfalen rund 17 000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze hinzukommen. Die Zahl der Beschäftigten liegt mittlerweile über 900 000. Ein Verdienst unserer Unternehmerinnen und Unternehmer.

Bedenklich bleibt allerdings, dass viele Kommunen selbst bei guter Finanzlage nicht in der Lage zu sein scheinen, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Wir beobachten den Verschuldungsgrad mit großer Sorge. Denn wenn die Zinsen steigen, könnten zum Ausgleich der fehlenden Einnahmen womöglich schnell die Gewerbesteuern erhöht werden. Das würde unsere Unternehmen direkt belasten und im Wettbewerb benachteiligen.

Die Digitalisierung bleibt eine der zentralen Herausforderungen in der ganzen Breite unternehmerischer Entscheidungen. Manche Branchen wie etwa der Einzelhandel sind besonders betroffen, wenn es um neue Geschäftsmodelle und -prozesse geht. E-Government ist wichtiger denn je.

Auf dem Arbeitsmarkt ist der demografische Wandel allenthalben spürbar. Und das Thema Fachkräfte wird noch weiter in den Vordergrund rücken, selbst wenn die Konjunktur einmal schwächeln sollte. Ein Patentrezept für Fachkräftesicherung gibt es nicht. Aber mit dem neuen IHK-Bildungszentrum hat die regionale Wirtschaft ein aktives Signal gegeben, noch stärker in die Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren.

Allein Digitalisierung und demografischer Wandel zeigen: Es besteht die Gefahr, dass wir in einer gewissen Selbstzufriedenheit den Punkt verpassen, an dem wir die Wirtschaft zukunftsfähig gemacht haben sollten. Somit bleibt genug zu tun – 2018 und darüber hinaus. Ihre IHK setzt sich jedenfalls auch im neuen Jahr mit Nachdruck ein für gute Bildung, starke Branchen und eine leistungsfähige Infrastruktur. Das versprechen wir und wünschen Ihnen viel Erfolg und Fortune, vor allem aber Gesundheit!



Dr. Benedikt
Hüffer Fotos: Mensing



Karl-Friedrich
Schulte-Uebbing

Dr. Benedikt Hüffer
Präsident

Karl-Friedrich Schulte-Uebbing
Hauptgeschäftsführer



Neue Wege mit der Bürgschaft

Jungunternehmer Till Ammann übernimmt das CarSharing-Unternehmen seines Vaters. Nach einem Gutachten der IHK bekommt er eine Bürgschaft und kann neue Ideen vorantreiben.

.....Seite 54

Digitale Prüfung

PC statt Papier: Ab 1. April wird die Prüfung von Berufskraftfahrern nur noch am Computer abgenommen.

.....Seite 50

Titelthema

14__ Abschied mit Chancen

Die beiden letzten deutschen Steinkohlezechen liegen im IHK-Bezirk Nord Westfalen – Ende 2018 schließen sie

19__ „Rechnung geht auf“

Interview mit Dr. Werner Müller, Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung, über die Aufgaben und die Finanzierung der Stiftung

20__ Die neue Victoria

Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Auguste Victoria in Marl entsteht der Industriepark gate.ruhr

Themen

34__ Neuer Stern in Haltern

Jetzt gibt es drei Restaurants mit Michelin-Sternen im Vest

36__ Weltrevolution ist abgesagt

Was Karl Marx sich vom Kommunismus erwartete, hat der Kapitalismus erfüllt

38__ Update für die Ausbildung

In der Ausbildung werden immer mehr Prozesse digitalisiert

48__ Ausgezeichnete Ideen

Seit 25 Jahren werden kreative Ideen mit dem Innovationspreis Münsterland ausgezeichnet

50__ Fahrerprüfung bald digital

Berufskraftfahrer werden bald nur noch am Computer geprüft

52__ Gesünder im Netzwerk

Datenbank für das betriebliche Gesundheitsmanagement

54__ Start mit Bürgschaft

Till Ammann hat sich bei der Übernahme seines Unternehmens erst einmal Spielraum verschafft

56__ „Es rechnet sich“

Stegerhoff produziert den Strom für sein Unternehmen selbst

WIRTSCHAFTSSPIEGEL ALS APP



Mehr: www.ihk-nw.de/app



Ausgezeichnete Ideen

Fünf Preisträger aus Nord-Westfalen bekamen für ihre Erfindungen den Innovationspreis Münsterland 2017. egeplast entwickelte zum Beispiel ein innovatives Rohrsystem aus Polyethylen mit großen Dimensionen und geringen Wanddicken.

.....Seite 48



„Es rechnet sich“

Nachhaltigkeit rechnet sich beim Werkzeughersteller Stegerhoff: Das Unternehmen aus Gemen produziert CO₂-neutral und verkauft den mit Windkraft und Solaranlagen erzeugten überschüssigen Strom.

.....Seite 56

Neuer Stern



Mit Kreationen für ein „Casual Fine Dining“ wie die Terrine von der Gänseleber hat sich Daniel

Georgiev in seinen Ratsstuben in Haltern einen Stern im aktuellen Guide Michelin erkocht. Damit gibt es im Vest jetzt drei Sterne-Restaurants.

.....Seite 34

Spezialisten

Udo Schmidt baut seit 25 Jahren Bestattungswagen. Vom Münsterland aus verkauft er sie an Bestattungsunternehmen weltweit.



.....Seite 81

Rubriken

- | | |
|----------------------------------|------------------|
| 3__Ausrufezeichen | 79__Seminare |
| 6__TerminBörse | 80__LebensWert |
| 8__BlickFang | 81__Spezialisten |
| 10__Nord-Westfalen | 82__SchlussPunkt |
| 23__KonsumGut | |
| 24__IHK-Service | |
| 28__Aus- und Weiterbildung | |
| 30__Recht | |
| 32__Außenwirtschaft | |
| 40__BetriebsWirtschaft | |
| 57__Steuern | |
| 58__Neues aus Berlin und Brüssel | |
| 59__Amtliche Bekanntmachungen | |
| 78__Wirtschaftsjunioren | |

E-PAPER

Der Wirtschaftsspiegel als E-Paper unter:
www.ihk-nw.de/wirtschaftsspiegel

VerlagsSpezial

70__Recht und Steuern

- Klarheit schaffen
- Elektro-Autos versteuern

74__Mobilität im Unternehmen

- Der Energiemix der Zukunft
- Räumliche und zeitliche Verlagerung
- Weiterhin stabile Nachfrage erwartet

TELEFONNUMMERN

IHK Nord Westfalen
 0251 7070 (Münster)
 0209 3880 (Gelsenkirchen)
 02871 99030 (Bocholt)

SPRECHTAGE



Finanzierung

Experten beraten zur Unternehmensfinanzierung.

24. Januar

IHK in Münster
www.ihk-nw.de,
Nr. 156103026



Mentoren

Führungskräfte beraten Existenzgründer, Jungunternehmer und Nachfolger.

16. Januar

BASF Coatings GmbH in Münster, www.ihk-nw.de,
Nr. 15694985



Steuern

Ein Steuerberater beantwortet Fragen zur Existenzgründung.

23. Januar,

IHK in Bocholt
www.ihk-nw.de,
Nr. 156102903



Nachfolge

Ein Wirtschaftsmediator und ein IHK-Fachreferent beraten Unternehmer und ihre Nachfolger bei Konflikten.

11. Januar

IHK in Münster
www.ihk-nw.de,
Nr. 156100764



Erfinder

Ein Patentanwalt informiert Unternehmer, wie sie gewerbliche Schutzrechte aufbauen können.

18. Januar

wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, Dülmen

1. Februar

IHK in Gelsenkirchen
www.ihk-nw.de,
Nr. 15694987

Nah am Kunden bleiben

Der 6. VersicherungsvermittlerTag Nord-Westfalen findet am 17. April in Münster statt.

Die Fachveranstaltung zählt bundesweit zu den größten ihrer Art. Alle zwei Jahre sprechen Referenten über aktuelle und zukünftige Entwicklungen der Versicherungsbranche. Im Fokus steht diesmal das Kundenverhalten, das sich durch die Digitalisierung stark verändert hat. So behandelt zum Beispiel Dr. Marc Surminski, Chefredakteur der „Zeitschrift für Versicherungswesen“ das Thema unter den Gesichtspunkten Verbraucherschutz und Regulierung.

Veranstalter sind das Bildungswerk der Versicherungswirtschaft in Münster, der Bezirksverband Nord-Westfalen des BVK Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute in Münster, die Bezirksgruppe Münster des VGA - Bundesverband der Assekuranzführungskräfte sowie die IHK Nord Westfalen. Unterstützt wird die Veranstaltung von der LVM Versicherung und der Provinzial in Münster.

**17. April, 10 bis 18 Uhr,
Mövenpick Hotel Münster**



Branchentreff: Der VersicherungsvermittlerTag Nord-Westfalen findet in diesem Jahr zum sechsten Mal statt (Archivfoto aus 2016).

Foto: Hiegemann/IHK

Strategien für Händler

IHK vor Ort | Bernard Homann aus Dülmen erklärt in der Veranstaltung „Digitale Strategien im Wettbewerb um Kunden“, wie Händler Social-Media-Kanäle zur Kundengewinnung und -bindung nutzen können. Veranstalter sind die IHK, der Handelsverein und die EWG Rheine. www.ihk-nw.de, Nr. 156105857

**23. Januar, 19 Uhr,
Wirtschaftskontor Rheine**

Akademiker gewinnen

Messe | 50 Unternehmen können sich auf der Karrieremesse Business Contacts Studierenden und Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge präsentieren. www.businesscontactsmuenster.de

25. Mai, Campus der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, WWU Münster

WEITERE TERMINE

Alle Veranstaltungen der IHK Nord Westfalen:
www.ihk-nw.de/veranstaltungen
Veranstaltungen der IHKs im Ruhrgebiet:
www.ruhr-ihks.de

IHK-ADRESSEN:

48151 Münster,
Sentmaringer Weg 61
45894 Gelsenkirchen-Buer,
Rathausplatz 7
46395 Bocholt,
Willy-Brandt-Straße 3

Konzepte erneuern

INNOnetz | Auf dem vierten Treffen des Unternehmensnetzwerkes INNOnetz spricht Johannes Stemmer von der BEUMER Group in Beckum über die Notwendigkeit, Prozesse und Konzepte immer wieder zu überdenken. Unterstützer ist die IHK. www.ihk-nw.de, Nr.156105496

25. Januar, 16 bis 19 Uhr,
BEUMER Group in Beckum

Digital und lokal

Einzelhandel | NRW-Wirtschaftsminister Prof Dr. Andreas Pinkwart stellt auf einer Auftaktveranstaltung das Projekt „Digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken“ vor. Initiator ist das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW. <http://bit.ly/2AjYhfQ>

1. Februar, 13.30 bis 17 Uhr,
Düsseldorf

Dinner im Rathaus

Unternehmerinnen | Das Netzwerk Frauen u(U)nternehmen feiert sein 14. Women-in-Business-Dinner. Festrednerin ist Karin Ernsting von Ernsting's family in Coesfeld-Lette. www.frauen-u-unternehmen.de/events

19. Januar, Historisches Rathaus in Münster

www.ihk-nordwestfalen.de



Was ist neu bei der Zollabwicklung? Antworten erhalten Teilnehmer in Kursen und Seminaren zum Thema Außenwirtschaft der IHK-Akademie der Wirtschaft.

Foto: dipego/fotolia

Weiterbildung Außenwirtschaft

IHK-Akademie | Das Weiterbildungsprogramm für Außenwirtschaft steht fest: In insgesamt elf IHK-Lehrgängen und -seminaren können Fach- und Führungskräfte ihre Kenntnisse im Bereich Außenwirtschaft verbessern. Behandelt werden zum Beispiel folgende Themen: Export und Zollab-

wicklung, praktische Abwicklung von Importgeschäften oder das System der Lieferantenerklärung.

Das erste Seminar zum Thema „Ausfüllen und Abfertigung der wichtigsten Exportdokumente“ findet am 1. Februar, 9 bis 16.30 Uhr, im Bildungszentrum in Münster statt. Es richtet sich

an Export- und Versand-sachbearbeiter ohne Vorkenntnisse. Die Teilnehmer erfahren, was sie beim Ausfüllen von Exportdokumenten beachten müssen. In praktischen Übungen lernen sie zeitsparende und vereinfachende Arbeitsmethoden kennen. www.ihk-bildung.de

Karriere vorantreiben

IHK-Weiterbildung | Unternehmer und Fachkräfte können sich am Aktionsabend Weiterbildung in Gelsenkirchen über Lehrgänge und Fördermöglichkeiten der IHK-Akademie der Wirtschaft informieren. Olaf Scholten hält das Probeseminar „Naturwissenschaftliche Grundlagen“ für die Fortbildung zum Industriemeister Elektrotechnik/Metall. Eugen Engelter gibt im Fach „Kostenrechnung“ Ein-

blicke in die Weiterbildung zum Wirtschaftsfachwirt. Auch E-Learning ist ein Thema: Die Teilnehmer erfahren zum Beispiel, wie sie Aufgaben über das Internet erledigen können und wie eine Onlineklasur abläuft. Mitarbeiter der IHK-Akademie beraten zu Weiterbildungen in Einzelgesprächen. www.ihk-bildung.de

23. Februar, 16 bis 18 Uhr,
IHK in Gelsenkirchen

1000 Freikarten

E-world 2018 | Insgesamt 1000 Freikarten stellen die Veranstalter der Energiewirtschaftsmesse E-world energy & water 2018 IHK-Mitgliedern zur Verfügung. Der Aktionscode IHK-EW18 ist ab sofort einlösbar: www.e-world-essen.com/de/aktion.

6. bis 8. Februar,
Messe in Essen



Kaffee ist Kult

Ob als Moccachino, Pharisäer oder klassisch schwarz: Kaffee ist beliebt. 2016 wurden in Nordrhein-Westfalen rund 74 000 Tonnen Kaffeebohnen geröstet. 54 Prozent davon, rund 40 000 Tonnen, stellten die Röstereien im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region her. In der Kaffeeschule der Roestbar Joka in Münster können besonders begeisterte Kaffeeliebhaber einen Röstgang miterleben und Tricks für die Zubereitung lernen.



Foto: Morsey/IHK

KURZMELDUNGEN

Ruhrkultur | Der „Tag der Trinkhallen“ hat den 3. Platz beim Deutschen Tourismuspreis 2017 belegt. Der Preis wird vom Deutschen Tourismusverband vergeben. 2016 hatte die Ruhr Tourismus GmbH diesen Tag zum ersten Mal veranstaltet. Gleich 50 sogenannte „Büddchen“ beteiligten sich und organisierten gemeinsam ein umfangreiches kulturelles Programm. Am 25. August 2018 findet die dritte Auflage statt. Aus Nord-Westfalen beteiligen sich Trinkhallen in Gelsenkirchen, Marl, Bottrop, Herten, Gladbeck und Castrop-Rauxel. —

Dienstfahrräder | Die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz erläutert in einem Online-Seminar am 19. Januar, wie Arbeitgeber Mitarbeitern mit dem Angebot von Leasingfahrrädern eine attraktive Mobilitätslösung für ihre Arbeitswege anbieten können. Zudem werden Einsatzfelder für Lastenfahrräder aufgezeigt. Eine vorherige Registrierung ist nicht notwendig. www.mittelstand-energiewende.de

Zum 13. Mal

Informatikpreis | Der Förderkreis der Angewandten Informatik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hat in der IHK Nord Westfalen in Münster zum 13. Mal den Förderpreis der Angewandten Informatik verliehen. Daniel Müller erhielt für eine herausragende Bachelorarbeit die mit 1500 Euro dotierte Auszeichnung. Ein Sonderpreis, gestiftet von der items GmbH mit Hauptsitz in Münster, ging an Matthias Neugebauer. —



Gaben den Startschuss für die Industriekampagne in Wismar (v.l.): Hans Thon (Präsident der IHK Schwerin), Lars Baumgürtel (IHK Nord Westfalen), Siegbert Eisenach (Hauptgeschäftsführer der IHK Schwerin) und Dr. Eckhard Göske (IHK Nord Westfalen). Foto: Georg Hundt

Nord-Westfalen macht Schule

Gleich drei weitere Industrie- und Handelskammern schließen sich der Industriekampagne an, die 2011 von der IHK Nord Westfalen gegründet wurde.

Die IHKs Schwerin, Rostock und Neubrandenburg gehören seit dem Industrie-Kongress in Wismar Ende November auch zur Akzeptanz-offensive „In|du|strie – Gemeinsam. Zukunft. Leben.“ Gemeinsam zeigten dabei die Unternehmen und die IHKs in Mecklenburg-Vorpommern, dass die Industrie nicht nur Fortschrittmotor der Wirtschaft und Wohl-

standsgarant ist, sondern dass sie gerade auch in einer bekannten Urlaubsregion eine gewichtige Rolle spielt. Lars Baumgürtel, Vizepräsident der IHK Nord Westfalen, überbrachte die Grüße der nord-westfälischen Industrie, die sich über das Engagement der IHKs und der Industrieunternehmen im Norden Deutschlands freut. —

Auf Schüler zugehen

Kreis Steinfurt | Über Strategien zur Gewinnung von Auszubildenden diskutierte der IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt in Tecklenburg-Brochterbeck. Ein Beispiel, wie Ausbildungsmarketing erfolgreich funktioniert, lieferte dabei Hauke Jürgens von Amazone Technologie Leeden GmbH & Co. KG. Das Unternehmen ist mit Unterstützung der IHK Nord Westfalen enge Partnerschaften mit fünf Schulen eingegangen. Der Erfolg spricht für sich: Die Bewerberzahlen haben sich innerhalb von zwei Jahren fast verdreifacht, die Anfragen aus Ibbenbüren sogar verzehnfacht, berichtete Personalreferent Jürgens. —

Denken wie ein Hacker

IT-Sicherheitstag | Unter dem Motto „Gesichert in stürmischen Zeiten“ informierten sich 400 Teilnehmer auf dem IT-Sicherheitstag von IHK NRW im Colosseum Theater Essen. Die Themen EU-Datenschutz-Grundverordnung sowie Zertifizierung von Informationssicherheits-Managementsystemen nach ISO 27001 standen im Fokus der Vorträge und Workshops. 50 Aussteller boten über aktuelle Entwicklungen und Angebote zum Thema IT-Sicherheit. Wer einmal auf die Seite des Angreifers schlüpfen wollte, konnte bei der „Hack-Academy“ lernen, wie ein Hacker zu denken. —



Preiswürdig: Förderkreis-Vorsitzender Martin Kittner (l.) gratuliert Daniel Müller. Foto: IHK/Stein

Wer zu spät kommt,
den bestrafen die Zinsen.



Finanzieren Sie jetzt, damit Sie später
keine Kompromisse machen müssen.

Stärken Sie heute Ihr Geschäft von morgen und nutzen Sie die aktuell
günstigen Zinsen. Mit den interessanten Finanzierungsmöglichkeiten
der Deutschen Bank für Unternehmen.

[deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung](https://www.deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung)

Wenn aus Bank Hausbank wird.



TOURISMUSUMFRAGE

Zuversicht gewachsen

Sechs von zehn Betrieben des Übernachtungsgewerbes haben ihre Umsätze vom 1. Mai bis 31. Oktober 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesteigert. Das ist ein zentrales Ergebnis einer aktuellen Umfrage der IHK.

76 Prozent der Gastgeber bewerteten die Geschäftslage mit „gut“, 21 Prozent mit „befriedigend“. Die bessere Zimmerauslastung stimmt Hotels und Pensionen im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region zuversichtlich. 74 Prozent der Betriebe verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg.

Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung des eigenen Unternehmens sahen 81 Prozent den Fachkräftemangel – 2016 waren es 68,2 Prozent.

Münster stärkste Kraft

Die Tourismusbranche im IHK-Bezirk verbuchte in den ersten neun Monaten 2017 ein kräftiges Plus.



Besuchermagnet Skulptur Projekte: Sie lockte sogar Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier nach Münster. Foto: Stadt Münster/MünsterView

Nach Angaben von IT.NRW zählten die Übernachtungsbetriebe mit mindestens zehn Betten im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region fast 1,75 Millionen Gäste in den Monaten Januar bis September 2017. Bei

einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,3 Tagen summierte sich die Zahl der Übernachtungen auf fast vier Millionen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Plus von 4,3 Prozent bei den

Gästeankünften sowie einem Zuwachs von 4,1 Prozent bei den Übernachtungen.

Stärkste Kraft des regionalen Tourismus bleibt – auch aufgrund der Skulptur Projekte 2017 – die Stadt Münster: 486 870 Gästeankünfte (+ 5,3 Prozent) sowie 1 006 220 Übernachtungen (+ 1,0 Prozent) zählte die Stadt. In Gelsenkirchen übernachteten im Erhebungszeitraum 254 914 Gäste (+ 0,5 Prozent) bei 103 450 Ankünften (+ 5,0 Prozent). Zuwächse verbuchte der Kreis Recklinghausen mit 279 727 Gästeankünften (+ 2,0 Prozent) bei 544 106 Übernachtungen (+ 2,4 Prozent). Nach Bottrop kamen 1,4 Prozent weniger Gäste (29 805), bei allerdings 1,2 Prozent mehr Übernachtungen (61 285).



Gesprächsrunde in der IHK (v.l.): IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing, Landtagsabgeordneter Henning Rehbaum sowie IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer. Foto: IHK/Krüdewagen

Azubis sollen Jobtickets erhalten

MdL Rehbaum | Die betriebliche Ausbildung stand im Zentrum eines Gesprächs des nordrhein-westfälischen Landtagsabgeordneten Henning Rehbaum (CDU) mit dem Präsidenten der IHK Nord Westfalen, Dr. Benedikt Hüffer, sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-F. Schulte-Uebbing. Rehbaum betonte: „Die betriebliche Ausbildung ist für unsere Zukunft von großer Bedeutung. Daher müssen wir die Unternehmen dabei unter-

stützen, dass sie ihre Ausbildungsplätze besetzen.“ Ein Jobticket für Azubis sowie eine bessere Darstellung der betrieblichen Ausbildung in Schulen sind konkrete Projekte, die in der Legislaturperiode angegangen werden sollen, versprach der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. Weiteres Gesprächsthema war das Entfesselungspaket I, insbesondere eine rechtssichere Lösung für verkaufsoffene Sonntage.

Entlastung für Dülmen

Straßenbau | Einen Förderbescheid über fast 5,8 Millionen Euro für den Bau der K 17n in Dülmen hat Peter Beidenhauser, Leiter des Verkehrsdezernates bei der Bezirksregierung Münster, dem Landrat des Kreises Coesfeld, Dr. Christian Schulze Pellengahr überreicht. Die Entlastungsstraße verbindet die K 27n mit der Halterner Straße (L 551) und bildet damit den Lückenschluss in der zwingend erforderlichen Südumgehung. Die geplante Ausbaustrecke ist 1800 Meter lang. Veranschlagt wurden für das Vorhaben Gesamtkosten in Höhe von knapp 9,8 Millionen Euro.



Dialog mit Verkehrsminister | Joachim Brendel (I.), Geschäftsbereichsleiter der IHK Nord Westfalen und verkehrspolitischer Sprecher der NRW-IHKs, begrüßte Landesverkehrsminister Hendrick Wüst (M.) zu einem Meinungsaustausch mit den Fachkollegen der NRW-IHKs in Kamp-Lintfort. Im Beisein von Gastgeber Ocke Hamann von der Niederrheinischen IHK in Duisburg trug sich der Minister in das goldene Buch der IHK ein. Schwerpunkt des Gesprächs war die Zusammenarbeit beim „Bündniss für Mobilität“.

Foto: IHK Duisburg

Millionen für Ausbau

Digitale Infrastruktur | Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart hat 20 Zuwendungsbescheide für den Breitbandausbau an 17 Kreise und Kommunen in NRW übergeben. Auch drei Kommunen im Kreis Steinfurt bekommen Fördermittel von Bund und Land: 11,25 Millionen Euro gehen nach Ibbenbüren, 3,54 Millionen Euro nach Westerkappeln und 1,59 Millionen Euro nach Lotte. Insgesamt fließen 101 Millionen Euro vom Bund, 88 Millionen Euro vom Land und 11,5 Millionen Euro Eigenanteil der Kommunen in die digitale Infrastruktur des Landes.

Neun Prozent weniger Unternehmen gegründet

Gründerreport Ruhr | In der Emscher-Lippe-Region wurden laut Gründerreport Ruhr im Jahr 2016 neun Prozent weniger Unternehmen gegründet als im Jahr davor. Auf 3062 summieren sich die Vollerwerbsgründungen im Kreis Reckling-

hausen sowie in den Städten Gelsenkirchen und Bottrop. 2015 waren es noch 3367.

Der Rückgang trägt dazu bei, dass die Schere zwischen Betriebsaufgaben und Neugründungen weiter auseinandergeht. Die neuen Unternehmen können den

Verlust an Betrieben statistisch nicht ausgleichen. Der Saldo aus Gewerbeabmeldungen und Gründungen erhöhte sich von 20,2 auf 23,9 Prozent. Die meisten Vollerwerbsgründungen finden im Dienstleistungssektor statt. Der Anteil stieg 2016

auf 53,7 Prozent (Vorjahr 51 Prozent). Überdurchschnittlich häufig wurden in der Emscher-Lippe-Region Unternehmen in der Gastronomie gegründet (16 Prozent). 22 Prozent der Vollerwerbsgründungen fanden 2016 im Baugewerbe statt.



Heinrich Temmink
Bauunternehmen · Baustoffe
www.temmink-bau.de



Bauunternehmen in den Bereichen:

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Telefon (0 25 64) 93 66-0
info@temmink-bau.de



Konzeptbau
Generalunternehmer
www.ht-konzeptbau.de



Schlüsselfertigbau in den Bereichen:

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/Geschäftshäuser u. Märkte
- Ein- u. Mehrfamilienwohnhäuser
- Baurägermaßnahmen



Telefon (0 25 64) 93 66-60
info@ht-konzeptbau.de



Titel | Schicht im Schacht

STEINKOHLE:



Abschied mit Chancen



Glückauf 2018. Ende des Jahres schließen die letzten beiden deutschen Steinkohlezechen. Beide liegen im IHK-Bezirk Nord Westfalen. Der deutsche Steinkohlebergbau geht für immer. Für das Ruhrgebiet bedeutet das den Abschied von einer identitätsstiftenden Branche. Die ehemaligen Bergbaustädte und die letzten Zechenstandorte Bottrop und Ibbenbüren sehen aber auch die Chancen für die Zeit nach der Kohle.



An der Ruhr ist alles gerne eine Spur größer. Auch der Abschied vom Steinkohlebergbau wird groß in Szene gesetzt. Und sogar das Unvorstellbare sollte dafür wirklich werden: Fußballer des FC Schalke 04 und Borussia Dortmund in einem Team gegen die polnische Nationalmannschaft. Auch wenn die Klubs bei diesem Thema den Ball flach halten – schon die Idee, die Erzfeinde für dieses „Jahrhundertheimspiel“ in einer Mannschaft auflaufen zu lassen, belegt, welchen Stellenwert das Ende des Bergbaus für die Menschen im Ruhrgebiet hat. Gerne wird die „wichtige soziale und integrative Funk-

tion“ des Fußballs bemüht. Deshalb ist er auch beim Abschied wichtig, der seit zwei Jahren unter dem Slogan „Glückauf Zukunft!“ von der RAG-Stiftung vorbereitet wird.

Das Revier, auch Ruhrpott, Kohlenpott oder Pott gerufen, vereint als größter Ballungsraum Deutschlands über fünf Millionen Einwohner. Darunter viele Migranten aus Polen, Südeuropa und der Türkei, die mitgeholfen haben, die für die industrielle Entwicklung Deutschlands wichtige Steinkohle zu fördern. Deshalb tragen fünf Bürgerfeste am 3. November 2018 zeitgleich in Essen, Bottrop, Dinslaken, Hamm und Ibbenbüren den Titel „Danke Kumpel“.

tion“ des Fußballs bemüht. Deshalb ist er auch beim Abschied wichtig, der seit zwei Jahren unter dem Slogan „Glückauf Zukunft!“ von der RAG-Stiftung vorbereitet wird.

Das Revier, auch Ruhrpott, Kohlenpott oder Pott gerufen, vereint als größter Ballungsraum Deutschlands über fünf Millionen Einwohner. Darunter viele Migranten aus Polen, Südeuropa und der Türkei, die mitgeholfen haben, die für die industrielle Entwicklung Deutschlands wichtige Steinkohle zu fördern. Deshalb tragen fünf Bürgerfeste am 3. November 2018 zeitgleich in Essen, Bottrop, Dinslaken, Hamm und Ibbenbüren den Titel „Danke Kumpel“.

Schicksalsjahrzehnt

„Wir wollen dem Bergbau einen würdigen Abschied bereiten“, stellte Werner Müller, Vorsitzender der Essener RAG-Stiftung, jüngst das Programm vor (siehe auch Interview auf Seite 19). Es würdige die historischen Leistungen des Bergbaus und setze Signale des Aufbruchs für die Zeit danach. „Was eine Landschaft an Spannendem in langen Zeiten aufgesammelt hat, daraus kann sie mentalen Gewinn ziehen, auch Bildung und nicht zuletzt Stolz“, schreibt Roland Günter in seinem Reisebuch zu Emscher, Rhein und Ruhr „Im Tal der Könige“.

Ein Buch, in dem auch Peter Schnepfer gerne liest. Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer vertritt die IHK Nord Westfalen seit zwölf Jahren in Gelsenkirchen. Der gelernte Stadtplaner und Geograf beobachtet genau, wie sich gerade die Emscher-Lippe-Region verändert. Für den Norden des Reviers beginne mit dem Ende des Bergbaus „das Schicksalsjahrzehnt der Region“. Auch wenn soziale Zusammenhänge durch den Ausstieg aufgebrochen worden seien, an manchen Orten die soziale Mischung nicht mehr stimme, geblieben sei eine einzigartige Willkommenskultur. Schnepfer: „Die Werte des Bergbaus bleiben.“ Und das seien Solidarität, Einsatzwille, Verlässlichkeit, Pragmatismus.

Der lange Ausstieg aus der Förderung

Der deutsche Kohle-Ausstieg ist ein Abschied auf Raten. Das Ende der Subventionen wurde Anfang 2007 vom Bund und von den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Saarland beschlossen. Begon-

Der offizielle Abschied vom Steinkohlebergbau: Am 12. September treffen sich die Parlamente der Bergbauländer Saarland und Nordrhein-Westfalen zu einer Feierstunde in Düsseldorf. Für den 20. Dezember ist ein ökumenischer Gottesdienst im Essener Dom geplant. Am 21. Dezember gibt es einen zentralen Abschied in Bottrop mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.



Foto: Stefan Ziese

nen hatte die Krise des Bergbaus schon in den 1950er-Jahren mit riesigen Kohlehalden im Revier, weil auch schon damals Importkohle billiger war. Hohe Sicherheitsstandards und die extrem tiefe Lage der Kohle unter Tage machen letztlich den Abbau deutlich teurer als in anderen Erdteilen, sagt der Regionalverband Ruhr (RVR). Der Steinkohlenbergbau war noch vor der Landwirtschaft der größte Empfänger staatlicher Finanzhilfen. Im Jahr 1960 holten Bergleute in 146 Zechen an der Ruhr 142,3 Millionen Tonnen Kohle aus der Erde. Mit Milliardenbeträgen fördern Bund und Land den Kohleabbau – noch bis Ende 2018. Um rentabel zu sein, rechnete das Wochenmagazin „Die Zeit“ jüngst vor, müsste die deutsche Kohle für 175 Euro pro Tonne verkauft werden. Der Marktpreis liege aber bei 75 Euro.

Jetzt wird das Ende des Steinkohlebergbaus in Deutschland zelebriert, mit Filmen, Ausstellungen, Gottesdiensten und Feierstunden. Aber: „Wir können uns 2018 nicht nur damit beschäftigen, den Ausstieg zu betrauern. Das ist zwar auch wichtig“, sagt Uwe Manteuffel, Baudezernent bei der Stadt Ibbenbüren und Leiter der gemeinsamen Schnittstelle Kohlekonversion von sechs Kommunen im Tecklenburger Land, „aber wir müssen das mit einer Zukunftsidee verknüpfen.“

Auf das Ende konnten sich die Bergbauregionen im Ruhrgebiet und im Münsterland über zehn Jahre vorbereiten und haben das auch getan: Die Städte und Kreise gründeten die interkommunale Arbeitsgemeinschaft „Wandel als Chance“ und formulierten 2008 ihr Positionspapier dazu als Antwort auf den drohenden Wegfall von rund 40 000 Arbeits- und Ausbildungsplätzen im Bergbau sowie bei den zuliefernden Unternehmen und Handwerksbetrieben. Zwischen dem Land NRW, der RAG und den betroffenen Kommunen wurde vereinbart, die rund 1000 Hektar auf insgesamt 20 bereits stillgelegten oder bis 2018 stillzulegenden Flächen in 17 Städten an der Ruhr und im Raum Ibbenbüren zu entwickeln: „Für die wirtschaftliche Neunutzung durch Gewerbe, Dienstleistungen und Handel.“ Die Folgen des Strukturwandels sollen so abgemildert werden.

Zu wenig Fläche für Industrie

Das klingt gut, aber: „Es gibt nicht genügend Flächen für die Ansiedlung von Industrie in der Em-scher-Lippe-Region“, stellt Dr. Eckhard Göske, Industrie-Fachmann bei der IHK Nord Westfalen in Münster, fest. Die bisherigen Zechen-Standorte ließen sich zwar umbauen, aber reichten oft nicht für



Im Jahr 1950 waren noch fast eine halbe Million Menschen im Steinkohlebergbau beschäftigt. Allein in Nord-Westfalen waren es im Jahr 2008 noch 12 520 Mitarbeiter.

Foto: Riediger

Industriebetriebe aus. Mal liegen sie am Rand von Wohngebieten, mal passt der Zuschnitt des Grundstücks nicht. Hinzu komme das Risiko von noch nicht bekannten Altlasten auf Zechenbrachen. Da sei manchmal, meint Göske, eine Grünfläche die wirtschaftlichere Alternative.

Landschaftsverändernde Branche

Ohne den Kohlebergbau über mehrere hundert Jahre und die Zechen sähe die Landschaft heute im Ruhrgebiet vielleicht wie im ländlichen Münsterland aus. Der Ruhrbergbau wanderte der Kohle in der Tiefe nach bis zur Lippe. Und noch in den 1980er-Jahren gab es Pläne für ein neues Abbaugelände zwischen Drensteinfurt und Herbern. Nun ist die Region untertage mit Schächten, Stollen und Wegen durchzogen wie ein löchriger Käse. Wenn nicht die Pumpen für immer weiterlaufen, bestünde die Gefahr, dass dieses stark salzhaltige und mineralstoffreiche Wasser durch die Hohlräume ansteigt und den Grundwasserspiegel erreicht. Auch das Oberflächenwasser wird kontrolliert. Denn an einigen Orten im Ruhrgebiet, die sich durch den Bergbau stark abgesenkt haben, könnte das Wasser nicht mehr abfließen. Deshalb muss es abgepumpt oder in Flüsse oder Bäche

eingeleitet werden. Diese Wasserhaltung bewahrt das Ruhrgebiet vor der Überflutung. Das ist mit den „Ewigkeitslasten“ gemeint, die die RAG-Stiftung unter anderem als Aufgabe hat, und für die sie jährlich 220 Millionen Euro veranschlagt (siehe Seite 18). Die privatrechtliche RAG-Stiftung – auch Trägerin der RAG – wurde 2007 gegründet, um den sozialverträglichen Ausstieg aus dem Steinkohlebergbau umzusetzen und die Ewigkeitsaufgaben zu tragen. Finanziert wird sie aus den Erträgen ihrer Beteiligung an der Evonik Industries sowie aus der Anlage dieses Kapitals.

Für die Zukunft müsse die Emscher-Lippe-Region auf den Dreiklang Konzern, Mittelstand und Hochschule setzen, unterstreicht Peter Schnepfer. Er macht eine Zeitverschiebung aus zwischen dem Süden und dem Norden des Ruhrgebiets. Die großen Hellweg-Städte wie Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg hätten nach dem Abzug des Bergbaus dort strukturell längst handeln können. „Aber das kann man aufholen“, ist sich Schnepfer sicher. Gerade durch Ausbildung und Bildung. Fünf Universitäten, eine Kunsthochschule und fünfzehn weitere Hochschulen mit rund 600 Studiengängen machen das Ruhrgebiet zu Europas dichtester Bildungs- und Forschungslandschaft mit besonderem Innova-

Allein die ehemaligen Bergbauflächen in Bottrop machen rund 190 Hektar aus. In Gelsenkirchen werden etwa 17 Prozent der rund 1100 Hektar ehemals bergbaulich genutzter Fläche als Gewerbe- und Industrieflächen genutzt.



Foto: Riediger

tionspotenzial. Das Ruhrgebiet und seine mittelständischen Betriebe hätten durch viele junge Leute eine Talentreserve. „Schon deshalb ist mir nicht bange um Emscher-Lippe.“ Das große Potenzial der Region sieht der Leiter des IHK-Standortes in Gelsenkirchen in der hohen industriellen und technischen Kompetenz.

Für den IHK-Industriefachmann Göske ist der Gewerbe- und Dienstleistungspark auf der alten Schachanlage Erin in Castrop-Rauxel ein Vorzeigebispiel. Zahlreiche mittelständische Unternehmen siedelten sich hier an, die Arbeitsplätze schufen. Aber niemand dürfe der Illusion erliegen, sagt Göske, dass das Arbeitsplätze-Potenzial der Bergbauzeit jemals wieder zu erreichen sei.

Strukturwandel als Marathon

Es gibt an vielen Zechenstandorten beeindruckende Beispiele, die die Fähigkeit der Region zum Wandel und zum Nutzen von Chancen unter Beweis stellen. Peter Schnepfer setzt dabei auf Geduld weit über das Ausstiegsjahr 2018 hinaus. Denn wirtschaftliche Erfolge durch den Strukturwandel könnten sich nicht sofort einstellen: „Das ist ein Marathon, in dem wir uns bewegen.“

WERNER HINSE

Die RAG-Stiftung

Zweck der RAG-Stiftung ist der sozialverträgliche Übergang in die Ära des Nachbergbaus sowie die dauerhafte Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben.

- 220 Millionen Euro werden jährlich benötigt für die Ewigkeitsaufgaben, davon 66 Prozent für die Grubenwasserhaltung (Schutz des Trinkwassers), 29 Prozent für die Poldermaßnahmen (Oberflächenwasser abpumpen) und 5 Prozent für die Grundwasserreinigung.
- 13,5 Millionen Euro gingen im Jahr 2017 in die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur.
- Das Vermögen der Stiftung beläuft sich auf rund 4,7 Milliarden Euro (Ende 2016).

„Rechnung geht auf“

Interview mit Dr. Werner Müller, Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung, über die Ewigkeitskosten des Bergbaus und die Nachnutzung der ehemaligen Bergbau-Flächen.



„Wir können etwas von dem Reichtum zurückgeben, der hier einmal erwirtschaftet wurde“, sagt Dr. Werner Müller. Foto: Strauch/Funke Foto Service

Herr Müller, wie lang dauert ewig? Die Kernaufgabe der RAG-Stiftung ist es, die Ewigkeitsaufgaben sicherzustellen. Wie viel Geld hat die Stiftung für immer zur Verfügung?

DR. WERNER MÜLLER: Sagen wir mal so, Ewigkeit ist in jedem Fall eine Menge Zukunft. Und die Ewigkeitsaufgaben sind zu erledigen, solange Menschen in den ehemaligen Kohleregionen leben. Ab 2019 brauchen wir jährlich rund 220 Millionen Euro zur Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben. Da wir mittlerweile jährlich fast doppelt so viel einnehmen, verfügt die Stiftung über ausreichende Mittel. Und weil die Rechnung so gut aufgeht, können wir den Bergbauregionen auch etwas von dem Reichtum zurückgeben, der hier einmal erwirtschaftet wurde – indem wir Projekte aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur fördern.

Wer müsste denn für die Kosten einspringen, wenn das Geld nicht mehr ausreichen sollte?

MÜLLER: Wie gesagt, unsere Einnahmen liegen weit über den Ausgaben. Deshalb gehen wir, soweit wir in die Zukunft schauen können, nicht davon aus, dass dieser Fall eintritt. Grundsätzlich ist aber geregelt, dass die beiden Bergbauländer NRW und das Saarland und der Bund einspringen, wenn die Stiftung nicht zahlen könnte.

Die RAG-Stiftung muss Strecken und Schächte unter dem Ruhrgebiet, Ibbenbüren und dem Saarland vor eindringendem Wasser schützen. Welchen technischen und vor allem personellen Aufwand müssen Sie dafür betreiben?

MÜLLER: Das ist so nicht ganz richtig. Strecken und Schächte sind nur so lange vor eindringendem Wasser zu schützen, solange hier Bergleute ihre Arbeit verrichten. Wenn die Bergwerke geschlossen sind, darf das Wasser ansteigen. Allerdings nur bis

zu einem gewissen Niveau, damit es nicht mit dem Trinkwasser in Berührung kommt. Auf Dauer werden sich mehr als 100 operative Mitarbeiter der RAG um diese technisch sehr anspruchsvolle Aufgabe kümmern.

Wie viele Bergbau-Standorte in den Bergbauregionen müssen noch eine neue Nutzung finden? Und wie viele eignen sich für eine industrielle Nutzung, auf denen sich zum Beispiel ein metallverarbeitender Betrieb ansiedeln kann?

MÜLLER: Die ehemaligen Bergbauflächen werden seit vielen Jahren sehr erfolgreich von RAG Montan Immobilien entwickelt und neuen Nutzungen zugeführt. Flächen gibt es noch genug. Aktuell sind ja auch noch zwei Bergwerke – das Bergwerk Prosper-Haniel in Bottrop und das Bergwerk Ibbenbüren – aktiv. Der Prozess ist also noch lange nicht abgeschlossen und für den einen oder anderen metallverarbeitenden Betrieb gibt es sicher noch Platz.

Die RAG-Stiftung ist ja eine Art Testamentsvollstrecker des deutschen Bergbaus. Warum fördern Sie einen Studiengang Nachbergbau an der Bergbau-Hochschule in Bochum?

MÜLLER: Weil Nachbergbau ein Zukunftsthema ist. Nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Natürlich versprechen wir uns von der Förderung des Studiengangs auch gut ausgebildete Fachleute, die sich um die Aufgaben des Nachbergbaus kümmern. Darüber hinaus fördern wir das Forschungszentrum Nachbergbau an der Technischen Hochschule Georg Agricola. Auch hieraus erwarten wir Erkenntnisse, die uns bei der Bewältigung der Ewigkeitsaufgaben von Nutzen sind.

Die Fragen stellte Werner Hinse _____



Direkter Nachbar: Von Auguste Victoria geht der Blick hinüber in den Chemie-park Marl.
Fotos (3): Kleine-Büning/IHK

Die neue Victoria

90 Hektar direkt neben dem Chemiepark Marl: Noch ist dort das stillgelegte Bergwerk Auguste Victoria. Aber schon bald entsteht hier der Industriepark „gate.ruhr“.

Vater, Großvater und der Onkel haben hier gearbeitet, zählt die Mutter auf. Wegen des Jungen steht sie nun Mitte Mai vor dem Pfortnerhaus, wartet. Vierzehn Jahre ist der junge Marler. „Der soll noch mal sehen, wie das hier alles war.“ Die Nachbarn der Bergbau-Schachanlage Auguste Victoria, kurz AV drei sieben gerufen, dürfen noch einmal rein in die ehemalige Zeche, aus der bald der Industriepark „gate.ruhr“ werden soll. Mit dabei sind auch Hobbyfotografen, die die Überreste eines zu Ende gehenden Zeitalters im Bild festhalten. Die Schließung des Bergwerks Auguste Victoria im Jahr 2015 war das Ende von gut 115 Jahren Bergbau in Marl.

Schnell soll es gehen, sagt Dr. Manfred Gehrke bei der Besichtigung und marschiert mit den Besuchern im Eilschritt durch Kaue, Lohn- und Lichthal- ins Freie. Der Leiter der städtischen Wirtschafts-

Serie Was wird aus den Bergwerken?

Der Steinkohlebergbau läuft aus. Bis zu 600 000 Menschen arbeiteten in den besten Jahren in den Zechen an der Ruhr. Was wird aus Zechen- ländern, Halden und Kohlerevieren in Nord-West- falen? Was kostet der Wandel? Und wer bezahlt die Zukunft? Diesen Fragen geht eine Serie im Wirtschaftsspiegel nach und untersucht dabei, wie der Wandel in Marl umgesetzt wird (wo das Bergwerk 2015 geschlossen wurde), wie er vor 35 Jahren in Castrop-Rauxel gestaltet wurde und welche Pläne für Ibbenbüren vorliegen, wo Ende 2018 eines der beiden letzten deutschen Stein- kohlebergwerke schließt.

Foto: Wilfried Gerharz

förderung in Marl hat es auch eilig mit dieser Berg- werksfläche und will sie schnell entwickeln. „Schneller als jemals eine entwickelt wurde“, sagt er den Bürgern.

„Mit den ersten Flächen wollen wir ab 2020 an den Markt gehen“, unterstreicht der Wirtschaftsför- derer. Thomas Wlochinski war bis Ende 2016 für den Tagesbetrieb des Bergwerks verantwortlich, Volker Duddek ist Projektleiter der RAG Montan Immo- bilien GmbH, die die Flächen entwickelt. Beide stehen neben Gehrke und nicken, als er sagt: „Fünf Jahre sind im Vergleich mit anderen Flächen und Berg- werken sehr ambitioniert.“

Noch während Kohle gefördert wurde, wurden im Februar 2013 die Weichen gestellt. Die RAG und ihr Tochterunternehmen RAG Montan Immobilien stellten gemeinsam mit der Stadt Marl, Evonik In- dustries als Betreiber des angrenzenden Chemie- parks sowie der logport ruhr GmbH, einem Gemein- schaftsunternehmen der RAG Montan Immobilien und der Duisburger Hafen AG, einen Förderantrag für eine Machbarkeitsstudie.

Ein Verfahren, das die RAG Montan Immobilien bereits erfolgreich an anderen ehemaligen Berg- werksstandorten durchführt, wie deren Sprecher Stephan Conrad berichtet. RAG und RAG Montan Immobilien setzten wie auch in Hamm beim Berg- werk Ost auf gemeinsames Entwickeln mit der Kom- mune und auf Bürgerdialog. Denn es geht um einen möglichst nahtlosen und wirtschaftlichen Übergang von der Kohle zur Zukunft. Und die Zukunft heißt in Marl „gate.ruhr – die neue Victoria“ als Standort für Logistik- und Industrieunternehmen.



Schon im Jahr 2020 sollen hier die ersten Flächen für die Nachnutzung vermarktet werden.



Die ehemalige Kohlemischhalle, bestückt mit Solarmodulen, bleibt stehen.

Marls Bürgermeister Werner Arndt spricht von „unserer Vision“. Experten wie Gehrke gehen von mittelfristig bis zu 1000 neuen Arbeitsplätzen aus, die hier entstehen könnten. Es geht ihm um Arbeitsplätze, für die man kein Ingenieur- oder Chemie-Studium braucht. „Hier am Standort und in Marl ist die Schaffung von Arbeitsplätzen das A und O“, sagt Gehrke und verweist auf die „desolate Beschäftigungsquote in der Region“.

Die Machbarkeitsstudie ist noch in 2017 abgeschlossen worden. „Die aktuellen Ergebnisse sprechen eine deutliche Sprache: gate.ruhr ist machbar“, stellte Arndt im November bei einer „Zukunfts-Arena“ heraus, zu der die Stadt und RAG Montan Immobilien interessierte Bürgerinnen und Bürger ins Rathaus eingeladen hatten. An dem zu Beginn des Projektes aufgestellten Zeitplan halten Marl und RAG Montan Immobilien fest: 2018 soll die Sanierung starten, 2019 die Erschließung des Areals. Bereits ab 2020 könnte Marl die erste Fläche vermarkten. Die 90 Hektar Fläche der Schachanlage AV 3/7 reichen vom Bergwerk im Süden über die ehemalige Kraftwerksfläche und die Bergehalde bis zum Hafen am Weser-Datteln-Kanal. Davon sollen zunächst Teilflächen im Norden von rund 45 Hektar vermarktet werden. Laut Stadt Marl und der RAG Montan Immobilien gehören dazu die Hafenfläche, eine Gewerbe- und Industriefläche von 22 Hektar auf der ehemaligen Halden- und Kraftwerksfläche sowie 11,8 Hektar am Hafen. Dafür werden die Erdmassen

von der Halde abgetragen und auf die ehemalige Kraftwerksfläche umgeschichtet. Damit sollen die unterschiedlichen Höhen von Bergehalde, Hafensareal und Kraftwerksfläche ausgeglichen werden. Mit diesem „Umklappen“ wird ein gleichmäßig verdichteter Baugrund geschaffen.

„Wenn sich jemand aus Japan oder den USA im Ruhrgebiet ansiedeln will, dann muss er diese Fläche sehen.“

DR. MANFRED GEHRKE

Genaue Zahlen über die Kosten für die Sanierung und Umwandlung von Zechengeländen sind im Ruhrgebiet nicht zu bekommen. Zu unterschiedlichen seien die Kostenstrukturen für jede einzelne Fläche, heißt es, deshalb nicht zu verallgemeinern. Aber so viel ist dann doch von Verantwortlichen zu vernehmen: Die Erschließung der Nordfläche, die letztlich netto rund 35

Hektar industriell nutzbare Fläche ergibt, kostet geschätzt rund 40 Millionen Euro. Denn pro Quadratmeter Netto-Nutzfläche müssen zwischen 120 und 150 Euro aufgewendet werden.

Soweit die Rechnung der RAG Montan Immobilien (RAG MI), die als Privatunternehmen seit vier Jahrzehnten die ehemaligen Bergwerks-Flächen entwickelt. Das Unternehmen arbeitet daran, dass die Flächen über Verfahren zur Abschlussbetriebsplanung aus dem Bergrecht entlassen werden können und für Nachfolgenutzungen bereitstehen. Wo letztlich der Marktpreis liegt, ist noch offen.

„Es zeichnet sich nach dem zweijährigen Untersuchungsprozess ab, dass gate.ruhr in relativ kurzer Zeit

Sportschau, Logistik, Parks:

Was bleibt, wenn der Bergbau geht

Auf der alten Schachanlage Erin in Castrop-Rauxel ist jetzt ein Gewerbe- und Dienstleistungspark. Der Edel-Versender Manufactum firmiert auf der 1979 stillgelegten Zeche Walthrop. In Gelsenkirchen baut die Bilstein Group, Ersatzteil-Hersteller und -Lieferant für Pkw und Nutzfahrzeuge, auf dem Gelände des ehemaligen Schalker Gruben- und Hüttenvereins ein neues Logistikzentrum, 45 000 Quadratmeter groß, mit mindestens 250 neuen Arbeitsplätzen. Aber oft werden aus ehemaligen Zechengeländen auch Parks oder Kultureinrichtungen. Beispiele sind der Nordsternpark in Gelsenkirchen oder der Bottroper Tetraeder. „Bergbauerbe“ ist auch der RevuePalast Ruhr in Herten, aus dem der „Sportschau Club“ gesendet wird.



Foto: Riediger

umsetzbar ist“, erklärt Markus Masuth, Vorsitzender der Geschäftsführung der RAG MI. Ein Standortvorteil für gate.ruhr ist der trimodale Verkehrsanschluss durch die Anbindung an die nahen Autobahnen A 52 und A 43, über den Hafen am Wesel-Datteln-Kanal sowie über die Schiene. Der Erhalt des Bahnanschlusses ist inzwischen gesichert: Der Chemiepark Marl wird den Betrieb der Gleisanlagen übernehmen.

In der Machbarkeitsstudie für Auguste-Victoria 3/7 wurde auch der Verkehr intensiv untersucht. Die Gutachter empfehlen drei Varianten für einen neuen Autobahnanschluss im Marler Norden entweder zur A 43 oder A 52 bis zum Jahr 2025.

Dass Bergbauflächen für Gewerbe und Industrie attraktiv umgewandelt werden können, dafür gibt es Vorzeige-Beispiele. Wie den Zukunftsstandort Ewald in Herten mit 52 Hektar Größe. Dort siedelt Zukunftstechnologie, wie zum Beispiel das Wasserstoffkompetenzzentrum. Aber es ist nicht nur Platz für IT-Unternehmen, sondern auch für Kultur und sogar Oldtimer, die dort in großem Stil ein Zuhause finden sollen.

Nachdem auf der Schachanlage 1/2 von Auguste Victoria 2007 die Schächte verfüllt waren, wurde das ehemalige Bergwerksgelände in Marl als Gewerbestandort erfolgreich. Heute haben sich in den früheren Betriebsgebäuden sowie auf dem weiteren Areal der Schachanlage AV 1/2 zahlreiche Unternehmen angesiedelt. Eine ähnliche Entwicklung er-

hoffen sich die Marler für das Areal AV 3/7, auch für die fast 45 Hektar im Süden. Dort ist das ehemalige Bergwerks-Areal mit dem massiven Förderturm und der Schachanlage sowie zahlreichen Bestandsgebäuden. Zwei ehemalige Verwaltungsgebäude wird die Stadt Marl wohl selbst übernehmen, weil sie das Rathaus ab kommendem Jahr saniert.

Auch die RAG wird auf dem Zechengelände wohl noch lange präsent bleiben, erläutern Wlochinski und Duddek, auch wenn das Bergwerk ausgeraubt ist. Für die Bergwerksfläche im Süden des Areals sei die Grubenwasser-Thematik noch nicht geklärt, das werde aber die Umsetzung des Gesamtvorhabens nach Ansicht von Arndt „nicht wesentlich beeinträchtigen“. 2030 soll die Vollausslastung des AV-Geländes erreicht sein.

Mit dem Chemiepark im Rücken steht Wirtschaftsförderer Gehrke auf einer Anhöhe oberhalb der großen Kohlemischhalle auf AV. Er zeichnet mit seinen Händen die besondere Lage dieses „Tors zum Ruhrgebiet“ nach, zeigt, wie das künftige Industrie-Areal „optimal“ an Straße, Schiene und Kanal angebunden ist. Er hofft auf europaweit agierende Unternehmen: „Wenn sich jemand in den 2020er-Jahren aus Japan oder den USA im Ruhrgebiet ansiedeln will, dann muss er diese Fläche sehen.“ Deshalb wohl auch der englische Name für Gehrkes „neue Victoria“ in Marl.

WERNER HINSE

Modedesign aus Telgte. Die eleganten Schals aus Viskose, Modal und Seide von **STEFAN S.** sind schick und schützen vor Kälte. Hinter dem Modelabel steckt Jungunternehmer Stefan Sauer. Vom Design über die Materialsuche bis hin zum Marketing erledigt er alles im Alleingang.



www.stsworld.de

Heimatliebe fürs Handgelenk. Die Münsteruhr aus der limitierten City-Edition von **MEISTERSINGER** in Münster ist ein Zeitmesser für echte Lokalpatrioten. Die gläserne Rückseite zeigt den Prinzipalmarkt und gibt den Blick auf das Uhrwerk frei.

www.meistersinger.de

Einzelstück für warme Ohren. Aus Jersey, Sweat und Strick schneidert Iris-Dorothee Hodde von **DORO DOT DESIGN** in Münster-Hiltrup für ihre Kunden genau die Kleidungsstücke, die sie sich wünschen. Zum Beispiel diese lässige Beanie mit Sternenmuster.



www.dorodotdesign.de



Sichtbar durch die Dunkelheit. Das hochreflektierende Spray Lightflex von **HEY SPORT** in Nordwalde bringt Kleidung zum Leuchten und sorgt so für mehr Sicherheit. Es lässt sich auf unbehandelte Textilien auftragen. Einmal aufgesprüht, hält es bis zur nächsten Maschinenwäsche. Übrigens: Lightflex hält auch auf Lederjacken und Schutzhelmen.



www.hey-sport.de

Malerisches Münsterland. Die Künstlerin **LEMAI** hat die typischen Merkmale des Münsterlandes in zwölf Aquarellen festgehalten

2018
MünsterLAND ist bunt!



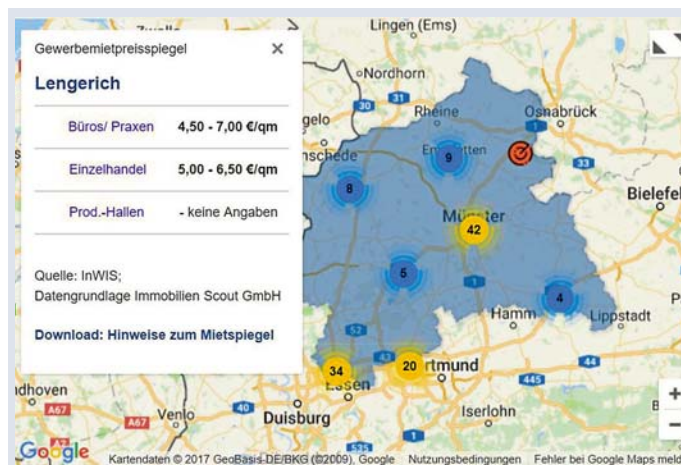
Aquarelle von Gaby Lepper-Mainzer

und zu einem Kalender zusammengefügt. Mit bürgerlichem Namen heißt sie Dr. Gaby Lepper-Mainzer und kommt aus Dülmen.

www.lemai.de

Chefs gefragt

Umfrage | IT.NRW sucht für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe mehr als 16 000 Privathaushalte in Nordrhein-Westfalen, die bereit sind, Auskunft über ihre Einkünfte, Verbrauchsgewohnheiten, Vermögensbildung und Schulden-situation zu geben. Gesucht werden insbesondere noch Unternehmer und Selbstständige. Es sollen – auf freiwilliger Basis und gegen Teilnahmeprämie – sämtliche Einnahmen und Ausgaben erfasst werden. Damit werden wichtige Informationen zur Beurteilung der Einkommenssituation und der Konsumverhältnisse der Gesamtbevölkerung und ihrer verschiedenen Gruppen geliefert. Die Auswertung erfolgt anonymisiert, die Einzelangaben unterliegen der gesetzlichen Geheimhaltung, teilt die amtliche Statistikstelle des Landes mit. www.evs.nrw.de



Standortfaktor: Der IHK-Wirtschaftsatlas informiert über das Niveau der Gewerbemieten in Nord-Westfalen.

Kostenfaktor Miete

IHK-Wirtschaftsatlas | Mieten sind in vielen Unternehmen der größte Kostenfaktor nach den Personalkosten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass vom Mietzins häufig die Entscheidung für oder gegen einen Standort abhängt. Mit dem IHK-Wirtschaftsatlas im Internet können sich Unternehmen über aktuelle Gewerbemieten informieren. Die Karte liefert Orientierungswerte zu Büro- und Praxisflächen, Einzelhandels- sowie zu Hallen- und Produktionsflächen für alle Mittel- und Oberzentren im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region. Abgebildet werden Mietpreise für Citylagen und das übrige Stadtgebiet. www.ihk-nw.de, Nr. 3596752

Zuschuss gesenkt

Energieberatung | Eine neue Förderrichtlinie zur Energieberatung im Mittelstand trat am 1. Dezember in Kraft. Mit ihr wird unter anderem der Kreis förderfähiger Beratungsangebote erweitert.

Gleichzeitig wird auch die maximale Förderhöhe für Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von mehr als 10 000 Euro herabgesetzt. Künftig beträgt die Zuwendung 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten (Netto-Beraterhonorar), jedoch maximal 6000 Euro. Vor der Änderung lag die maximale Förderhöhe bei 8000 Euro.

Für Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von bis zu 10 000 Euro beträgt die Zuwendung ebenfalls 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten. Die Höchstförderung bleibt weiterhin bei 1200 Euro. www.bafa.de

WIR BAUEN DAS. *Seit über 60 Jahren.*



Wir realisieren für Sie Ihr Bauvorhaben nach höchsten Qualitäts- und Umweltstandards:

- vom Kleinauftrag bis zum Großprojekt
- individuell und maßgeschneidert
- Planung und Steuerung im eigenen Hause
- neueste Technologien und Baumaterialien
- Bauleitung durch Fachingenieure
- Ausführung durch Fachhandwerker

Hubert Nabbe GmbH
WIR BAUEN DAS



Hubert Nabbe GmbH **Hoch- und Tiefbau** · Hünenburg 16 · 48165 Münster
Fon 02501.2790-0 · Fax 02501.2790-50 · nabbe@nabbe.de · www.nabbe.de

Förderung ausgeweitet

Das Land NRW hat die Beratungskostenförderung auf das Baugewerbe sowie die Branchen Spedition und Lagerei ausgedehnt.

Neben der Erweiterung des Branchenspektrums gab es weitere Änderungen im Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP). So wurde der förderfähige Tageshöchstsatz für den Zuschuss auf 1500 Euro angehoben. Der Eigenanteil für die Unternehmen bleibt bei 50 Prozent. Um gefördert werden zu können, müssen

die Betriebe mindestens fünf Jahre am Markt tätig sein. Mit dem Programm können Ausgaben für vorrangig betriebswirtschaftliche Beratungen von externen und qualifizierten Beratern mitfinanziert werden.

Als Beratungsthemen kommen unter anderem in Frage: Neuausrichtung der Finanzierungsstruktur, frühzeitige Umstrukturierung, Erschließung neuer Absatzmärkte oder die geplante Übergabe des Unternehmens an einen Unternehmensnachfolger.

www.ihk-nw.de, Nr.3586996

**10 Tipps
zur Beratersuche:**
www.ihk-nw.de,
Nr. 3613638

Chancen und Risiken fundierte einschätzen

Branchenreporte | Welche Marktchancen und -risiken bietet eine bestimmte Branche? Antworten geben Branchendossiers, die die IHK Nord Westfalen ihren Mitgliedsunternehmen kostenfrei anbietet. Eine Besonderheit ist die Branchenerfolgsrechnung, die dem Schema der betrieblichen Gewinn- und Verlustrechnung entspricht. Damit liegen Benchmarks für die Bewertung der einzelnen Unternehmen vor. Jede Branche wird zudem einer

von zehn Ratingklassen zugeordnet. Die Branchenbewertung wird in der Regel nach Bundesländern unterschieden. Außerdem enthalten die Berichte einen ausführlichen statistischen Überblick über die aktuelle Branchenentwicklung sowie eine Prognose für die nächsten Jahre. Zu mehr als 600 deutschen Branchen liegen Dossiers der FERI TRUST GmbH vor. Informationen: Inci Deniz, Tel. 02871 9903-14, E-Mail deniz@ihk-nw.de



Packendes SEIT 1926
... mit Holz

Gebr. Robers
www.paro.de

Holzpackmittel • Paletten
Exportverpackungen
Containerstau • Logistik

Gebr. Robers GmbH • Südlohn • Tel: 0 28 62 . 99 90 - 0 • info@paro.de



wirtschaftsspiegel
IHK Nord Westfalen

**Sie lesen den
wirtschaftsspiegel?
Warum nicht auch
darin werben?!**

Wir informieren Sie gerne über Ihre Werbemöglichkeiten!
Kontaktieren Sie uns!

Aschendorff
Media & Sales

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Telefon 0251/690-916141 und -916142
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de



KLEINING
metall kreativ

Zertifizierter Hersteller
ZDH ZERT
DIN EN 1090

KLEINING GmbH & Co. KG
Röntgenstraße 5
D-48599 Gronau
Tel.+49 (0) 2562/9354-0
Fax +49 (0) 2562/9354-23
metall@kleining.com
www.kleining-metall.com



TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD10
(Breite: 10,00m, Länge: 21,00m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis
€ 17.500,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

Mehr Infos  Schneelastzone 2 - Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de • Tel. 0 25 90 - 93 96 40



KURZMELDUNGEN

Ökoprofit Münster | In Münster startet die 11. Runde von Ökoprofit, zu der sich Betriebe jetzt anmelden können. Das Kooperationsprojekt von Kommune und örtlicher Wirtschaft unterstützt Unternehmen dabei, durch Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen Betriebskosten zu senken und gleichzeitig die Umwelt zu schonen. In Münster haben seit 2001 mehr als 100 Unternehmen teilgenommen und dabei pro Jahr etwa vier Millionen Euro eingespart. Anmeldung bei Uschi Sander, Tel. 0251 492-6761, sander@stadt-muenster.de

IHK-Eco-News | Die Gesetze, Verordnungen und Entwicklungen im Energie- und Umweltbereich sind in den letzten Jahren immer komplexer geworden. Eine Zusammenfassung relevanter Entwicklungen auf Europa-, Bundes- und Landesebene bieten monatlich die IHK-Eco-News. www.ihk-nw.de, Nr. 3597756

Recyclingbörse | Das Onlineportal IHK-Recyclingbörse kann Unternehmen helfen, nicht nur eine fachgerechte Entsorgung einzusparen, sondern auch mit dem Verkauf von verwertbaren Abfallprodukten bares Geld zu verdienen. Abnehmer dieser Produkte hingegen profitieren, da sie die Kosten für die Beschaffung von Rohstoffen reduzieren. Zugleich engagieren sich beide für die Umwelt. www.ihk-recycling-boerse.de



Strengere Regeln für Spielhallen: Vielen Casinos im IHK-Bezirk droht die Schließung.

Foto: Fotolia/Rare

100 Spielhallen vor dem Aus

Jede vierte Spielhalle im Regierungsbezirk Münster steht nach einer Umfrage der IHK vor der Schließung.

Der Grund: Mit dem Ende der Übergangsfrist für den Glücksspielstaatsvertrag am 1. Dezember 2017 gelten strengere Regeln für die Branche. So muss zum Beispiel eine Spielhalle mindestens 350 Meter Abstand zu Jugendeinrichtungen halten.

400 Spielhallen gibt es derzeit im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region. „Besonders betroffen von den neuen Regeln ist das nördliche Ruhrgebiet, wo die Dichte der Spielhallen deutlich höher ist als im Münsterland“, erläutert Jens von Lengerke, IHK-Abteilungsleiter Handel und Dienstleistungen. Er empfiehlt allen betroffenen Kommunen und Spielhallenbetreibern, im konstruktiven Dialog nach Lösungen zu suchen. Eine Klage sollte

das letzte Mittel der Wahl sein. „Viele Spielhallenbetreiber haben aber bereits im Vorfeld angekündigt, dass sie gegen Schließungsbescheide klagen werden“, so von Lengerke.

Die IHK hatte bei allen 78 Kommunen ihres Bezirks nach der Umsetzung des neuen Rechts gefragt. Dabei kam auch heraus, dass jede zweite Kommune gar nicht betroffen ist. Hier halten Casinos den Mindestabstand ein oder es gibt gar keine Spielhalle.

IHK-KONTAKT



Christian Korte
Tel. 0251 707-212
korte@ihk-nw.de

Neuer Leitfaden

Waffenhandel | Die Erteilung einer Erlaubnis für den Waffenhandel setzt in Deutschland persönliche Zuverlässigkeit und den Nachweis der erforderlichen Fachkunde durch eine theoretische und praktische Prüfung voraus. Die neue DIHK-Veröffentlichung „Leitfaden Waffenhandel“ vermittelt die einschlägigen Rechtsvorschriften und Grundkenntnisse über die gebräuchlichen Schusswaffen sowie Munition. Der Leitfaden berücksichtigt die Änderungen des Waffengesetzes vom 6. Juli 2017 insbesondere zur Aufbewahrung von Waffen und Munition. Er kostet 17,50 Euro und kann beim DIHK-Verlag bestellt werden.

www.dihk-verlag.de

Mobilität managen

Weiterbildung | IHK-Mitgliedsunternehmen können kostenfrei Mitarbeiter zu „Betrieblichen Mobilitätsmanagern“ weiterbilden lassen. Lehrgänge werden in Hagen (8. Februar bis 22. März), Köln (Termine noch offen) und Bielefeld (10. September bis 9. November) durchgeführt. Mobilitätsmanager sollen zur Optimierung der unternehmenseigenen Verkehrsbedarfe beitragen. Das Projekt wird von der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz in Zusammenarbeit mit den IHKs durchgeführt. www.mittelstand-energiewende.de/bmm/

17 4 18



6. VersicherungsvermittlerTag Nord-Westfalen

Unsere Kunden im Mittelpunkt

Vorträge und Diskussion

17. April 2018

10.00 – 18.00 Uhr

Mövenpick Hotel Münster



Vorträge:

Unsere Kunden im Mittelpunkt

Zwischen Verbraucherschutz und Regulierung – neue Sicht auf den Versicherungskunden?
Gelassen bleiben im Affenzirkus – So steuern Sie Ihren Stress

Podiumsdiskussion:

Fachdiskussion: Unsere Kunden im Mittelpunkt?

Schlussvortrag:

(Mein) Glück ist kein Zufall

www.versicherungsvermittlertag.de



unterstützt durch:

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

LVM
VERSICHERUNG



Spitzen-Azubis | 128 Auszubildende von Unternehmen aus dem Kreis Recklinghausen haben ihre Abschlussprüfung bei der IHK Nord Westfalen mit der Traumnote „sehr gut“ bestanden. Für diese Spitzenleistung wurden die jungen Fachkräfte am 6. Dezember von über 350 Gästen im Ruhrfestspielhaus in Recklinghausen gefeiert, hier die Gruppe aus Castrop-Rauxel. IHK-Vizepräsident Prof. Dr. Ulrich Sick (l.) gratulierte den Einser-Absolventen zu ihrem Erfolg und zeigte sich überzeugt, dass die Region von der hohen Leistungsbereitschaft der jungen Fachkräfte profitiert. „Als gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter stehen Sie für Erneuerung, Energie und Entwicklung und stärken die Zukunftsfähigkeit unserer Region“, sagte Sick.

Foto: IHK

Prüfer gesucht

Industriemeister Lebensmittel | Einen Vorbereitungslerngang auf die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Industriemeister Lebensmittel“ bietet die IHK Nord Westfalen ab dem Frühjahr 2019 in Gelsenkirchen an. Industriemeister Lebensmittel übernehmen organisatorische und planerische Führungsaufgaben im mittleren Management in der lebensmittelverarbeitenden Industrie. Inhaltlich orientiert sich der Abschluss an der neuen Industriemeis-

terprüfung, der Bereich „Technik“ umfasst die drei Qualifikationsschwerpunkte Lebensmitteltechnologie, Betriebstechnik sowie Warenmanagement. Der Unterricht wird berufsbegleitend durchgeführt. Die Inhalte werden mediengestützt vermittelt. Die IHK sucht zudem noch Prüfer, die in der lebensmittelverarbeitenden Industrie tätig sind. Infos: Sascha Dichta, 0209 388-315, dichta@ihk-nw.de www.ihk-nw.de/im_lebensmittel

Zugang online

Ausbildungsverhältnisse | Ausbildungsbetriebe und Auszubildende erhalten seit Oktober 2017 ihre Zugangsdaten zum IHK-Onlineportal mit der Eintragungsbestätigung des Ausbildungsvertrages. Betriebe können den

Zugang auch unter www.ihk-nw.de/zugangsdaten anfordern. Im Onlineportal können sie Accounts für ihre Auszubildenden und Ausbilder einrichten. www.ihk-nw.de/online-portal

1x1 DER AUSBILDUNG

Abmahnungen bei Fehlverhalten

Bei einem Fehlverhalten müssen Auszubildende erst abgemahnt werden, um ihr Verhalten zu ändern und die Ausbildung fortzusetzen. Nur bei einem sehr gravierenden Fehlverhalten kann der Betrieb sofort kündigen – vor allem dann, wenn das Vertrauensverhältnis völlig zerstört ist.

Eine Abmahnung sollte schriftlich erfolgen. Sie bedarf keiner besonderen Form, muss jedoch Datum, Zeit, Ort und die Art des Verstoßes enthalten, um wirksam zu sein und eine

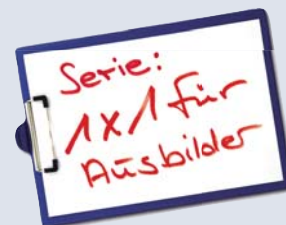
Kündigung zu begründen. Vage Gründe wie „unmögliches Verhalten“, Störung des Betriebsklimas oder Ähnliches reichen nicht aus.

Der Azubi muss aufgefordert werden, das Fehlverhalten sofort abzustellen. Der Betrieb muss ihm als Konsequenz eine fristlose oder außerordentliche Kündigung androhen.

Arbeitsrechtlich unterscheidet sich eine Ermahnung von einer echten Abmahnung. Eine Abmahnung wird mit Zugang beim Auszubildenden wirksam, entweder

bei direkter Aushändigung oder durch postalische Zustellung. Bei Minderjährigen muss sie dem gesetzlichen Vertreter zugehen. Vor einer Kündigung kommt es in der Regel zu zwei bis drei Abmahnungen. Alles muss sich auf dasselbe Fehlverhalten beziehen.

Hat der Auszubildende sein Fehlverhalten abgestellt, wird die Abmahnung gegenstandslos, in der Regel nach einem Jahr. Eine zu Unrecht erfolgte Abmahnung muss aus der Personalakte entfernt werden. Vor einer ge-



richtlichen Auseinandersetzung muss der IHK-Schlichtungsausschuss angerufen werden.

In der nächsten Ausgabe geht es um Verlängerungsmöglichkeiten einer Ausbildung.

www.ihk-nw.de/ausbildungsberatung



Auslandserfahrungen machten auch vier Nachwuchsfachkräfte aus dem Kreis Coesfeld. Terry Reintke (3. v. r.) und Carsten Taudt (2. v. l.) übergaben die Urkunden.

Foto: Grundmann/IHK

Azubis ins Ausland

Betriebe können mit
Auslandsaufenthalten bei
Nachwuchskräften punkten.

47 Auszubildende aus dem Münsterland und der Emsscher-Lippe-Region nahmen in Münster die Zertifikate „Europass-Mobilitätsnachweis“ oder Praktikumsbescheinigungen von der Europaabgeordneten Terry Reintke entgegen. Sie hatten mit Unterstützung der IHK

Nord Westfalen mehrwöchige Praktika oder Weiterbildungen im Ausland absolviert. Über ihre Erfahrungen tauschten sie sich beim IHK-Forum „Aus- und Weiterbildung weltweit“ in Münster aus.

Reintke betonte, dass auch der Ausbildungsbetrieb

profitiere, wenn die Nachwuchskräfte ihre Fremdsprachenkenntnisse und interkulturellen Kompetenzen vertiefen. Dass dies immer wichtiger werde, erläuterte Prof. Dr. Gerd Wassenberg von der Westfälischen Hochschule in Bocholt. Im internationalen Geschäftsleben gebe es viele interkulturelle Fallstricke. Sonja Maurer, Personalreferentin bei der KTR Systems GmbH in Rheine, nutzt Auslandsaufenthalte für das Ausbildungsmarketing. „Auf Ausbildungsmessen werden wir schon auf unsere Auslandspraktika angesprochen“, erzählte sie. KTR wirbt mit dem Slogan „Wer bei uns lernt, fliegt raus“. Carsten Taudt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Bildung, unterstrich: „Betriebe, die ihren Nachwuchskräften einen Auslandsaufenthalt ermöglichen, steigern ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb und verschaffen sich einen Vorteil beim Wettstreit um gute Schulabgänger.“

Infos bei André Böing, 0251 707-482, boeing@ihk-nw.de

[www.ihk-nw.de/
mobilitaetsberatung](http://www.ihk-nw.de/mobilitaetsberatung)

Wann endet die Ausbildungszeit?

Prüfung | Während der Prüfungszeit wird oft die Frage gestellt, bis wann die Auszubildenden denn „Azubi“ bleiben.

Das Berufsausbildungsverhältnis endet mit dem Ablauf der Ausbildungszeit. Aber: Wird die Abschlussprüfung vor dem Ablauf dieser Zeit abgelegt und bestanden, ist das Ausbil-

dungsverhältnis mit dem Tag des festgestellten Prüfungsergebnisses beendet.

Wird die Abschlussprüfung nicht bestanden, können die Auszubildenden verlangen, dass die Ausbildung bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung verlängert wird, höchstens aber um ein Jahr. Wichtig: Bei Ausbildungsende haben

Auszubildende in jedem Fall ein Anrecht auf ein betriebliches Ausbildungszeugnis (Paragraf 16 BBiG). Es ist eine wesentliche Bewerbungsunterlage – auch wenn für viele kleine und mittelständische Unternehmen, die nur hin und wieder ein Zeugnis erstellen, das Zeugnisschreiben eine oft ungeliebte Aufgabe ist.

EINE FRAGE AN DIE IHK

Nur zum 1. August?

Frage einer Werbeagentur aus Münster:
Unsere Auszubildende hat gekündigt – kann ein neuer Ausbildungsvertrag erst wieder zum 1. August des nächsten Jahres geschlossen werden?

Die Antwort der IHK:

Nein, es gilt die Vertragsfreiheit. Auch wenn nach den Sommerferien der Berufsschulunterricht beginnt, ist bei späterem Ausbildungsbeginn die zuständige Berufsschule verpflichtet, die Azubis aufzunehmen. Der Unterrichtsstoff muss nachgearbeitet werden. Der Zeitpunkt der Prüfung sollte bedacht werden. Die IHK führt im Sommer und Winter Abschlussprüfungen durch. Beginnt die Ausbildung nach dem 1. Oktober, wird der Azubi meist ein halbes Jahr später für die Prüfung vorgeesehen. Dann wäre der Ausbildungsvertrag durch Fristablauf beendet, die Prüfung jedoch noch nicht abgelegt. In solchen Fällen sollte die Ausbildungsdauer verkürzt werden, um wieder in den regulären Turnus zu gelangen. Voraussetzung ist ein Verkürzungsgrund, zum Beispiel die Fachoberschulreife.



Andrea
Kirchmaier
0251 707-289
kirchmaier@
ihk-nw.de

www.ihk-nw.de/ausbildung



STEMICK
SYSTEMHALLEN

Wir bauen Werte!

Maßgeschneiderte
Gewerbehallen für
Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/50 55 59

Wir fertigen für Sie:

- Blechzuschnitte
- Abkantprofile
- Laser- und Stanzteile
in vielen Formen und
Variationen

Rufen Sie uns an!

Tel 0 25 91 / 940 580

CNC - KANTTECHNIK

Christoph Lenfers KG | Alte Valve 4
info@cnc-kanttechnik.de
www.cnc-kanttechnik.de



59348 Lüdinghausen
Tel 0 25 91 / 940 580
Fax 0 25 91 / 940 581

wirtschafts spiegel

Sie lesen den
wirtschaftsspiegel?
Warum nicht auch
darin werben?!



Wir informieren Sie gerne über Ihre
Werbemöglichkeiten!

Kontaktieren Sie uns!



Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Telefon 0251/690-916141 und -916142
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Recht

Nicht nur Sofortüberweisung

Zahlung im Internet |

E-Commerce-Betreiber sind gemäß Paragraf 312a Abs. 4 Nr. 1 BGB gesetzlich verpflichtet, Verbrauchern zumindest eine zumutbare Zahlungsmöglichkeit einzuräumen, ohne dass Zusatzkosten anfallen. Dagegen verstößt der Betreiber eines Internet-Reiseportals, wenn er seinen Kunden bei der Bezahlung gebuchter Flüge einzig die Wahl zwischen der Methode der Sofortüberweisung (entgeltfrei) und einer Kreditkartenzahlung (Entgelt in Höhe von 12,90 Euro) anbietet. Bei der So-

fortüberweisung handelt es sich nach Einschätzung des Bundesgerichtshofs (BGH) um keine gängige Bezahloption. Sie ist jedenfalls dann unzumutbar, wenn der Verbraucher durch die dabei verlangte Übermittlung seiner Kontozugangsdaten einschließlich PIN und TAN gegen die Allgemeinen Geschäftsbedingungen seiner Bank verstößt. Eine derartige Einschränkung der Zahlungsmöglichkeiten ist unzulässig und damit wettbewerbswidrig.

Urteil des BGH vom 18. Juli 2017, KZR 39/16

Kein Abmahngrund

Publizitätspflicht | Die gesetzlichen Regelungen zur Publizitätspflicht von Kapitalgesellschaften nach den Paragraphen 325 fortfolgende im Handelsgesetzbuch (HGB) stellen keine Marktverhaltensregelung im Sinne des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) dar. Deren Nichteinhaltung berechtigt einen Konkurrenten daher nicht, Unterlassungsansprüche geltend zu machen. Zweck der Vorschrift

ten ist zum einen der Funktionsschutz des Marktes und zum anderen der Individualschutz der Marktteilnehmer. Die Publizitätspflichten dagegen dienen insbesondere dem Schutz der Gläubiger und der übrigen Teilnehmer am Wirtschaftsleben, die so einen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse erhalten.

Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Köln vom 28. April 2017, 6 U 152/16

Tariflohn bei festem Dienstverhältnis

Kein Stundensatz | Stellt sich nachträglich heraus, dass es sich bei einem von den Vertragsparteien vereinbarten freien Dienstverhältnis aus Rechtsgründen tatsächlich um ein Arbeitsverhältnis handelt, ist nicht der

in dem Dienstvertrag vereinbarte Stundensatz plus Mehrwertsteuer maßgeblich, sondern der branchenübliche Tariflohn.

Urteil des Landesarbeitsgerichts (LAG) Mainz vom 1. Juni 2017, 7 Sa 246/16



**Wir bringen
Blech in Form!**

- Lasern
- Kanten
- Zuschnitte
- Strahlen
- Sägen
- Liefern

LKM
Laser- und Kanttechnik Münsterland

Laser- und Kanttechnik Münsterland GmbH & Co. KG
Porschestraße 9, 48336 Sassenberg
Tel.: 0 25 83 - 91 82 00
www.laserkanttechnik.de

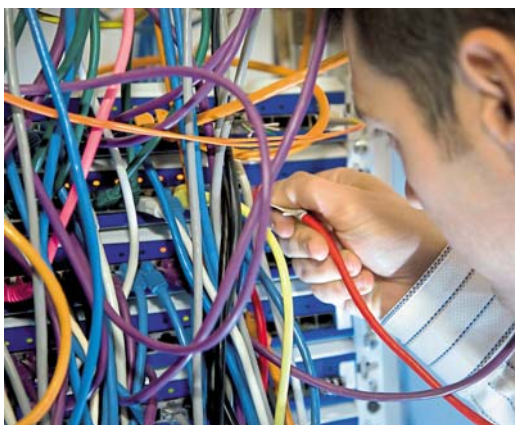
Was ändert sich 2018?

Ob Mindestlohn oder Datenschutz: 2018 gibt es rechtliche Änderungen in verschiedenen Bereichen.

Eine wichtige Änderung betrifft die Betriebe in der Baubranche. Denn ab dem 1. Januar 2018 gilt ein neues Werkvertragsrecht, das an die Besonderheiten des Bauvertrags angepasst wurde. In den Paragraphen 631 fortfolgen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) wurden insbesondere verschiedene Regelungen explizit für den Bau- und Verbrauchervertrag aufgenommen. Auch der Architekten- und Bauträgervertrag wird gesetzlich neu geregelt.

Datenschutz

Das Thema Datenschutz bleibt auch 2018 eine Herausforderung für Betriebe. Die ab Mai 2018 europaweit geltende Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) soll Regeln für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen europaweit vereinheitlichen. Dadurch soll zum einen der Schutz personenbezogener Daten sichergestellt werden. Zum anderen soll es zu einer Vereinfachung des Datenverkehrs in-



Der Datenschutz bleibt auch 2018 eine Herausforderung für Unternehmen.

Foto: Ryasick/Fotolia

nerhalb des Binnenmarktes kommen. Alle datenverarbeitenden Unternehmen sind von den neuen Regeln betroffen. Infos: www.ihk-nw.de, Dok. 3901694

Mindestlohn

Ab dem 1. Januar 2018 gilt ausnahmslos in allen Branchen der gesetzliche Mindestlohn. Bis zum 31. Dezember 2017 waren noch tarifvertragliche Abweichungen vom Mindestlohn auf der Grundlage des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes und des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes zulässig. Ab 2018 sind Tarifverträge, die unter dem Mindestlohn liegen, nicht mehr zulässig.

Mängelhaftung

Wenn ein Anspruch des Käufers auf Nachlieferung oder Schadensersatz wegen eines Mangels der Kaufsache besteht, dann umfasst dieser auch Aus- und Einbauleistungen beziehungsweise den Ersatz der hierfür

erforderlichen Aufwendungen. Dies ergibt sich aus dem neuen Paragraphen 439 Absatz 3 BGB, der seit Januar gilt. Dafür muss der Käufer nicht nachweisen, dass der Verkäufer den Mangel verschuldet hat. Das ist eine wesentliche Erleichterung und erweitert die Haftung auch auf

den geschäftlichen Verkehr zwischen Unternehmen.

In Ergänzung gibt es eine erleichterte Rückgriffsmöglichkeit des Unternehmers gegenüber seinem Lieferanten wegen der Kosten der Nacherfüllung. Der erleichterte Rückgriff bestand bislang nur für Verbrauchsgüterkäufe. Nun gewährt das Gesetz dem Letztverkäufer einen eigenständigen Anspruch gegenüber seinem Lieferanten auf Ersatz der bei einer Nacherfüllung entstandenen Aufwendungen. Voraussetzung ist, dass der Mangel schon beim Übergang zwischen Lieferant und Letztverkäufer vorlag.

Mutterschutz

Änderungen gibt es auch bei den Regelungen zum Mutterschutz. So wird insbesondere der Arbeitsschutz für werdende Mütter verstärkt. Außerdem gibt es Neuerungen bei den Schutzfristen und beim Kündigungsschutz.

EINE FRAGE AN DIE IHK

Gutschein lange gültig?

Frage eines Einzelhändlers aus Marl: Ein Kunde möchte einen fünf Jahre alten Gutschein bei mir einlösen. Hat er hierauf noch einen Anspruch?

Die Antwort der IHK:

Grundsätzlich gilt, dass auch bei Ansprüchen aus Gutscheinen die Verjährungsregelungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) greifen. Hiernach verjähren Forderungen spätestens nach drei Jahren. Die Regelungen des BGB sehen vor, dass die Verjährungsfrist mit dem Ende des Jahres zu laufen beginnt, in dem der Anspruch entstanden ist. Nach Eintritt der Verjährung müssen Sie als Aussteller den Gutschein nicht mehr einlösen. Dies gilt nur dann nicht, wenn Sie bei Ausstellung des Gutscheins durch eine einzelvertragliche Vereinbarung mit dem Kunden und in engen Grenzen auch durch die Allgemeinen Geschäftsbedingungen davon abgewichen sind. Die Vereinbarung von längeren Verjährungsfristen ist nämlich möglich. Eine kürzere Verjährungsfrist kann zumindest dann vereinbart werden, wenn der Gutschein eine bestimmte Sachleistung wie eine Urlaubsreise betrifft, deren Wert branchenüblich starken Schwankungen ausgesetzt ist.

www.ihk-nw.de,
Dok. 3616616

IHK-KONTAKT



Monika Santamaria
Tel. 0251 707-299
santamaria@ihk-nw.de

Chef kontrolliert den Export

Über den Zollkodex, die Exportkontrolle und Zoll 4.0 diskutierten die Teilnehmer auf dem IHK-Zollforum.

Exportkontrolle ist Chefsache – das war ein Fazit des dritten IHK-Zollforums in Münster. Rund 100 Unternehmensvertreter hatten sich in der IHK Nord Westfalen zusammengefunden, um über zoll- und außenwirtschaftsrechtliche Themen zu diskutieren. Reinhard Fischer, Leiter Zoll der Deutsche Post / DHL, be-

leuchtete den neuen Zollkodex der Union kritisch. Er forderte, dass dem Status als Zugelassener Wirtschaftsbeizteiligten (engl.: Authorized Economic Operator/AEO) bei der Vereinfachung von Zollverfahren noch mehr Bedeutung zukommen müsse.

In der Podiumsdiskussion wurden unter dem Stichwort Zoll 4.0 die anstehenden Di-



Die Zollkontrolle in Unternehmen, zum Beispiel für den Export in asiatische Länder, sollte nach internen Richtlinien erfolgen.

igitalisierungsmaßnahmen im Zollbereich angesprochen. Hier waren sich die Experten einig, dass die Stammdatenpflege in den Unternehmen ein entscheidender Faktor zur Umsetzung von erfolgreichen Digitalisierungsprozessen ist. Beim

Thema Exportkontrolle war die einhellige Meinung, dass hier alle Unternehmensbereiche betroffen sind und die interne Kommunikation durch die Unternehmensleitung erfolgen muss. Unternehmensinterne Richtlinien seien dazu fast unerlässlich.

EINE FRAGE AN DIE IHK

Persönlicher Gebrauch

Frage eines Produktionsunternehmens aus Münster: Ein Mitarbeiter unserer Niederlassung Dubai wird für zwei Jahre für Schulungszwecke in Münster tätig sein. Er möchte einige Dinge seines Hausrates mit nach Deutschland nehmen, was ist zu beachten?

Die Antwort der IHK: Das EU-Zollrecht sieht für sogenanntes „Übersiedlungsgut“ eine Befreiung von den zu entrichtenden Einfuhrabgaben für Personen, die sich in der EU niederlassen vor. Diese Befreiung gilt für alle Waren, die zum persönlichen Gebrauch der Beteiligten oder für ihren Haushalt bestimmt sind und die nach Art und

Menge keinen kommerziellen Zweck erkennen lassen. Voraussetzung dafür ist, dass Ihr Mitarbeiter mindestens zwölf aufeinanderfolgende Monate im Drittland, also hier in Dubai, gewohnt hat. Die einzuführenden Gebrauchsgegenstände müssen von Ihrem Mitarbeiter während einer bestimmten Mindestfrist (in der Regel sechs Monate) benutzt worden sein und zwölf Monate nach der Einfuhr zu den gleichen Zwecken weiterbenutzt werden.



Janna Hütt
0251 707-285
huett@ihk-nw.de

<https://bit.ly/2jOrwkn>



Wechsel im Ausschuss | Neuer Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses ist Dr. Friedrich-Hans Grandin (2. v.r.). Der Ausschuss mit 40 in der Außenwirtschaft aktiven Unternehmen aus der Region wählte den Geschäftsführer der HUESKER Synthetic GmbH aus Gescher. Grandin löst Dr. Christian Fuchs (2. v.l.) ab. Der Vorsitzende des Beirats der JÖST Gruppe (Dülmen) hatte das IHK-Gremium seit 2013 geleitet. Auch Prof. Dr. Bodo Risch (l.), stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, verabschiedete sich vom IHK-Außenwirtschaftsausschuss. Risch geht Ende März 2018 in den Ruhestand. Der Ausschuss wird dann vom stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Schnepfer (r.) betreut, der auch den Geschäftsbereich International übernimmt.

Foto: Kaup-Büscher/IHK

Verlags-Speziale März 2018

Das optimale Umfeld für Ihre Anzeige!

Büro und Kommunikation

Themenvorschau

- Effektiver arbeiten:
Abläufe unter der Lupe!
- Neuheiten im technischen
Bereich
- Wie sicher ist die Cloud?
- Gesundes Arbeiten:
Ergonomische Büroplätze



Foto: colourbox.de

Reisen / Tagen / Präsentieren



Modelfoto: colourbox.de

Themenvorschau

- Organisation: Worauf es
bei einer Geschäftsreise
ankommt
- Frisch und ausgeruht: So
vermeidet man den Jetlag
- Highlights für den
Messestand: So ziehen
Sie Besucher an
- Moderne Tagungshotels:
Was sie bieten sollten

Änderungen vorbehalten!

Anzeigenschluss ist jeweils am 8. des Vormonats.

► Fax-Antwort bitte an: 02 51/690-80 6190

JA, ich interessiere mich für eine Anzeigenschaltung in dem angekündigten Spezial und bitte um weitere Informationen!

Absender/Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Aschendorff Media & Sales „IHK-Wirtschaftsspiegel“ · 48135 Münster
Anzeigenservice: Telefon 02 51/690-91 61 41 u. -91 61 42 · Telefax 02 51/690-80 61 90
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus Industrie, Handel und Gewerbe

Aufsichtsrat, Beirat

Kooperativer

Aufsichtsrat, Beirat

AR-erfahrenen FWB/CDAX, GF und GS (61), kann weitere Mandate annehmen. Staatl. gepr. Betriebswirt Finanzen u. Rechnungswesen, Vertriebs-, Markenstrategie, IR u. ESUG. Dadurch – u. durch Praxis in vielen Branchen/Segmenten – erfüllen Sie die Anforderungen des Gesetzgebers lt. DCGK 5.4.1. (Diversity) u. § 100 (5) AktG.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf:
u.spaeing@spaeing.biz · 01 72/5 303 174



Regale

B & L LAGER + FÖRDER
TECHNIK
INDUSTRIEBEDARF

Regale
Planung – Ausführung – Montage

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werwer Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

Scherenhubtische

B & L Scherenhubtische 0,5–20 t an jede Aufgabenstellung angepasst

Fordern Sie unser Angebot an.

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werwer Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

Online-Werbung

Geld verdienen im
➤ INTERNET ➤
www.Geldnebenbei.de

wirtschafts spiegel

IHK Nord Westfalen

Sie lesen den
wirtschaftsspiegel?
Warum nicht auch
darin werben?!

Wir informieren Sie gerne über Ihre Werbemöglichkeiten!

Kontaktieren Sie uns!

Aschendorff
Media & Sales

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Telefon 02 51/690-91 61 41 und -91 61 42
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Bestellcoupon

Ja, wir möchten auf der Seite Marktplatz eine Anzeige veröffentlichen!

(Ortspreis* pro mm: 3,85 € und 4,62 € farbig zzgl. MwSt.)

- ☐ 3 Ausgaben 5% Rabatt
☐ 6 Ausgaben 10% Rabatt
☐ 12 Ausgaben 20% Rabatt

* Gemäß Preisliste Nr. 46, gültig ab 1. Januar 2018.

Firma/Name _____

Straße, PLZ, Ort _____

Telefon/E-Mail-Adresse _____

Bitte Coupon ausfüllen und faxen an (02 51) 690-80 48 01 oder rufen Sie an, Telefon (02 51) 690-91 61 41 und 690-91 61 42

Datum, Unterschrift _____

Sterneköche



Chef de Cuisine Daniel Georgiev (l.) und sein Team freuen sich darüber, dass die Ratsstuben mit einem Stern im Guide Michelin ausgezeichnet wurden.

Foto: Ratsstuben

Neuer Stern in Haltern

Casual Fine Dining statt gutbürgerlicher Kost: Daniel Georgiev hat die Ratsstuben in Haltern gründlich umgekrempelt. Lohn sind ein Stern im „Guide Michelin“ und neue Gäste.

Gourmets reisen gern ins Vest. Wer vom „Guide Michelin“ prämierte Spitzenküche sucht, wird auch im neuen Jahr gleich zweimal in Dorsten fündig. Dort behielt das Restaurant von Frank Rosin in Wulfen seine beiden Sterne, der „Goldene Anker“ von Björn Freitag wird weiterhin mit einem Stern bewertet. Und nun leuchtet auch über Haltern am See ein kulinarischer Stern. Der bekannte Hotel- und Restaurantführer hat in seine aktuelle Ausgabe erstmals die Ratsstuben aufgenommen.

Langsam gesteigert

Ganz überraschend ist der Erfolg nicht gekommen für Küchenchef Daniel Georgiev und seine Frau Petra Georgieva. Gemeinsam übernahmen sie 2002 das Lokal und bauten es 2006 erheblich um. Bald heimsten sie gute Bewertungen ein, zum Beispiel vom Magazin „Feinschmecker“. Michelin zeichnete das Restaurant schon 2012 mit dem „Bib Gourmand“ für „frische Küche mit exzellentem Preis-Leistungs-Verhältnis“ aus. „Wir haben uns im Laufe der Jahre langsam gesteigert“,

erzählt Daniel Georgiev. Zuletzt hätten ihn immer mehr Gäste gefragt, warum die Ratsstuben denn keinen Stern bekämen. „Wenn Sie das Jahr für Jahr hören, fragen Sie sich das selbst irgendwann“, meint er lachend – im November war es dann so weit.

Für den Erfolg mitentscheidend ist für ihn ein gutes Team. Zusammen mit zwei weiteren Köchen, Auszubildenden und einer Aushilfe bereitet Daniel Georgiev als Chef de Cuisine die Speisen zu. Drei Kellner, zwei Azubis und eine weitere Aushilfskraft kümmern sich um die Gäste. Probleme, qualifizierte Kräfte zu finden, hat er nicht: Viele seiner Mitarbeiter sind schon sieben, acht Jahre mit dabei. Nicht zuletzt die familiäre Atmosphäre schätzen sie. Auch Ausbildung ist ihm nicht zuletzt für die Sicherung seines Fachkräftenachwuchses wichtig: „Engagierte Azubis sind eine große Hilfe.“

Dauerhaft Spitzenniveau

Ähnliche Erfahrungen hat kaum 15 Kilometer weiter Frank Rosin gesammelt. Das Restaurant Rosin in Wulfen hat 2011 sogar einen zweiten Stern bekommen und diesen bis heute behauptet. Um dauerhaft

Spitzenniveau zu bieten, empfiehlt er „fleißig sein, Selbstreflexion und seinen Mitarbeitern auf Augenhöhe begegnen“. Es gehe darum, „gemeinsam die Ziele zu verfolgen“, denn „ein Stern ist eine Kombi aus gutem Essen, guter Gastronomie und guten Mitarbeitern“, betont Frank Rosin. Wer seinen Mitarbeitern einen guten Job, ein gutes Umfeld und gute Bezahlung biete, bekomme auch gutes Personal, ist er überzeugt.

Zu seinen Menüs serviert Rosin stets zwei feine Leckereien, „Schmackofatz“ genannt. Dann geht es weiter mit bis zu zehn Gängen und durchaus originellen Spezialitäten wie der Tafel Schokolade von Entenleber, dazu kalter Kalbsjus mit Trüffel und gebackener Beerenauslese. Oder der kalt gegarten Gelbflossen-Makrele mit Ajo Blanco, gegrillter Avocado und Papaya.

„Fantasievoll, leichte Gourmetküche mit klassisch französischem Einschlag“ serviert Björn Freitag im Goldenen Anker in Dorsten. Der Sternekoch setzt auf „extravagante Kreationen gegen Langeweile auf dem Teller“ und verspricht kulinarische Gegensätze, die sich anziehen. Das glasierte Kalbsbries kommt zusammen mit Trüffel auf Selleriepüree und Perlzwiebeln, der gebratene Loup de mer mit Cassis-Schaum wird begleitet von getrüffelttem Wirsing und Pommes macaire.

Varianten auf der Karte

Daniel Georgiev setzt immer neue Kreationen auf die Speisekarte, vor allem, weil er viele Stammgäste hat. Einige besonders beliebte Dauerbrenner tauchen bei ihm aber regelmäßig auf.

Der Sashimi-Thunfisch zum Beispiel, aber auch Gänseleber und „gute Steaks“, so der Inhaber, der auch Burger serviert – aber mit hochwertigem Blauschimmelkäse und reichlich Trüffel. Regional und international sei seine Küche, durchaus locker und



Björn Freitag vom Goldenen Anker in Dorsten hält seinen Michelin-Stern seit 2001.



Mit zwei Sternen führt der Guide Michelin das Restaurant von Frank Rosin in Wulfen.

Foto: Restaurant Rosin

an Trends orientiert – eben „Casual Fine Dining“, so der Küchenchef.

Kein leichtes Geschäft

Etwa 60 Gäste bekocht er allabendlich. Seit der Auszeichnung mit dem Stern kommen immer neue Kunden. „Es ist sehr viel los, was nicht nur am Weihnachtsgeschäft liegt.“ Was ihn besonders freut: Manch einer reist sogar extra an und übernachtet dann im angeschlossenen Ratshotel. Ein wenig Bürde ist so eine Auszeichnung aber auch. „Bis jetzt haben wir unsere Gäste immer positiv überrascht, nun kommen sie mit einer anderen Erwartungshaltung zu uns“, erzählt er. Gleich geblieben ist aber, dass er ohnehin immer „alles perfekt haben wollte“, wie er sagt.

Die zufriedenen Kunden und die Freude am Kochen sind für Daniel Georgiev, der 1999 aus Tschechien nach Haltern kam und damals schon in den Ratsstuben arbeitete, der größte Antrieb. Leicht sei das Geschäft aber auch mit einem Stern im „Guide Michelin“ nicht. Die hochwertigen Produkte seien teuer, „dafür sind die Preise in der gehobenen Gastronomie in Deutschland nicht sehr hoch“, stellt er fest. Die Gourmets hierzulande wird es freuen.

TOBIAS HERTEL



Pianohaus Micke verleiht

FLÜGEL & KLAVIERE ...

... und auch Pianisten ...

z. B. für Ihre **FEIERLICHKEITEN**

... auch zum **TESTEN**
mit voller **ANRECHNUNG**
der gezahlten Miete*



SEIT ÜBER 80 JAHREN
Erfahrung mit 88 Tasten

STEINWAY GALERIE
MÜNSTER & OSTWESTFALEN

PIANOHAUS MICKE

Ihr Fachgeschäft seit 1935

Klaviere · Flügel · Digitalpianos

* weitere Infos siehe **WWW.PIANOMICKE.DE**

Wolbecker Str. 62 · 48155 Münster · Tel. 0251 6743743
Wiesenstr. 12 · 59269 Beckum · Tel. 02525 2493



Das Tagungshotel im Münsterland
Hotel-Restaurant Münnich
Heeremansweg 13 | 48167 Münster

E-Mail: info@hotelmuennich.de
www.hotelmuennich.de



200 Jahre Karl Marx

Weltrevolution ist abgesagt

Am 5. Mai vor 200 Jahren wurde Karl Marx geboren. Der von ihm prophezeite Sieg des Weltkommunismus lässt auf sich warten. Ironischerweise wurden aber viele der Forderungen der Kommunisten im Kapitalismus weitgehend erfüllt.

In den Wirtschaftswissenschaften spielt Marx heute keine nennenswerte Rolle. Nur wenige besonders hartnäckige Anhänger versammeln sich in Nischenjournalen wie dem „Jahrbuch für historische Kommunismusforschung“ oder der „Marxistischen Erneuerung“. Trotzdem zählt Marx zu den (wenigen) großen Wirtschaftsdenkern der deutschen Geschichte – und das, obwohl er Jura in Bonn studiert und lange als Journalist gearbeitet hat. Erinnerlich werden aber eher seine soziologischen Studien zur Lage der Arbeiterklasse in England bleiben als seine wirtschaftstheoretischen Beiträge. Es liegt eine gewisse Tragik in seinem Werk: sein „Kapital“ war gerade veröffentlicht, als die Arbeitswertlehre durch den Aufstieg der angelsächsischen Neoklassik abgelöst wurde.

Marx und der Mehrwert

Marx wollte nichts weniger als die Weltformel für die Ausbeutung der Arbeiterklasse finden und wissenschaftlich belegen, dass der Untergang des Kapitalismus eine denknotwendige Entwicklung sein werde. Da er ein Typ „deutscher Professor“ war, arbeitete er mit unermüdlichem Einsatz am Pult G 7 in der Bibliothek des Britischen Museums – arm wie eine Kirchenmaus, auf regelmäßige Spenden seiner Gönner angewiesen. Allen voran Friedrich Engels, ein Großkapitalist aus Wuppertal, der sich seine Anteile an dem Familienunternehmen „Ermen & Engels“ auszahlen ließ, um als

„Gambler mit Freude am Gewinn“ (FAZ), sozusagen als eigener Fondsmanager, zusammen mit seiner Geliebten in der feinen Regent's Park Road in London zu leben.

Dreh- und Angelpunkt der marxischen Theorie ist die Definition des Mehrwerts als Differenz aus dem „eigentlichen“ Wert der Arbeit und dem Lohn, den der Arbeiter als Reproduktionskosten dafür erhält. Der Mehrwert entspricht dem Gewinn der Unternehmer. Da diese, gesamtwirtschaftlich gesehen, ihren Gewinn weitestgehend investieren, leidet eine Gesellschaft definitionsgemäß immer an Ausbeutung, solange in bessere Produktionsmittel investiert wird. Die Arbeiterrevolution folgt, weil immer weiter akkumuliert wird, was zur Freisetzung von Arbeitskräften und am Ende zu abnehmenden Investitionsrenditen führt. In der finalen Stagnation der Wirtschaft übernimmt die industrielle Reservearmee des verarmten Proletariats die Weltherrschaft.

Einfallsreiche Kapitalisten

Nun – die Weltgeschichte ist etwas anders verlaufen. Da die Lohnquoten annähernd gleich geblieben sind, sind die abhängig Beschäftigten in etwa proportional zu den Kapitaleignern entlohnt worden – es gab offenbar immer wieder gute neue Ideen, die den vermeintlich unausweichlichen Fall der Profitrate verhindern haben. Wer hätte vor 20 Jahren an Google, Amazon oder das Smartphone

gedacht? Jedenfalls ist der Einfallreichtum der Kapitalisten offenbar größer, als es Marx um die Mitte des 19. Jahrhunderts für möglich gehalten hat.

Zur ganz großen Literatur zählt nach wie vor das „Manifest der Kommunistischen Partei“ von 1848 – es ist das politische Vermächtnis von Marx und Engels und beeinflusst heute wie damals: Die Autoren sehen den Lauf der Geschichte mit felsenfester Gewissheit auf ihrer Seite, und das wird mit einer mitreißenden Sprachgewalt ausgemalt. Allein der erste Satz ist legendär: „Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Kommunismus...“.

Forderungen erfüllt

Ironischerweise enthält der Text das denkbar größte Loblied auf den Kapitalismus: „Erst (die Bourgeoisie) hat bewiesen, was die Tätigkeit der Menschen zustande bringen kann. Sie hat ganz andere Wunderwerke vollbracht als ägyptische Pyramiden, römische Wasserleitungen und gotische Kathedralen, sie hat ganz andere Züge ausgeführt als Völkerwanderungen und Kreuzzüge(...)“.

Die Bourgeoisie hat in ihrer kaum hundertjährigen Klassenherrschaft massenhaftere und kolossalere Produktionskräfte geschaffen als alle vergangenen Generationen zusammen. Unterjochung der Naturkräfte, Maschinerie, Anwendung der Chemie auf Industrie und Ackerbau, Dampfschiffahrt, Eisenbahnen, elektrische Telegraphen, Urbarmachung ganzer Weltteile, Schiffbarmachung von Flüssen, ganze aus dem Boden hervorgestampfte Bevölkerungen – welch früheres Jahrhundert ahnte, dass

solche Produktionskräfte im Schoße der gesellschaftlichen Arbeit schlummerten.“

Am Ende des Manifestes werden die politischen Forderungen aufgeführt, die eine kommunistische Regierung umsetzen würde. Dazu zählen: Progressivsteuern, starke Erbschaftsteuern, Abschaffung der Erbschaft der Seitenlinien, Angleichung der Löhne in den Fabriken an die höheren Löhne der Staatsbe-

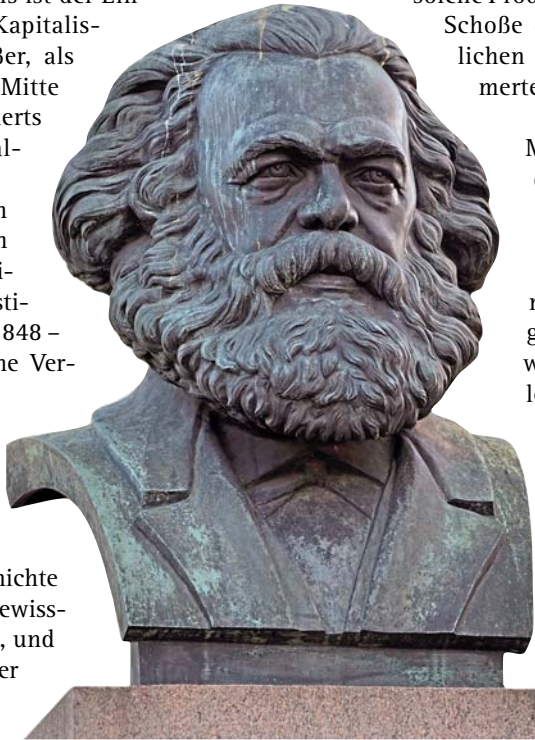
diensteten, Erziehung der Kinder in „Nationalanstalten“, das heißt Kitas, sobald sie der mütterlichen Pflege entbehren können (also ab drei Jahren etwa), sozia-

ler Wohnungsbau, gleiches Erbrecht für eheliche wie uneheliche Kinder sowie Konzentration alles Transportwesens in den Händen der Nation. Es ist wohl eine noch größere Ironie der Geschichte, dass der Kapitalismus nicht alle, aber die meisten revolutionären Forderungen der Kommunisten erfüllt hat.

Bei Marx' Beerdigung 1883 prophezeite Friedrich Engels: „Sein Name wird durch die Jahrhunderte fortleben und so auch sein Werk.“ Die Vorhersage am Grab war heilsichtig – der messianische Glaube an die unweigerlich kommende Weltrevolution hat seinen Reiz, wenngleich er Patina angesetzt hat. Allerdings nicht in China, wo derzeit seine offiziell treuesten Anhänger leben. Die Volksrepublik hat der Marx-Geburtsstadt Trier ein großes Standbild geschenkt – die Stadtväter wussten nur nicht so recht, wohin damit. Für viele chinesische Touristen sind die Hotspots in Europa London, Paris, Rom – und Trier. Und das, obwohl das Händlervolk der Chinesen dem Kommunismus innerlich kaum zugeneigt sein dürfte.

Aber über die Arbeitswertlehre, die den Kern des Denkgebäudes bildet, ist die Zeit hinweggegangen. Die These, nur der im Lohnsystem tätige Arbeiter leiste wirkliche Arbeit, ist eine Idee des 19. Jahrhunderts.

BODO RISCH



Der Kapitalismus hat das Meiste geschafft, was Marx vom Kommunismus erwartet hatte. Foto: ID1974/Fotolia



Wo alles begann: Das Geburtshaus von Karl Marx in Trier. Hier wurde der Gesellschaftskritiker am 5. Mai 1818 als Sohn eines Anwalts geboren. Foto: Henry Czauderna/Fotolia

Update für die Berufsausbildung

In den Unternehmen werden immer mehr Prozesse digitalisiert. Das betrifft auch die berufliche Ausbildung.

Ob es um die Ausbildungsordnungen der Berufe, um die Lernprozesse der Azubis oder die Qualifikation der Ausbilder geht: „Wir müssen dafür sorgen, dass wir die Digitalisierung der betrieblichen Ausbildung durch die richtigen Maßnahmen ‚up-to-date‘ halten“, betont Carsten

Taudt, IHK-Geschäftsbereichsleiter Bildung und Fachkräftesicherung.

Bei jeder Aktualisierung von Ausbildungsberufen und bei der Neuentwicklung von Berufsbildern prüfen sowohl die IHK-Organisation als auch die Sozialpartner, in welchem Umfang digitale

Kompetenzen erforderlich werden. „Dadurch müssen nicht zwangsläufig neue Berufe entstehen“, erläutert Taudt. Manchmal werden auch bestehende Ausbildungsberufe mit Wahlqualifizierungen ergänzt – wie zum Beispiel der „Onlinehandel“ für den Kaufmann im Einzelhandel.

Zusätzliche Qualifikationen

Aufbauend auf den Ausbildungsordnungen entwickeln die IHKs gemeinsam mit den Unternehmen bedarfsgerechte Zusatzqualifikationen. So wird es für Auszubildende als Industriemechaniker im zweiten Ausbildungsjahr ab Anfang 2018 eine neue IHK-Zusatzqualifikation Digitale Fertigungsprozesse geben. Diese entwickelt die IHK Nord Westfalen zurzeit gemeinsam mit der VDW-Nachwuchsstiftung. Themen sind unter anderem die Fertigung mit 3-D-Druck und anderen additiven Fertigungsverfahren sowie Zusammenhänge eines digital vernetzten Arbeitsplatzes. „Leistungsstarke Azubis können sich mit der Zusatzqualifikation bereits während der Ausbildung Spezialwissen aneignen“, so Taudt.

Offene Ausbildungsordnungen

Ausbildungsordnungen seien grundsätzlich technikunabhängig und offen ausgestaltet, sodass ein Ausbildungsbetrieb zeitgemäße Technik im Betrieb einsetzen kann und die jungen Leute daran ausbildet, erläutert der Bildungsexperte. Viele neue Inhalte könnten deshalb den Azubis in den Betrieben und in den Berufskollegs zeitnah vermittelt werden, auch ohne die Ausbildungsordnungen und dazugehörigen Rahmenlehrpläne neu ordnen zu müssen. So erlernen beispielsweise Industriemechaniker die Herstellung, Instandhaltung und Überwachung von technischen Systemen. Dies muss aber nicht zwangsläufig an einem 3-D-Drucker erfolgen, den nur die wenigsten Betriebe besitzen.

Neuer Beruf

Im Bereich des Handels ist die Einführung des neuen Ausbildungsberufs der Kaufleute im E-Commerce geplant. Ab



In Unternehmen in der Region, hier bei VEKA, müssen auch die Ausbilder immer digital auf dem aktuellen Stand sein, um eine gute Ausbildung zu vermitteln.

Foto: Schubert-Fotografie

DIGITALE QUALIFIKATIONEN

Zusatzqualifikation Digitale Fertigungsprozesse

Die Zusatzqualifikation richtet sich an ambitionierte Auszubildende in industriell-technischen Berufen im zweiten Ausbildungsjahr aus kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die Teilnehmenden durchlaufen in 200 Unterrichtseinheiten über 15 Monate insgesamt sieben Module. Entlang der Wertschöpfungsprozesse lernen sie das Produktionsnetzwerk in der „Smart Factory“ kennen.

www.ihk-nw.de, Dok. 3883012

Kaufmann im E-Commerce

Kaufleute im E-Commerce werden in Unternehmen ausgebildet, die Waren oder Dienstleistungen über das Internet anbieten und vertreiben. Dazu zählen sowohl die reinen Onlinehändler als auch die Multichannel-Händler.

www.ihk-nw.de/ecommercekaufmann

1. August 2018 könnten die ersten Auszubildenden starten. Dabei ist E-Commerce nicht mit Einzelhandel im Internet gleichzusetzen. Diese neue und digitale Form des Handels umfasst die Wertschöpfungsstufen von der Fertigung über den Großhandel bis zum Einzelhandel.

Der neue Beruf wird schwerpunktmäßig im Einzel-, Groß- und Außenhandel angeboten. Aber auch für andere Branchen wie touristische Unternehmen, Dienstleistungsanbieter oder Hersteller, die ihre Angebote online vertreiben, kann der Beruf infrage kommen.

Digitalisierte Berufsschulen

Veränderungen kommen auch auf die Berufskollegs zu. Hier müssen die grundlegenden Kompetenzen erworben werden, um eine moderne Ausbildung vermitteln zu können. Die Lehrer müssen in der Anwendung digitaler Medien qualifiziert werden. Taudt empfiehlt dazu engen Austausch mit den beteiligten Pädagogen: „Die Unternehmen sollten den Kontakt zu den Schulen suchen und unsere Unterstützung bei der Gründung von Bildungspartnerschaften nutzen. Die Betriebe wissen frühzeitig von anstehenden Veränderungen und wie sie darauf reagieren müssen. Von diesen Kenntnissen sollten auch die Schulen profitieren“, empfiehlt Taudt.

Insbesondere in ländlichen Regionen haben die Berufsschulen bereits jetzt Probleme, die erforderlichen Klassengrößen

für Fachklassen zu bilden. „Durch digitale Neuerungen könnten zukünftig spezialisierte Fachrichtungen vermittelt werden, ohne dass die Berufsschule entsprechend spezialisierte Fachlehrer vorhalten müssen oder die Auszubildenden an eine weit entfernte Berufsschule wechseln müssen“, so Taudt. Besonders positiv bewertet er, dass einige Schulen bereits Konzepte zur Nutzung digitaler Arbeitstechniken testen. Das sei eine ausgezeichnete Art, auf die vernetzten Arbeitsprozesse in den Betrieben vorzubereiten. Wesentlich dafür sei die Unterstützung durch die Schulträger.

Ausbilder weiter ausbilden

Die Qualität der betrieblichen Ausbildung steht und fällt auch mit den Kompetenzen der Ausbilder in den Betrieben. Die Anforderung an die Ausbildung wandelt sich. Sie wird übergreifender, komplexer und anspruchsvoller. Viele Auszubildende verfügen bereits über die nötigen Kompetenzen zur Vermittlung digitaler Lerninhalte und Arbeitsprozesse. Dennoch ist eine systematische Weiterqualifizierung nötig, damit die komplexen digitalisierten Inhalte verständlich und nachhaltig vermittelt werden können.

„Wichtig ist, dass gerade die Ausbilder sowie die Lehrer auf dem neuesten Stand sind“, so Taudt. „Nur so gelingt die digitale Transformation in der beruflichen Bildung.“

STEFAN BRÜGGEMANN

Erfolg ist planbar



PLANEN

BAUEN

BERATEN

seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam
Zentrale: Tel. 0 25 63 – 407 – 0
E-Mail: info@borgers-bau.de

**Aktuelle Projekte finden
Sie auf unserer Website.**

www.borgers-bau.de

Beste Berater

Merck Finck | Das beste Beraterteam im Private Banking kommt nach Einschätzung des Verlags Fuchsbriebe und des Instituts für Qualitätssicherung und Prüfung von Finanzdienstleistungen aus Münster: Margret Homann, Joachim von Fischern und Harald Lehmkuhler von den Merck Finck Privatbankiers erhielten das entsprechende Prädikat in Berlin. Verliehen wurde es im Rahmen der Vermögensmanager-Tests „Tops 2018“. Die Tester lobten Beratungs- und Portfolioqualität und zählten Merck Finck „zu den Spitzenhäusern speziell in Deutschland“. Außerdem schnitt die Bank im Markttest der Private Banking Prüfungsinstanz mit „sehr gut“ ab und erreichte damit in Deutschland einen zweiten Platz. Insgesamt wurden 92 Teilnehmer getestet. _____

Erfahrene Kollegen

Eimermacher | Einen guten Geschäftsverlauf verzeichnete Eimermacher 2017. Aus diesem Grund stellte das Unternehmen aus Nordwalde im vergangenen Jahr 18 neue Mitarbeiter ein. Dort treffen sie auf erfahrene Kolleginnen und Kollegen. Auch Geschäftsführer Alfred Fislage ist bereits seit 50 Jahren im Unternehmen tätig, seit 1980 in der Geschäftsleitung. Insgesamt wurden 250 Jahre Betriebszugehörigkeit von Jubilaren gefeiert. _____

Klima-Vorreiter

25 Firmen tauschen sich bei J. W. Ostendorf aus.

25 Vorreiter in Sachen Klimaschutz trafen sich bei J. W. Ostendorf (JWO) in Coesfeld zu einer zweitägigen Konferenz des „Verbands der Klimaschutz-Unternehmen“. Sowohl große Unternehmen wie Aldi Süd als auch kleine und

mittelständische Firmen finden sich in dem Kreis, dessen Mitglieder sich freiwillig zu messbaren und ehrgeizigen Zielen unter anderem in der Energieeffizienz verpflichtet haben. Gastgeber JWO war dabei der einzige Farbenhersteller. Auch Ver-



Ein Blick hinter die Kulissen: Dr. Hans-Joachim Weintz (r.), Direktor Technische Unternehmensentwicklung bei JWO, führt die Konferenzteilnehmer durch die Produktion.

Foto: JWO

treter des Bundesumwelt- und des Bundeswirtschaftsministeriums sowie des Deutschen Industrie- und Handelskammertags nahmen an der Konferenz teil.

„Der Schutz der Umwelt ist Teil unseres Geschäftsmodells“, erklärte Dr. Hanja Ostendorf als Repräsentantin der Inhaberkategorie. Wichtig sei der Austausch über Branchengrenzen hinweg. „Wir wollen Best-Practice-Modelle zur Einsparung von Emissionen, die sich unsere Mitglieder gegenseitig zur Verfügung stellen“, berichtete Wolfgang Saam, Geschäftsführer der Klimaschutz-Unternehmen. JWO zum Beispiel benötigt bis zu 72 Prozent weniger Prozessenergie im Vergleich zur herkömmlichen Farbenfertigung.

Workshops während der Konferenz befassten sich mit Mitarbeitermotivation für mehr Energieeffizienz, mit Innovationen bei der Nutzung von Abwärme und mit der Einführung von E-Autos und E-Bikes in Firmen-Fuhrparks. _____

Neu aufgestellt

Schmitz-Werke | Die Schmitz-Werke in Emsdetten haben sich zum Jahreswechsel neu aufgestellt, um flexibler zu werden und rascher neue Kooperationen schließen zu können: Aus den Geschäftsfeldern Textil und Sonnenschutz sowie aus der Verwaltung und Infrastruktur sind drei rechtlich eigenständige Unternehmen entstanden.

Markisenwerk und Vertrieb der Marke markilux firmieren als markilux GmbH+Co. KG. Zu Ge-

schäftsführern wurden Michael Gerling und Klaus Wuchner berufen. Das bisherige „Profitcenter Textil“ mit den Marken swela, drapilux und der neuen Marke mobiltext wurde zur Schmitz Textiles GmbH+Co. KG mit Stefan Ruholl als Geschäftsführer.

Die Schmitz-Werke GmbH+Co. KG selbst operiert als Holdinggesellschaft. Sie ist Gesamteigentümerin der Unternehmensgruppe und damit auch sämtlicher Immobilien. _____

Erweiterung in Polen

LIS | Der Grevener Software spezialist LIS will seinen Kundenstamm erweitern und weitere Großkunden in Polen für IT-Lösungen interessieren. Dort nutzen nach Auskunft des Unternehmens immer mehr Logistikbetriebe die modulare Software Winped. Nun werden der Vertrieb, das Projektmanagement und die Softwareentwicklung an dem seit 2016 bestehenden polnischen Standort ausgebaut. _____

Talent in New York

Blumenbecker | Für Henrik Spiske, einen jungen Kaufmann im Groß- und Außenhandel bei Blumenbecker Industriebedarf in Beckum, geht es nach New York. Er gewann den Nachwuchswettbewerb der E/D/E Gruppe „PVH Talent 2017 – Zeig, was du kannst!“. Auch der Ausbildungsbetrieb Blumenbecker wurde ausgezeichnet.

E/D/E ist Europas größter Einkaufs- und Marketingverbund im Produktionsverbindungshandel (PVH). Um den Titel „Top Talent“ bewarben sich Nachwuchskräfte aus den Bereichen Handel, Logistik und Informatik. Henrik Spiske zählte



Henrik Spiske und Ausbildungsleiter Norbert Markenbeck freuen sich über den ersten Platz beim PVH Talentwettbewerb. Foto: Blumenbecker

zunächst zu den 40 besten Teilnehmern eines Online-Assessment-Centers mit Fragen aus den Themenfeldern Politik, Geschichte, Natur-

wissenschaften, Mathematik und Soziales. An zwei Challenge-Tagen bewältigte er dann knifflige Einzel- und Gruppenaufgaben.

Kreativer Filmbeitrag

HolzLand Waterkamp |

Die Auszubildenden von HolzLand Waterkamp (Nordwalde) schnappten sich eine Kamera, filmten los und sicherten sich bei ihrer ersten Teilnahme an der „Azubi-Competition 2017“ auf dem Branchentag Holz in Köln gleich den dritten Platz. Sie waren bei der Produktion des Films „ausgestattet mit allen Freiheiten“, heißt es in einer Pressemeldung. Waterkamp bildet elf junge Leute zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandel sowie im Dualen Studium zum Betriebswirt VWA/Bachelor of Arts aus.



wirtschaftsspiegel
IHK Nord Westfalen

Der wirtschaftsspiegel hält, was er verspricht!

Im wirtschaftsspiegel erreichen Sie garantiert Ihre Zielgruppe.

Vertrauen Sie seiner IVW-geprüften Auflage und der Reichweitenanalyse »Entscheider im Mittelstand«

Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

IVW

DHK

IHK

IKK-Zeitschriften eG

Wir informieren Sie gerne über Ihre Werbemöglichkeiten!

Kontaktieren Sie uns!



Aschendorff
Media & Sales

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Telefon 0251/690-916141 und -916142
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Druckauflage:
48.977
Exemplare
3. Quartal 2017

IHK Nord Westfalen

Wirtschaftsspiegel

Verlags-Speziale 2018



Februar ☐ Der Wirtschaftsraum Steinfurt
☐ Umwelttechnik/Energie/Recycling

März ☐ Büro und Kommunikation
☐ Reisen/Tagen/Präsentieren

April ☐ Bildung/Personaldienstleistungen
☐ Der Wirtschaftsraum Emscher/Lippe

Mai ☐ Maschinenbau
☐ Der Wirtschaftsraum Coesfeld

Juni ☐ Industrie- und Gewerbebau
☐ Employer Branding



Juli/August ☐ Finanzen/Versicherungen/Consulting
☐ Weiterverarbeitung/Verpackung/Lagerung

September ☐ Messen/Veranstaltungen/Kultur
☐ Transport/Logistik

Oktober ☐ Dienstleistung/Outsourcing
☐ Der Wirtschaftsraum Warendorf

November ☐ Digitalisierung und Prozessoptimierung
☐ Der Wirtschaftsraum Borken

Dezember ☐ Sicherheit im Unternehmen
☐ Starke Marken. Starke Macher.

Änderungen vorbehalten!

Anzeigenschluss ist am 8. des Vormonats.

Wir informieren Sie gerne – rufen Sie an!

Aschendorff Media & Sales „IHK-Wirtschaftsspiegel“ · 48135 Münster · Anzeigenservice:
Tel. 02 51/ 690-91 61 41 u. 91 61 42 · E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

BetriebsWirtschaft

Sicher bei der Arbeit

GEA | Wie lässt sich der Ingenieur Nachwuchs an praxisorientierte Themen wie Arbeitsschutz, Maschinensicherheit, Gesundheitsprävention und Produktsicherheit heranführen? Das neue Projekt „ing.meet.safety“ des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) mit Unterstützung von Unternehmenspartnern bietet Studierenden und Berufseinsteigern dazu Seminare. Als erster Arbeitgeber im Münsterland war jetzt GEA am Standort Oelde Gastgeber.

GEA ist einer der größten Systemanbieter für die nahrungsmittelverarbeitende Industrie und weiterer Bran-

chen. Schon Auszubildende sensibilisierte das Unternehmen für die Themen Sicherheit am Arbeitsplatz und Qualitätsmanagement, erklärte Peter Brüggenkötter, Leiter Gesundheits- und Arbeitssicherheits-Management. „Wir führen kontinuierlich Fortbildungen und Trainings über staatliche Institutionen durch.“ In der Tagesveranstaltung in Oelde wurde über die Bereiche Mensch und Maschine, Arbeitssicherheit und Prävention, Ergonomie und Gesundheit sowie Risiken und Haftung in der Produktion informiert.



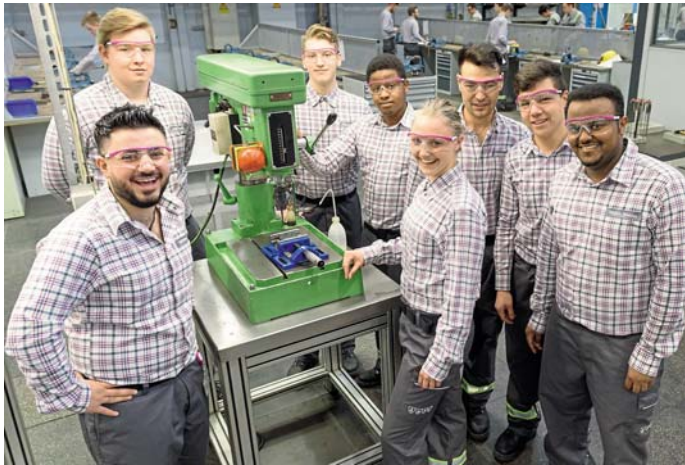
MBH-Chef Björn Hassink (3. v.r.), der Vorsitzende des TC Rodde Igels Günter Heeke (4. v.r.) und das Organisationsteam freuten sich über den Erfolg des zehnten MBH-Laufs.

Foto: MBH

Rekord erlaufen

MBH | 18 000 Euro sind beim Benefizlauf zusammengekommen, den das Ibbenbüener Unternehmen MBH und der Tennisclub Rodde Igels Mitte September gemeinsam organisiert hatten. Der Betrag kommt der Deutschen Kinderkrebshilfe zugute. Insgesamt haben die MBH-Benefizläufe seit 2008

rund 98 000 Euro für einen guten Zweck erbracht. Zum Erfolg im vergangenen Jahr trugen 723 Aktive bei, die sich als Läufer, Walker und Mountainbiker auf den Weg machten. MBH-Chef Björn Hassink bedankte sich aber auch bei seinen Mitarbeitern für die Organisation und bei allen Sponsoren.



Damit der „Start in den Beruf“ gelingt, engagiert sich Evonik schon zum 17. Mal bei dem gleichnamigen Programm. Foto: Evonik

Perspektiven eröffnet

Evonik | Für Jugendliche, die noch nicht ausbildungsreif sind, engagieren sich Evonik und die Evonik Stiftung. Die Teilnehmer des Jahrgangs 2017/18 begannen jetzt im Chemiepark Marl und am Essener Standort von Evonik mit dem Programm „Start in den Beruf“. Hier und an vier weiteren Standorten stehen 90 Plätze in der Berufsvorbereitung zur Verfügung, 50 davon bei Evonik. Zusätzlich bietet die Evonik Stiftung je 20 Plätze für junge Flüchtlinge und für andere in Deutschland lebende Jugendliche an.

„Noch immer verlassen zu viele Jugendliche die Schule, ohne eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu haben“, sagt Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor von Evonik. Im Durchgang 2016/17 schlossen insgesamt 78 junge Frauen und Männer das Programm ab. 27 von ihnen lernen nun bei Evonik einen Beruf. Weitere 26 begannen eine Ausbildung in einem anderen Unternehmen. Neun Teilnehmer entschieden sich für einen weiterführenden schulischen Bildungsgang. Ein „Starter“ nahm eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf.

Keine Schadstoffe

TEKA | Bestwerte hat die mobile Werkbank der TEKA Absaug- und Entsorgungstechnologie aus Velen in den Niederlanden erzielt. Unter Extrembedingungen hat das Test- und Zertifizierungsunternehmen TNO, das Pendant zum deutschen TÜV, die universell einsetzbare Workstation auf Herz

und Nieren geprüft. Die Wissenschaftler untersuchten, wie gut das Gerät den Anwender vor Schadstoffen, die beim Schweißprozess frei werden, schützt. Dabei zeigte sich in acht Durchgängen, dass die Schadstoffbelastung in der Luft bei einem achtstündigen Dauerbetrieb bei null liegt.



STAHLBAU BENNING

GMBH




STAHLBAU IN SEINER GANZEN VIELFALT

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtsch. Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Asbest-Dachsanierung
- Sonderanfertigungen

Stahlbau Benning GmbH
 Hofkamp 30 · 48599 Gronau-Epe
 Tel.: 02565/4044-0 · Fax: 02565/4044-29
 E-Mail: info@benning-stahlbau.de
 Internet: www.benning-stahlbau.de

Fliegen lernen am FMO





Jetzt starten - im Sommer Flugschein erwerben.
 Natürlich bei **aerotreff.de**,
 Ihrer führenden Flugschule am FMO!




Airportallee 1 (Halle 6), 48268 Greven
 Tel. 02571 9215650
www.aerotreff.de



www.auto-timmer.de

TIMMER

Mit Timmer immer ein Gewinner.

Borken
 Lingen • Meppen • Nordhorn • Rheine






Mehrheit in Vietnam

MC-Bauchemie | Das Botroper Unternehmen MC-Bauchemie hat die Mehrheit an BIFI übernommen, einem führenden vietnamesischen Hersteller von Betonzusatzmitteln und Mahlhilfen für die Zementindustrie. Durch das Joint Venture mit einigen der bisherigen Gesellschafter ist als neue Gesellschaft die MC-BIFI Bauchemie entstanden. MC-BIFI verfügt über zwei Produktionswerke in Hanoi und in Ho-Chi-Minh-Stadt und beschäftigt über 60 Mitarbeiter unter anderem in Produktion, Forschung und Entwicklung. Wegen der boomenden Bauwirtschaft in Vietnam sieht MC-Bauchemie hier große Wachstumsperspektiven.

Preis geangelt

Wessling | Die Wessling Gruppe aus Altenberge hat den mit 1000 Euro dotierten Studienpreis für die beste Masterarbeit im Fachbereich Lebensmittelchemie zum vierten Mal verliehen. Gewonnen hat ihn Alexandra Klußmann von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Anhand der Methode, die die Lebensmittelchemikerin am Beispiel von Thunfischarten entwickelt hat, lässt sich überprüfen, ob der im Einzelhandel gekaufte Fisch wirklich dem entspricht, was auf dem Etikett steht. Gesetzlich vorgeschriebene Fangquoten können so besser kontrolliert werden.



Mehr Appetit auf Schwarzwälder Kirschtorte: Coppenrath & Wiese steigert den Umsatz.

Foto: Conditorei Coppenrath & Wiese

Zugelegt im Ausland

Coppenrath & Wiese investiert

Dank neuer Produkte und einer weiteren Internationalisierung erwartet die Conditorei Coppenrath & Wiese für 2017 ein Umsatzplus von fünf Prozent. Deutschlands größter Hersteller tiefgekühlter Backwaren hat im vergangenen Jahr weitere Auslandsmärkte erschlossen.

Das Mettinger Unternehmen stellt für die Marke Dr. Oetker Backwaren her, die in sieben Ländern vertrieben werden. Insgesamt machen das Exportgeschäft von Coppenrath & Wiese sowie das Auslandsgeschäft über

Dr. Oetker einen Anteil von 25 Prozent aus.

Die dringend benötigte Erweiterung der Produktionskapazitäten für die Herstellung von Brötchen und Blechkuchen in Mettingen liege im Zeitplan, teilt das Unternehmen mit. 80 Millionen Euro investiert das Unternehmen hier, rund 500 neue Stellen werden in den nächsten Jahren geschaffen. Derzeit beschäftigt Coppenrath & Wiese in Mettingen und am Logistikstandort Osnabrück 2600 Mitarbeiter.

Spargeschäft übernommen

LBS West | Eine Überweisung von 10 000 Euro nach Weimar markierte den Startschuss: Seit Dezember werden Bausparverträge der LBS Hessen-Thüringen in der Sparphase auch von der LBS West in Münster bearbeitet.

Über „einen wichtigen Schritt für die Sicherung des Standortes“ freute sich Vorstandsvorsitzender Jörg Münning. Bis Dezember 2018 wird die LBS West die Bearbeitung des Spargeschäfts für die LBS-Schwes-

Ökobilanz lohnt sich

Gödde-Beton | Effizienter und klimafreundlicher arbeitet Gödde-Beton seit das Familienunternehmen aus Wadersloh vor zwei Jahren eine detaillierte Ökobilanz erstellt hat. Jetzt wurde der Betrieb von der KlimaExpo.NRW als Schrittmacher für den Klimaschutz in die landesweite Leistungsschau aufgenommen. Bis 2022 präsentiert die KlimaExpo.NRW als Initiative der Landesregierung positive Beispiele für den Klimaschutz.

Pro Tonne Betonfertigteil, die Gödde-Beton produziert, werden rund 260 Kilogramm CO₂ ausgestoßen. Bei vielen Beton-Produkten verringern ein reduzierter Zementanteil sowie der Einsatz von klinckerreduziertem Zement oder Sekundärrohstoffen die Emissionen erheblich. Bei Sichtbetonteilen mit sehr hohen Qualitätsanforderungen setzt Gödde-Beton auf eine lange Lebensdauer der Produkte und verfolgt intensiv die Forschung zu CO₂-armem Zement. Außerdem bezieht das Unternehmen Rohstoffe vor allem aus der Region, sodass etwa ein Drittel der Transporte innerhalb von 35 Kilometern stattfinden.

ter übernommen haben. Der Geschäftsbesorgungsvertrag gilt für mindestens fünf Jahre. Das Spargeschäft der LBS Hessen-Thüringen umfasst 775 000 Verträge, bei der LBS West sind es 2,3 Millionen.

Ausgezeichnete Digitalisierung

Beumer Group | Dass Digitalisierung Chefsache sein muss, davon ist Dr. Christoph Beumer, geschäftsführender Gesellschafter der Beumer Group, überzeugt. Das Unternehmen aus Beckum gründete in Dortmund die Beumer Group Evolution und in Berlin die BG Challenge. Beide entwickeln Minimum Viable Products. Dies sind minimal ausgestattete Prototypen, die reif genug sind für eine Marktanalyse oder komplett neu gedachte Geschäftsmodelle. Für seine Aktivitäten im Bereich der Digitalen Transformation zeichnete das Beratungsunternehmen Deloitte gemeinsam mit der WirtschaftsWoche und dem Bundesverband der Deut-

schen Industrie die Beumer Group zum dritten Mal mit dem Axia Award aus, und zwar in der Kategorie „Innovationen – Technologie nutzen“.

Großen Wert legt Dr. Christoph Beumer auf intensiven Austausch zwischen den Standorten Beckum, Berlin und Dortmund. In der Lehrwerkstatt stehe bereits ein 3-D-Drucker, dessen Technologie die Beumer Group für fähig hält, das Ersatzteilgeschäft zu revolutionieren. Das Ringen um Ideen ist im Unternehmen institutionalisiert: So gibt es etwa einen Pitch Day, auf dem Mitarbeiter ihre Ideen vortragen. Auch sammeln Ideen Scouts kontinuierlich Vorschläge der Mitarbeiter ein.

Werke in Asien

BASF | Eine neue Großanlage für Fahrzeuglacke hat der Unternehmensbereich Coatings von BASF im Shanghai Chemical Industry Park eröffnet. Das 140 Millionen Euro umfassende Projekt ergänzt die bereits vorhandene Anlage für Fahrzeuglacke auf dem Gelände. In Thailand eröffnete BASF eine weitere neue Produktionsstätte für Automobillacke.

Außerdem engagiert sich der in Münster ansässige Unternehmensbereich Coatings in Weißrussland. In der Nähe von Minsk eröffnete BelGee ein neues Automobilwerk. Das chinesisch-weißrussische Joint Venture produziert hier SUVs für den russischen, weißrussischen, ukrainischen und kasachischen Markt. Der Bereich Coatings liefert dafür die passenden Lackprodukte sowohl für die Karosserie als auch für die Kunststoffanbauteile.



Landwirtschaftsministerin Christina Schulze Föcking überreichte Josef Möller jun. den Ehrenpreis. Foto: b4c

Prämierte Säfte

Möller-Obstsäfte | Wer in NRW produziert, dort ausbildet und eine hohe Produktqualität vorweist, der hat Chancen auf den „Landesehrenpreis für Lebensmittel des Landes Nordrhein-Westfalen“. Möller-Obstsäfte aus Recklinghausen erfüllt diese und weitere Kriterien und wurde dafür vom NRW-Landwirtschaftsministerium ausgezeichnet. Voraussetzung ist darüber hinaus die Auszeichnung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) in Gold. „Der Landesehrenpreis bestätigt die Qualität unserer Produkte für unsere Kunden“, stellte Josef Möller jun. fest, der in dritter Generation eine der ältesten Keltereien in Deutschland führt. Das Unternehmen füllt mehr als 15 000 Flaschen Saft in der Stunde ab und verfügt über einen eigenen Fuhrpark.

25 Jahre und über 1.000 Hallen

Zertifizierter Hersteller
ZDH ZERT
DIN EN 1090
Reg.-Nr.: 2499-CPR-0114292

PORST HALLENBAU

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.

Porst Hallenbau GmbH
Zu den Lippewiesen 5 · 45721 Haltern am See
Tel.: (02364) 9 37 90
info@porst-hallenbau.de · www.porst-hallenbau.de

INDUSTRIEBAU

WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Nachahmer erwünscht

Sahle Wohnen: Flüchtlinge gegen Fachkräftemangel

Mit einem Pilotprojekt für die Ausbildung junger Flüchtlinge gegen den Fachkräftemangel: Das Grevener Wohnungsunternehmen Sahle Bau ermöglicht ab Februar 30 Zuwanderern mit Bleibeperspektive, sich zu Maurern und Betonbauern ausbilden zu lassen.

„Wir spüren den Fachkräftemangel auf dem Bau“, erklärt Geschäftsführer Uwe Sahle. Besserung, zum Bei-

spiel durch starke Jahrgänge, erwartet er nicht. Gleichzeitig komme es darauf an, „Flüchtlinge so schnell wie möglich fit für den Arbeitsmarkt zu machen“, so der Firmenchef. Er hofft, dass er weitere Unternehmer als Nachahmer gewinnen oder mit anderen Fachfirmen zusammenarbeiten kann.

An einer Informationsveranstaltung von Sahle,

der Agentur für Arbeit, des Jobcenters Kreis Steinfurt und der Technischen Schulen des Kreises nahmen 90 junge Flüchtlinge teil, 50 Bewerbungen sind seitdem eingegangen. Für die Ausbildung bei der Baugesellschaft Pasa, einer Sahle-Tochter, müssen die anerkannten Flüchtlinge ausreichend Deutsch können und mindestens 18 Jahre alt sein.

Solides Wachstum

Elting | Der Metallverarbeiter Elting Geräte- und Apparatebau aus Isselburg wächst solide. Um 16 Prozent stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2016/17, wozu neben der Auftragsfertigung vor allem Fahrzeugbaulösungen für Lkw beitrugen. Um weiterzuwachsen, hat das Unternehmen seine Produktions- und Lagerkapazitäten am Standort um 1500 Quadratmeter vergrößert und plant mittelfristig den Bau einer weiteren Halle mit 3000 Quadratmetern Nutzfläche.

Seit dem Markteintritt 2014 verdoppelte Elting die Absatzzahlen seines Fahrzeugbaukastensystems jährlich. Seit Anfang 2017 liefert das Familienunternehmen die industriell vorgefertigten Fahrzeugbausätze nach Ungarn. Dort hat sich ein Nutzfahrzeuganbieter bis September 2019 die Alleinvertriebsrechte an Aufbauten der Marke VarioFrame für den dortigen Markt gesichert. Dass ein hochpreisiges Produkt in ein Land mit niedrigerem Lohnniveau exportiert wird, „spricht für die hohe Gesamtwirtschaftlichkeit“, betont Geschäftsführer Guido Elting.

KURZMELDUNGEN

Gutes Image | Beim aktuellen DLG-Imagebarometer haben Landwirte den ersten Platz von **Agravis Raiffeisen** in der Kategorie „Handel und Dienstleister“ bestätigt. Als Hersteller von Futtermitteln belegte das Unternehmen aus Münster und Hannover den zweiten Platz.

Prokura erteilt | Die **Feinbrennerei Sasse** aus Schöppingen erteilt Christoph Lütke-Bitter Einzelprokura. Der 32-Jährige arbeitet seit elf Jahren im Unternehmen und kümmert sich um die Herstellung. Über Prokura verfügt auch Vertriebsleiterin Heike Fischert.

Nähwerkstatt | Dank einer Spende von **BASF** in Münster kann die Nähwerkstatt Hiltruper Design (Hilde) ein kleines Ladenlokal finanzieren. Ehrenamtliche Helfer nähen dort gemeinsam mit Geflüchteten und verkaufen die Waren.

Auslandserfahrung

Jentschura | Barbara Jentschura ist neue Geschäftsführerin von Jentschura International aus Münster und leitet das Familienunternehmen nun gemeinsam mit Firmengründer Dr. h. c. Peter Jentschura und Diplom-Betriebswirt Matthias Buß. Barbara Jentschura hat sich bereits federführend um strategische Aufgaben gekümmert. Nach ihrem Studium in London arbeitete die 42-jährige Soziologin und Auditorin für Qualitätsmanagement-Systeme vier Jahre lang im Mittleren Osten.



Barbara Jentschura und Matthias Buß.
Foto: Jentschura

Erfolg mit regionalem Marketing

Dermasence | Für herausragende regionale Marketingkonzepte ist Dermasence aus Münster mit dem Preis „Best of DMV“ ausgezeichnet worden. Vergeben wurde er vom Deutschen Marketing Verband in Frankfurt. Es ist nach dem Marketingpreis

Münster/Osnabrück und dem Vision.A Award die dritte Auszeichnung, die der Spezialist für medizinische Hautpflege 2017 erhielt. Mehr als 60 Marketing Clubs nominierten ihre Preisträger. Dermasence setzte sich als bester regionaler Teilnehmer

gegen acht Mitbewerber durch. Das Unternehmen zeige „wie man sich mit einem erklärungsbedürftigen Produktportfolio breite Markenbekanntheit erarbeiten kann“, so Thomas Hans, Präsident des Marketing Clubs Münster/Osnabrück.

95 Jahre in Legden

LVM Versicherung Löpping | Seit 95 Jahren ist die LVM-Versicherungsagentur Löpping in Legden vertreten und in Familienhand. Großonkel Heinrich Löpping gründete das Büro und leitete es fast 45 Jahre. Von 1967 bis 1985 war Alfons Löpping sen. für die Agenturgeschäfte verantwortlich. Seitdem leitet Versicherungskaufmann Alfons Löpping das Servicebüro. Zu seinem Team gehören Ehefrau Vera, Sohn Frederik sowie vier weitere Mitarbeiter. Woran vor 95 Jahren noch nicht zu denken war: Die permanente Online-Verbindung zur LVM-Zentrale in Münster ermöglicht es, sekunden-schnell auf alle notwendigen Daten und Informationen zuzugreifen. _____

Juweliere sind online

Diaoro | Die Juweliersgruppe Diaoro setzt auf den Onlinemarkt. 90 selbstständige Juweliersfamilien in Deutschland und Österreich, darunter der Juwelier Robert Triffterer aus Bottrop, bündeln ihre Lager und schaffen damit nach eigenen Angaben „einen der größten Onlineshops in der Uhren- und Schmuckbranche“. Nutzer bestellen bei ihrem Juwelier und können den Artikel auch im Geschäft abholen. Der Gruppenwebshop bietet „ein nahezu unbegrenztes Lager und damit eine höhere Warenverfügbarkeit“, so Diaoro. _____



Freude über die Spende: Die Musiker Steffi Stephan (l.) und Daniel Wirtz (Mitte) sowie Verbands-Geschäftsführerin Sabine Kraft (2. v.l.), Vorstandschef Andreas Rickmers und Michael Brinkmann (r.), Organisator des Münster-Marathons.
Foto: Agravis Raiffeisen

Hilfe fürs Kinderhospiz

Agravis | Mit 30.000 Euro unterstützt Agravis Raiffeisen den Bundesverband Kinderhospiz. Die Organisation hole laut Vorstandschef Andreas Rickmers „ein Taubthema in die Mitte der

Gesellschaft“. Schon beim Agravis-Charitylauf innerhalb des Volksbank-Münster-Marathons 2017 sei deutlich geworden, welche Zuwendung schwerstkranke Kinder und ihre Familien

benötigen. Je ein Drittel des Geldes erhalten ein Sorgen-telefon, die Kinderhospizarbeit in Münster, Hannover und Ostdeutschland sowie Familien, die auf die Begleitung angewiesen sind. _____

Exakt geplant

Schendel & Pawlaczyk | 23 Messestände für 13 verschiedene Kunden betreute Schendel & Pawlaczyk auf der Agritechnica, der Weltleitmesse für Landwirtschaft und Landtechnik. Der Messebauer aus Münster entwickelte dabei auch einige neue Standkonzepte.

Um die Messestände aller Kunden rechtzeitig zur Eröffnung der Messe fertigzustellen, war eine genaue Planung der Abläufe notwendig. 19 Lkw und 39 Monteure schickte Schendel & Pawlaczyk auf den Weg nach Hannover. Der Aufbau der einzelnen Stände wurde eng mit der Messeleitung koordiniert, denn große Exponate mussten schon vorzeitig angeliefert und positioniert werden. _____

Größte Spende

Greiwing | Für die Stadt Raunheim war es die höchste Einzelspende, die sie je erhalten hat: Mit 15.000 Euro unterstützt Greiwing logistics for you die Kinder- und Jugendarbeit der hessischen Kommune. Der Logistikspezialist aus Greven unterstützt seit 14 Jahren Einrichtungen und Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche an seinen Standorten, zu denen auch Raunheim gehört. _____

INDUSTRIEBAU



**KREATIVITÄT
BEDEUTET, UN-
GEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU
FORDERN.**

www.buehrer-wehling.de





BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Ausgezeichnete Ideen

Seit 25 Jahren werden die besten Erfindungen aus dem Münsterland mit dem Innovationspreis ausgezeichnet. 81 waren es bislang. Auch die fünf aktuellen Preisträger unterstreichen das Image als Technologieregion.



**Innovationspreis
Münsterland 2017**



Foto: Grundmann/IHK

Dr. Ansgar Strumann (l.), Geschäftsführender Gesellschafter von egeplast, und der Leiter der Entwicklung Dr. Michael Stranz präsentieren die Dimensionen des ausgezeichneten PE-Großrohrsystems.

In diesem Jahr waren 15 Unternehmen nominiert, 60 Ideen in fünf Kategorien wurden eingereicht. In ganz großem Stil arbeitet der Preisträger in der Kategorie „Wirtschaft“. Die egeplast international GmbH hat mit dem HexelOne XXXL ein Großrohrsystem aus Polyethylen (PE) mit Durchmessern bis zu zwei Metern neu entwickelt, das auch für Betriebsdrücke bis zu 20 bar eingesetzt werden kann.

„Das intelligente Rohrsystem ist eine Weiterentwicklung unseres Herstellungsverfahrens für kleinere PE-Rohre und kommt besonders in der Wasserkraft und in der Pumpspeicher-Technik zum Einsatz“, erklärt Dr.-Ing. Michael Stranz, Leiter Entwicklung bei dem über 100 Jahre alten Familienunternehmen aus Greven. Die innovative Besonderheit dieses ausgezeichneten Produkts sind die großen Außendurchmesser bei gleichzeitig geringen Wanddicken, wodurch die Leistung des Rohrsystems bei der Druckförderung von Wasser durch das Rohr nicht verringert wird.

„Ein Kunde von uns, ein Bauunternehmen, sprach uns auf eine Problemlösung an und brachte den Impuls für diese Innovation“, sagt Stranz. „Er war dann auch in den Entwicklungsprozess mit eingebunden.“ Wegen des geringeren Gewichts und des biegeweichen Werkstoffs Polyethylens sei das Großrohr auch leichter und naturschonender auf Baustellen zu verlegen und darüber hinaus zu 100 Prozent recycelbar. „In dem von uns entwickelten Fertigungsverfahren können wir außerdem bis zu 50 Prozent an Material und Energie einsparen“, nennt Stranz einen weiteren As-

pekt, der zum Innovationspreis führte – bereits der zweite für egeplast nach 2005. Nicht zuletzt verringern sich die Gesamtkosten für Bauprojekte mit dem Großrohr erheblich und eine verbesserte CO₂-Bilanz schont die Umwelt.

Leicht abschleppen

„Klein und pfiffig“ heißt die Kategorie, in der die Vorndieck Dienstleistungs GmbH aus Ibbenbüren mit ihrer Innovation „CarCaddy“ erfolgreich war. Mit dieser Abschleppvorrichtung aus hochfester Aluminiumlegierung und passenden Stahlkomponenten kann ein normales Auto an der Anhängerkupplung ein zweites Auto transportieren. „Die Konstruktion ist nicht nur stabil, sondern auch besonders leicht. So geht das Abschleppen schneller und ist günstiger“, erklärte Klaus Ehling, Vorstand des Münsterland e.V. in der Laudatio. „Das kleine Kfz-Unternehmen hat bewiesen, dass es nicht immer große Dimensionen braucht, um eine große Erfindung zu schaffen.“

Möbel in 3-D ansehen

Mit einem 3-D-Konfigurator der schrankwerk.de Dickmanken GmbH aus Rheine können Kunden ihre Schränke und Regale individuell zusammenstellen, drehen, verändern und vor allem fotorealistisch darstellen. Damit schaffte das Unternehmen, das sich von einem klassischen Tischlereibetrieb zu einem prozessgesteuerten Unternehmen gewandelt hat, den Preis in der Kategorie „Digitale Geschäftsmodelle“. Doch die Innovation kann noch mehr: „Dahinter steckt eine intelligente Software, die Produktionsprozesse verschlankt und Abläufe beschleunigt. Jeder Status, von der Bestellung bis zum fertigen Produkt, kann jederzeit vom Betrieb als auch vom Kunden abgerufen werden“, so die Begründung der Jury.

Energie über die Fassade

Eine gelungene „Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“ gelang der Hagemeister GmbH & Co. KG aus Nottuln und siegte in der so bezeichneten Kategorie. Das Unternehmen stellt seit fünf

Generationen Klinker her – und hat sich nun im Bereich der erneuerbaren Energien auf den Weg in die Zukunft gemacht. Zusammen mit der Fachhochschule Münster, Fachbereich Bauingenieurwesen, hat Hagemeister einen Energieklinker entwickelt, durch den die Sonneneinstrahlung nicht nur auf dem Dach genutzt werden kann, sondern auch an der Fassade. Stabil, funktional und nachhaltig sind die innovativen Bausteine, mit denen die gewonnene regenerative Energie zum Heizen oder zur Wärme Gewinnung genutzt werden kann, so Geschäftsführer Christian Hagemeister. Er hat nicht zum ersten Mal eine erfolgreiche Kooperation mit der FH durchgeführt.

Mehr Zeit für Pflege

Der Preisträger in der Kategorie „Startup-Unternehmen“ schafft die klassische

schriftliche Dokumentation in der vollstationären Pflege ab. Der TRIA-LOG Medical GmbH aus Münster ist eine intelligente Kombination aus einem digitalen Schreibbrett sowie einer neuen und speziell entwickelten Software gelungen. „JUMA“ geht einen Schritt weiter als vorhandene Produkte: Es hat nicht nur einen Touchscreen und eingebaute Messvorrichtungen, sondern interagiert mit der

Person, die es bedient.

Das Potenzial für die Optimierung von Prozessen überzeugte die Jury. In der Zeitersparnis sieht sie vor dem Hintergrund von Pflege-notstand und demografischem Wandel gute Marktchancen für das Produkt.

Der Münsterland e.V. vergibt den Innovationspreis Münsterland alle zwei Jahre gemeinsam mit den Förderern des Wettbewerbs, den Sparkassen im Münsterland, der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und dem Energieunternehmen innogy SE.

BRITTA ZURSTRÄßEN



Freuen sich über die Auszeichnung: v.l. Michael Riesinger (TRIALOG Medical GmbH), Dr. Michael Stranz (egeplast international GmbH), Christian Hagemeister (Hagemeister GmbH Co. KG), Josef Vorndieck (Vorndieck Dienstleistungs GmbH) und Klaus Dickmanken (schrankwerk.de Dickmanken GmbH).



BTG-Personalleiter Jörg von der Linde (r.) hört zu, wie Ausbilder Hans-Georg Siemen (l.) i-Pad-unterstützt einigen Nachwuchs-Berufskraftfahrern technische Details am Lkw erklärt.

Foto: Betz/IHK

Fahrerprüfung bald digital

PC statt Papier: Ab 1. April wird die Prüfung von Fahrern nur noch am Computer abgenommen.

Seit 2008 führen die Industrie- und Handelskammern Prüfungen nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz durch. Bisher füllten die Teilnehmer Papierbögen aus, doch damit ist bald Schluss. Für die Prüfungsteilnehmer bringt das ebenso Vorteile wie für die IHK Nord Westfalen, die die Prüfungen abnimmt.

Davon ist Beate Schleicher, bei der IHK für die Prüfungen zuständig, überzeugt. „Es ist zum Beispiel unmöglich, eine Frage versehentlich nicht zu beantworten“, erklärt sie. Bevor der Teilnehmer seine Prüfung abschließt, wird er darüber informiert, falls noch Fragen offen sind. Eine weitere häufige Fehlerquelle – das Ankreuzen zu vieler Antwortmöglichkeiten

– entfällt ebenfalls. „Außerdem müssen wir nun keine Fragebögen mehr drucken“, betont sie. Ausgewertet werden zumindest die Multiple Choice-Fragen automatisch. „Ziel ist aber, die automatische Auswertung auch auf die offenen Fragen auszuweiten“, erläutert Beate Schleicher.

Weniger Fehlerquellen

Die Unternehmen sehen die Neuerung positiv. „Ob Routenplanung am PC, Bedienung von Scannern oder der Umgang mit Navigations- sowie Fleetboardsystemen: Berufskraftfahrer haben im heutigen beruflichen Alltag ohnehin viel mit Computern zu tun und sollten mit einer digitalisierten Prüfung ohne Probleme klarkommen“, meint Jörg von der Linde. Er leitet die Personalabteilung bei BTG Feldberg & Sohn in Bocholt. Der mittelständische Speditions- und Logistik-

dienstleister beschäftigt 230 Mitarbeiter, darunter etwa 100 Kraftfahrer. Van der Linde könnte sich allerdings vorstellen, den Prüflingen ein wenig mehr Zeit zu geben – nicht jeder ist fit im Zehn-Finger-System. Zudem regt er an, die Prüfung zukünftig auch in anderen Sprachen anzubieten.

Musterbögen im Internet

Wer sich über die Prüfung informieren oder vorbereiten möchte, gibt in der Suchfunktion unter www.ihk-nordwestfalen.de die Nummer 3596790 ein. Hier findet er neben den Prüfungsterminen auch eine Videoanleitung. „Außerdem besteht die Möglichkeit, anhand eines Musterfragebogens sich mit der neuen Darstellungsform vertraut zu machen“, erläutert Beate Schleicher. Die Prüfung am PC ist nur ein weiterer Schritt zur vollständigen Digitalisierung. Von der Prüfungsanmeldung über die Erstellung des Gebührenbescheids und die Einladung zur Prüfung bis zur Bekanntgabe der Ergebnisse sollen ab 2019 alle Prozesse über ein Onlineportal laufen.

Einheitlicher Fragenpool

Bei der Prüfung selbst erhält jeder Teilnehmer einen eigenen PC-Arbeitsplatz und einen Zugangscode. Aus dem bun-

desweit einheitlichen Fragenpool erstellt der Computer für jeden Arbeitsplatz einen zufällig ausgewählten Prüfungsbogen. Dieser besteht aus Multiple Choice- und offenen Fragen. „Das können ein Lückentext, ein Freitext, Rechnungen oder Zeichnungen sein“, erklärt Beate Schleicher. Da die Reihenfolge ein Zufallsgenerator bestimmt, führt stures Auswendiglernen nicht zum Erfolg. Außerdem schließt der Computer aus, dass in einem Prüfungsraum ein Bogen doppelt bearbeitet wird. Auch für den Fall, dass ein Teilnehmer ein weiteres Mal antritt, verhindert der Computer automatisch, dass dieser einen ihm schon bekannten Bogen aus einer vorherigen Prüfung erhält.

Eco-Training und Sicherheit

Die Prüfung schließt die beschleunigte Grundqualifikation ab, die Berufskraftfahrer mit entsprechender Fahrerlaubnis in mindestens 140 theoretischen und praktischen Unterrichtseinheiten absolvieren müssen. Diese werden zum Beispiel von Fahrschulen und Weiterbildungszentren angeboten. Die Themen reichen vom Eco-Training für wirtschaftliches Fahren über Arbeitssicherheit und Ladungssicherung bis hin zu Lenk- und Ruhezeiten sowie dem richtigen Umgang mit Kunden.

Ablegen müssen diese Prüfung alle Fahrer, die gewerblich tätig sind und Fahrzeuge mit mehr als acht Sitzplätzen im Personenverkehr oder einem zulässigen Gesamtgewicht größer als 3,5 Tonnen im Güterverkehr steuern. „Das gilt auch für den Werkverkehr“, unterstreicht Beate Schleicher. Ausgenommen sind Fahrer, die im Personenverkehr vor dem 10. September 2008 oder im Güterverkehr vor dem 10. September 2009 ihren Führerschein erworben haben – sie benötigen keine Grundqualifikation.

Im Bezirk der IHK Nord Westfalen legen pro Jahr rund 1000 Fahrer diese Prüfung ab. Dafür, dass sie auch anschließend auf dem neuesten Stand bleiben, sorgen einige Unternehmen selbst. „Die Schulungen zum Auffrischen, die alle fünf Jahre vorgeschrieben sind, führen wir bei uns im Haus durch“, berichtet Jörg van der Linde von BTG Feldberg & Sohn.

TOBIAS HERTEL

www.ihk-nw.de, Dok. 3596790

IHK-KONTAKT



Beate Schleicher
Tel. 0251 707-208
schleicher@ihk-nw.de

BMS
Industriebau.

**Zukunft bauen.
Für den Mittelstand.***

* zum Beispiel: Neubau einer Industriehalle mit Verwaltungsgebäude für die EJOT Holding GmbH & Co. KG in Bad Berleburg

BMS · Briloner Montage- und Schlüsselfertigbau GmbH
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de

Landesverbund der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen



Neue Bewegungen am gewohnten Ort: J. W. Ostendorf setzt seit 2010 auf betriebliches Gesundheitsmanagement.

Foto: JWO

Gesünder im Netzwerk

Es kommt Bewegung ins betriebliche Gesundheitsmanagement. Ein bundesweit einmaliges Netzwerk bringt Unternehmen zusammen und sammelt innovative Ideen.

Mehr als die Hälfte aller Deutschen kommt schon müde und erschöpft zur Arbeit, ebenso viele klagen über Rückenschmerzen. Das ergab der Arbeitszeitreport Deutschland 2016, den der Managementberater Eckhard Münch Anfang November in der Reihe „IHK vor Ort“ in Lüdinghausen vorstellte. Angesichts einer immer älter werdenden Belegschaft und eines zunehmenden Fachkräftemangels lohnt es sich auch finanziell für Unternehmen, sich mit einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) zu beschäftigen: Jeder investierte Euro bringe im Schnitt 3,5 Euro ein, rechnete Münch vor.

Wer etwas für eine gesunde Belegschaft tun will, findet seit wenigen Wochen mit dem Deutschen Sport- und Präventionsnetzwerk (DSPN) einen neuen Ansprechpartner. Dahinter stecken zwei Unternehmen aus Coesfeld: Laurenz Sports und teamY. Sie möchten Firmen, Kommunen, Hochschulen und Schulen sowie Vereine im Sinne einer gesünderen Gesellschaft zusammenbringen. Anregen lassen sollen sich die Partner von neuen Projekten und bewährten Best-Practice-Beispielen, gesammelt in einer Datenbank und abrufbar unter www.dspnetz.de. Wolfgang Köning ist gemeinsam mit Fabian Ross Gesellschaf-

ter von teamY, das seit 2007 mit Trainern, Physiotherapeuten, Sportpsychologen und Ernährungsberatern Unternehmen berät. Das Netzwerk sei zwar neu, „doch wir fangen nicht bei null an“, betont er. Das liegt nicht zuletzt an der jahrelangen Vorarbeit von Laurenz Sports.

Datenbank voller Ideen

„Wir sind spezialisiert auf Infrastruktur für die Gesundheitsentwicklung“, erklärt Inhaber Markus Laurenz. Das heißt: „Wir initiieren Projekte, um Menschen in Bewegung zu bringen.“ Dazu passt, dass das Bundesgesundheitsministerium mit dem Präventionsgesetz von 2016 die Gesundheitsförderung unter anderem in Schulen und Kommunen, aber auch in Betrieben mit 300 Millionen Euro fördert.

Gemeinsam mit der Barmer Ersatzkasse bekam Laurenz Sports vom Bund einen deutschlandweiten Präventionsauftrag. Und der ist umfangreich: Die Coesfelder haben bereits weitere Büros in München und Berlin eröffnet, sechs Netzwerkkordinatoren arbeiten flächendeckend.

Die von den Laurenz Sports konzipierten Projekte Kindersprint und Azubi-

Übungsleiter gibt es nun schon in 220 Städten. Beim Azubi-Übungsleiter stellen Unternehmen ihre Auszubildenden einige Stunden frei, damit sie eine Trainerlizenz erwerben. Davon profitieren Schulen und Vereine, denen Übungsleiter fehlen, sowie die Betriebe selbst: „Die jungen Leute erwerben Soft Skills wie Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie Selbstorganisation, die auch im Berufsalltag immer wichtiger werden“, erklärt Laurenz.

Lotsen im Betrieb

Das neueste Projekt ist nun das Deutsche Sport- und Präventionsnetzwerk, für das Laurenz Sports einen präventionserfahrenen Partner suchte und vor der Haustür fündig wurde. Denn teamY hat bereits Betriebliches Gesundheitsmanagement in einer Reihe von Unternehmen aufgebaut oder begleitet, zum Beispiel bei den Stadtwerken Coesfeld oder bei Ernsting's Family. Bei den Schmitz-Werken in Emsdetten ist täglich ein teamY-Mitarbeiter als Ansprechpartner in Gesundheitsfragen vor Ort.

„Mit dem Azubi-Übungsleiter gibt es schon eine Verbindung zu den Betrieben“, erklärt Wolfgang Köning. Den Lotsen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement sieht er in der Schnittstelle zu Arbeitsschutz, Betriebsmedizin und Personalentwicklung. Er kennt in seiner Funktion Sportangebote, hat Kontakte zu Krankenkassen, kann die Situation im Unternehmen analysieren und Anregungen geben. Nicht zuletzt soll er sich im Netzwerk mit anderen Lotsen austauschen und in den eigenen Betrieb hineintragen, wie andere für ein gesundes Unternehmen sorgen.

Wirtschaft ist interessiert

Köning macht bereits ein großes Interesse in der Wirtschaft aus. „Ein Unternehmen will gleich ein Dutzend seiner Mitarbeiter zu BGM-Lotsen ausbilden“, berichtet er. Der Vorteil sei, dass Know-how im Betrieb geschaffen werde und dort auch erhalten bleibe. Auch eine erste Informationsveranstaltung bei den Stadtwerken Coesfeld stieß auf gute Resonanz. Etwa 25 Unternehmen informierten sich



Eines der Projekte des neuen Netzwerks, den Azubi-Übungsleiter, stellten (v.l.) Frank Adamski (Laurenz Sports), Wolfgang Köning und Fabian Ross (teamY), Guido Wissing (Stadtwerke Coesfeld), Markus Lewerich (Barmer), Tobias Elis (J. W. Ostendorf), Nadine Liskuski (Barmer), Markus Laurenz (Laurenz Sports) und Jens Wortmann (Kreissportbund Coesfeld) interessierten Unternehmen in Coesfeld vor.

Foto: Laurenz

über das Netzwerk und die Projekte „Azubi-Übungsleiter“ und „BGM-Lotse“.

Über die praktischen Erfahrungen im Gesundheitsmanagement berichtete Tobias Elis von J. W. Ostendorf. Der Coesfelder Farbenhersteller engagiert sich seit 2010 in diesem Bereich und gewann 2016 den Corporate Health Award. Mit Tobias Elis beschäftigt JWO eigens einen Diplom-Sportwissenschaftler, der das Betriebliche Gesundheitsmanagement leitet. Zudem haben die Farbwerke bereits eine Sport- und Fitnesskauffrau ausgebildet und auch aktuell wieder einen Auszubildenden beschäftigt.

Teil des Programms bei JWO sind präventionsmedizinische Untersuchungen. Dabei lassen sich Mitarbeiter regelmäßig

durchchecken und erfahren mehr über mögliche Gesundheitsrisiken, aber auch wie sie mit den eigenen Ressourcen umgehen sollten. Weiteres Beispiel ist das mit Fitnessgeräten und Kursräumen ausgestattete Gesundheitszentrum. Der Erfolg ist messbar: Die 57 Prozent der Mitarbeiter, die mitmachen beim betrieblichen Gesundheitsprogramm, fallen spürbar seltener aus. „Unser Krankenstand ist mit 5,1 Prozent ohnehin sehr niedrig“, erklärt Tobias Elis. Bei denjenigen, die sich betreuen lassen, liegt er sogar nur bei 4,1 Prozent.

Fehlzeiten gesenkt

J. W. Ostendorf sponserte bereits den Kindersprint und gab mit den Anstoß für den Azubi-Übungsleiter. Auch am neuen Netzwerk wird sich das Unternehmen beteiligen. Tobias Elis gehört hier dem wissenschaftlichen Beirat an, der die Projekte begutachtet, die nach und nach in der Datenbank aufgenommen werden. „Im Mittelstand funktionieren Innovationen nur über Netzwerke“, ist er überzeugt. „Wir können nicht alles selbst entwickeln, sondern müssen neue Ideen gemeinsam umsetzen“, freut er sich auf weitere Projekte im DSPN.

Auch die Industrie- und Handelskammern vermitteln gemeinsam mit den Krankenkassen Beratungsangebote für die betriebliche Gesundheitsförderung. Diese sind online abrufbar.

TOBIAS HERTEL

www.bgf-koordinierungsstelle.de



Als Sportwissenschaftler beim Farbenhersteller: Tobias Elis (r.) arbeitet mit den Beschäftigten von J.W. Ostendorf an deren Fitness. Foto: JWO

Neuer Start mit Bürgschaft

Till Ammann übernimmt das Unternehmen seines Vaters, die Stadtteilauto CarSharing Münster GmbH. Nach einem Gutachten der IHK gibt ihm die Bürgschaftsbank NRW eine Bürgschaft, die dem Jungunternehmer Spielraum für die nötigen Innovationen verschafft.

Eine Bürgschaft als tragender Baustein der Unternehmensfinanzierung im Zuge einer Nachfolge? Für Michael Meese, IHK-Referent für Gründung, Finanzierung und Nachfolge, ist das Finanzierungsinstrument immer eine Überlegung wert: „Eine Bürgschaft der Bürgschaftsbank NRW ist nichts Schlimmes, diese Option nutzen immer mehr Nachfolgerinnen und Nachfolger“, erklärt er. „Gerade für junge Menschen, die noch kein Polster an Sicherheiten aufbauen konnten, aber sonst viel mitbringen, um einen Betrieb zu übernehmen, ist das eine gute Chance“, findet der IHK-Experte, der an die Vielzahl ungelöster Nachfolgefragen denkt.

Till Ammann zum Beispiel ist jung und braucht das Geld, als er vor rund einem Jahr ein Unternehmen erwerben will: die Stadtteilauto CarSharing Müns-

ter GmbH. Zwar verläuft die Verhandlung mit dem Firmengründer sehr harmonisch. „Da mein Vater froh darüber war, dass ich den Betrieb weiterführe, waren Preisfindung und Nachfolgeregelungen unproblematisch“, erzählt Ammann. Doch eine gewisse Summe bleibt im Raum stehen – und sie ist aus der Perspektive des Nachfolgers hoch. Über Jahre hinweg war es nämlich gar nicht sicher, dass er die Geschäftsführung des elterlichen Unternehmens antreten würde.

Zwischenzeitlich hatte er sich der Fotografie verschrieben und ein entsprechendes Studium absolviert. Schließlich muss er sich entscheiden: zwischen der Kunst der Fotografie und der Kunst, ein Unternehmen zu führen. „Mein Herz hängt an beidem, aber als sich abgezeichnet hat, dass mein Vater aufhört, war für mich klar, dass ich übernehme“,

sagt Ammann. Carsharing hält er für einen wichtigen Baustein der Mobilität der Zukunft. „Die weitere Entwicklung möchte ich keinem anderen überlassen“, bekennt er sich zum Lebenswerk seines Vaters Robert Ammann und nimmt die Zügel selbst in die Hand.

Till Ammann, der bereits vor dem Studium im Management eines Hamburger CarSharing-Unternehmens Branchenerfahrung gesammelt hatte, steigt 2010 als Mitarbeiter in den elterlichen Betrieb ein. Als die Übergabe naht, holen Vater und Sohn den Rat eines externen Experten ein. Der Unternehmensberater, der mit Stadtteilauto CarSharing Münster seit vielen Jahren zusammenarbeitet, hat viele Tipps parat. Einer lautet: Die Bürgschaftsbank NRW ins Finanzierungskonzept einbinden. Sie übernimmt Ausfallbürgschaften für Kredite an mittelständische Unternehmer und macht somit die Kreditvergabe durch Banken und Sparkassen möglich – wenn das zu finanzierende Projekt als betriebswirtschaftlich sinnvoll eingestuft wird.

Positive Stellungnahme

An dieser Stelle kommt die IHK Nord Westfalen ins Spiel. „Die Bürgschaftsbank fordert, dass die IHK auf Basis der Kennzahlen und der langfristigen Entwicklung eine Experteneinschätzung zum Unternehmen gibt“, erklärt Ammann. Nach einem Gespräch mit Ammann und der Lektüre der Unterlagen verfasst Michael Meese die Stellungnahme. „Sie ist sehr positiv ausgefallen“, berichtet Till Ammann, um dann selbst einige Argumente anzuführen: „Sowohl der Markt als auch das Unternehmen sind stetig gewachsen, wir stehen seit Jahren in den Top-Ten der Carsharing-Branche, und ich denke, dass der Standort Münster für uns noch viel Entwicklungspotenzial birgt.“ Die Bürgschaftsbank NRW jedenfalls traut dem Unternehmen einiges zu: Sie bewilligt den Antrag und sichert einen großen Teil des Kredites der Hausbank ab.

„Vielleicht hätte uns die Hausbank auch ohne Bürgschaft einen Kredit bewilligt, aber nicht zu diesen Konditionen“, sagt Till Ammann. „Rund sechs Jahre sind tilgungsfrei, das verschafft

IHK HILFT

Bürgschaftsbank NRW

Die Bürgschaftsbank NRW ermöglicht Existenzgründern, Unternehmensnachfolgern und mittelständischen Unternehmen kreditfinanzierte Investitionen, indem sie für bis zu 80 Prozent des Darlehensbetrages eine Ausfallbürgschaft (max. 1,25 Mio. Euro) gewährt. Die IHK bestätigt mit ihrer Stellungnahme die wirtschaftliche Tragfä-

higkeit. Existenzgründer und Unternehmer sollten schon frühzeitig den Kontakt zu den IHK-Fachberatern der Abteilung Unternehmensförderung aufnehmen, um ihr Vorhaben zu besprechen.

IHK-Finanzierungsberatung:
www.ihk-nw.de, Nr. 3586986



Jungunternehmer Till Ammann will das CarSharing-Angebot erweitern, zum Beispiel mit Elektrolastenrädern.

Foto: Grundmann/IHK

uns Spielraum, denn mit dem frischen Geld wird auch frischer Wind in das Unternehmen kommen“, stellt der Geschäftsführer Neues in Aussicht. Eine Idee hat er bereits umgesetzt: „Es war ein logischer Schritt, eine innerstädtische Anlaufstätte zu eröffnen, die unsere Zentrale in der Mondstraße ergänzt“, erläutert Ammann. Auch im Stadtbüro an der Bahnhofstraße bietet das Unterneh-

men seinen Kunden eine Mobilitätsberatung an. „Es geht dabei darum, zu klären, inwieweit CarSharing im Leben der einzelnen Kunden auch funktionieren kann“, erklärt Ammann.

Im Laufe des kommenden Jahres will der Unternehmer übrigens ein weiteres Vehikel anbieten: Wer sich nicht in den innerstädtischen Stau stellen wolle, könne bald auf ein Elektrolastenrad umstei-

Stadtteilauto CarSharing Münster GmbH

Gründungsjahr: 1992 Verkehrswende e.V.
(1998 Stadtteilauto Carsharing)

Branche: Autovermietung

Mitarbeiter: 9

Standort: Münster (Zentrale Mondstraße,
Stadtbüro Bahnhofstraße, 51 Stationen,
210 Fahrzeuge)

gen. Einige Betriebe haben bereits signalisiert, dieses Sharing-Angebot in ihr Mobilitätskonzept einbinden zu wollen. Ammann kann sich beispielsweise ein Szenario vorstellen, in dem der Einzelhandel den Einkauf der Kunden auf dem Elektrolast zum Park-and-Ride Platz bringt und dort in einer Paketbox hinterlegt. Die Stadt Münster sieht er in der Pflicht: Mehr Park-and-Ride Plätze sowie der schnelle Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobile seien gefragt, betont der Geschäftsführer. Er selbst lässt zurzeit an der Buchungssoftware feilen, damit die Elektrofahrräder rund um die Uhr spontan ausgeliehen werden können.

Innovationsfeld Digitalisierung

Ohnehin sieht er die Digitalisierung als ein zentrales Innovationsfeld: „Ihr müsst wir uns stellen, zum Beispiel, um den Betrieb vom stationsbasierten System mit einem Free-Floating-System zu verbinden, bei dem Fahrzeuge keinen festen Standort mehr haben und per Onlinebuchung spontan genutzt werden können“, erklärt er. Mit dem Aufkommen selbstfahrender Autos in einigen Jahren werde dieses Modell betriebswirtschaftlich interessant: „Ich bin mir sicher, dass autonomes Fahren in Verknüpfung mit Free-Floating-CarSharing einen Beitrag leisten kann, die Verkehrsprobleme in der Stadt zu lösen“, sagt Ammann. „Etlche Start-ups werden bald mit der Entwicklung einer überregionalen und übergreifenden Onlineplattform loslegen“, weiß er. Ein Algorithmus werde dann für die Nutzer das passende Fahrzeug oder die beste Kombination von Verkehrsmitteln identifizieren. An dieser Plattform will er andocken. Gut, dass ihm die Bürgschaftsbank NRW ein Stück weit den Rücken freihält.

DOMINIK DOPHEIDE

„Es rechnet sich“

Nachhaltigkeit aus Tradition: Die Werkzeugschleiferei Stegerhoff produziert Zerspanungswerkzeuge komplett CO₂-neutral. Und obendrein verkauft sie auch noch Strom.



Dank Ausrichtung nach Ost und West liefert die Photovoltaikanlage von Tim (l.) und Andreas Stegerhoff bei Sonnenschein ganztägig Strom. Foto: Hertel/IHK

Frühere Generationen der Familie Stegerhoff nutzten Produktionsabfälle, um damit Energie zu erzeugen: Im Sägewerk des Urgroßvaters wurde im Kesselofen das Sägemehl verbrannt, das beim Schneiden der Baumstämme anfiel. Der Dampf trieb dann über Transmission die Maschinen an. Insofern lag für Andreas Stegerhoff der Gedanke nahe, 1989 am neuen Standort in Gemen den Strom für sein Unternehmen selbst zu produzieren.

Umweltschutz und Familientradition spielten damals eine Rolle, aber auch nüchternes Kalkül: „Es rechnet sich“, betont der Geschäftsführer der Stegerhoff GmbH.

300 000 DM investierte er damals in eine der ersten Windkraftanlagen von Eucon aus Aurich, mittlerweile der größte deutsche Hersteller in dieser Branche. „Ein Unikat, das heute noch läuft“, erzählt Stegerhoff. 55 Kilowatt (kW) Leistung bringt das fast historische Windrad, zu dem sich elf Jahre später eine weitere Anlage mit 600 kW Leistung gesellte. „Dadurch sind wir mehr als autark“, erklärt er. 200 000 Kilowattstunden benötigt das Unternehmen im Jahr, allein an Windenergie produziert es über das Dreifache.

Energie direkt vermarktet

Ein Energie-Einspeise-Gesetz gab es Ende der 90er-Jahre nicht. „Die Stadtwerke verlangten damals 54 Pfennig für jede Kilowattstunde Strom und boten uns im Gegenzug fünf Pfennig für jede Kilowattstunde, die wir ins Netz einspeisten“, erinnert er sich. Die Rechnung war einfach: „Jede Kilowattstunde selbst erzeugter Strom, die wir auch selbst verbraucht haben, waren fast 50 Pfennig in unserer Tasche“, so Andreas Stegerhoff.

Längst lohnt sich auch der Verkauf des überschüssigen Stroms: Über den Hamburger Start-up-Anbieter Enyway vermarktet Stegerhoff die erzeugte Windenergie. Für Andreas Stegerhoff ist das eine gute Möglichkeit, Ökostrom rentabel anbieten zu können, auch wenn die Zuschüsse aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz weiter sinken.

Auch wenn es so scheint: In erster Linie ist Stegerhoff kein Energieunternehmen, sondern ein Spezialist in der Herstellung, Reparatur, Aufbereitung und

Kennzeichnung von Zerspanungswerkzeugen für die metall- und kunststoffverarbeitende Industrie. „Wir produzieren mit zwölf Mitarbeitern überwiegend Sonderwerkzeuge nach Kundenwunsch“, erklärt Tim Stegerhoff, der Sohn des Geschäftsführers. Um seine sieben CNC-Maschinen rund um die Uhr laufen zu lassen, setzt das Unternehmen seit zwei Jahren auch auf eine Photovoltaikanlage mit 131 kW Leistung. 530 Module sind nach Osten und Westen ausgerichtet, sodass sie den ganzen Tag über Strom erzeugen.

„Das ist die ideale Verbindung“, ist Andreas Stegerhoff überzeugt. Schlechtes Wetter bringt viel Wind, gutes Wetter viel Sonnenschein – ergibt zusammen ausreichend Strom. Knapp 50 000 Kilowattstunden kauft Stegerhoff noch beim Hamburger Ökostromanbieter LichtBlick ein, umgekehrt speist der Präzisions Schleifer drei- bis viermal mehr Energie ins Netz ein, als er selbst verbraucht.

Die saubere Energie aus Sonne und Wind füllt den Akku eines Elektro-Firmenwagens. „In neun Monaten ist er schon 20 000 Kilometer gelaufen“, so Andreas Stegerhoff. 200 Kilometer Reichweite genügen für Fahrten nach Münster oder zu Kunden ins Ruhrgebiet. „An unserer Ladestation ist das Auto in ein- einhalb Stunden wieder aufgeladen“, unterstreicht er.

Wärme ohne Verbrennung

Auch in der Wärmeversorgung ist die Firma unabhängig. Schon 1994 produzierte ein Blockheizkraftwerk Strom und Wärme. Betrieben wurde es mit Heizöl, ein zweites Kraftwerk lief mit Rapsöl. Was den Geschäftsführer störte: „Noch immer brauchten wir Verbrennung.“ Damit ist seit 2008 Schluss. Stegerhoff nahm einen Wasser-Wasser-Wärmetauscher in Betrieb. Aus einem Brunnen durchläuft das acht Grad kühle Wasser ein Rohrsystem, das von einem weiteren Rohrsystem umgeben wird. Das darin erhaltene Medium reagiert mit dem Wasser, das wieder zurück ins Erdreich fließt, und erzeugt Wärme. „Wir benötigen lediglich Strom für die Pumpen“, sagt Andreas Stegerhoff. Und damit produziert der Betrieb endgültig CO₂-neutral.

TOBIAS HERTEL

Austausch zu Konten automatisch

Globale Meldungen | Der erste automatische Informationsaustausch über Finanzkonten zwischen Deutschland und 49 Staaten ist am 30. September 2017 gestartet worden. Der Austausch erfolgt nach einem gemeinsamen Meldestandard CRS (Common Reporting Standard) der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Ein Jahr später werden über 100 Staaten und Gebiete teilnehmen.

Wer Gelder ins Ausland verlagert, muss künftig noch stärker damit rechnen, dass die Finanzämter davon erfahren. Die Globalisierung und weltweite Vernetzung führen auch zu einer stärkeren Zusammenarbeit der Steuerbehörden. Mehr Informationen gibt es im Internet.

www.bundesfinanzministerium.de/automatischer-Informationsaustausch _____

Sechs Prozent verfassungswidrig?

Das Bundesverfassungsgericht soll über steuerliche Berechnung von Pensionsrückstellungen entscheiden.

Das Finanzgericht Köln hält den steuerlichen Rechnungszinsfuß von sechs Prozent zur Ermittlung von Pensionsrückstellungen in Paragraph 6a Einkommensteuergesetz (EStG) im Jahr 2015 für verfassungswidrig. Es hat deshalb am 12. Oktober 2017 beschlossen, eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) einzuholen. Hintergrund: Je höher der Zinsfuß ist, umso weniger darf ein Unternehmen den Pensionsrückstellungen zu führen. Es ergibt sich für das Unternehmen eine höhere steuerliche Belastung.

Das Gericht hat in der Entscheidungsverkündung erläutert, dass der Gesetzgeber befugt sei, den Rechnungszinsfuß zu typisieren. Er sei aber gehalten, in regelmäßigen Abständen zu überprüfen, ob die Typisierung noch realitätsgerecht



Der Rechnungszinsfuß von Pensionsrücklagen steht auf dem Prüfstand.. Foto: Roach/Fotolia

sei. Der Rechnungszinsfuß sei seit 1982 unverändert. In dem heutigen Zinsumfeld habe sich der gesetzlich vorgeschriebene Zinsfuß so weit von der Realität entfernt, dass er vom Gesetzgeber hätte überprüft werden müssen. Die fehlende Überprüfung und Anpassung führt nach Meinung des Finanzgerichts zur Verfas-

sungswidrigkeit. Alle vergleichbaren Parameter – unter anderem Kapitalmarktzins oder Rendite von Unternehmensanleihen – hätten schon seit vielen Jahren eine stetige Tendenz nach unten und lägen deutlich unter sechs Prozent.

Im Jahr 1984 hatte das BVerfG eine leichte Anhebung des Rechnungszinses auf sechs Prozent für verfassungskonform gehalten. Es hatte in diesem Zusammenhang aber auch sinngemäß ausgeführt, dass einschneidende Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse zur Überprüfung der Grundlagen für diese gesetzgeberische Entscheidung führen müssten. Diese Argumentation könnte darauf hindeuten, an der Verfassungsmäßigkeit der aktuellen Regelung zu zweifeln. (Finanzgericht Köln, Az. 10 K 977/17) _____

Nur elektronisch

Authentifizierung | Die standardisierte Einnahmeüberschussrechnung (EÜR) ist nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz durch Datenfernübertragung zu übermitteln. Ab Veranlagungszeitraum 2017 ist das nur noch mit elektronischer Authentifizierung möglich. Das gilt auch bei Betriebseinnahmen unter 17 500 Euro. Nur in Härtefällen kann das Finanzamt auf Antrag hierauf verzichten. Bundesfinanzministerium vom 9. Oktober 2017. _____

sohlmann
...ein starker Partner
Zuverlässigkeit und Kompetenz an der Ems!

- Werkzeuge
- Maschinen
- Arbeitsschutz
- Industriebedarf
- Betriebseinrichtung
- Befestigungstechnik
- C-Teile-Management

Heribert Sohlmann GmbH
Eisenbahnstraße 2 · 48282 Emsdetten
Tel. 02572/9877-0 · info@sohlmann.de
Filiale: Hörstel-Riesenbeck
Tel. 05454/96007 · info@sohlmann.de

www.sohlmann.de
... seit 1945!

AFRIKANISCHE DIPLOMATEN

Zusammenarbeit mit Afrika

Berlin. 55 Diplomaten aus 35 afrikanischen Ländern, das war die eindrucksvolle Resonanz einer an die Gruppe der afrikanischen Botschaften gerichteten Einladung des DIHK zu einem strategischen Arbeitstreffen im November 2017. Die Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Kammernetzwerk stand im Fokus der Veranstaltung. Die afrikanischen Diplomaten diskutierten mit Experten des Kammernetzwerks zu den Themen berufliche

Bildung, Start-ups, Female Entrepreneurship und Energie / Rohstoffe. Weitere Treffen sind ebenso in Planung wie fachbezogene Initiativen mit den Botschaften. Deutsche Unternehmen auf die Märkte Afrikas vorzubereiten ist auch das Ziel einer Veranstaltung der beiden Regionalinitiativen NMI und SAFRI, wenn sich am 8. Februar 2018 im DIHK die Botschafter Afrikas zum öffentlichen „African Ambassadors' Dialogue with Business“ einfinden. www.african-dialogue.com



55 Diplomaten aus 35 afrikanischen Ländern folgten der Einladung des DIHK zu einem strategischen Arbeitstreffen. Foto: Hasenau/DIHK

Schwung nutzen

Berlin | Die deutsche Wirtschaft ist auch im dritten Quartal mit 0,8 Prozent kräftig gewachsen. Insgesamt rechnet der DIHK 2017 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent. Die gute konjunkturelle Lage sollte nach Auffassung von DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben dazu genutzt werden, um strukturelle Defizite aufzuarbeiten. Aus Sicht der Unternehmen verliert Deutschland als Wirtschaftsstandort an Wettbewerbsfähigkeit – etwa bei der Verkehrsinfrastruktur, der Unternehmensbesteuerung und dem Fachkräfteangebot. Ganz oben auf der Prioritätenliste für die neue Bundesregierung würden die Betriebe den Bürokratieabbau, die Digitalisierung und Fachkräfteförderung setzen. _____

Priorität bei der EU-Kommission

Brüssel | Die EU-Kommission hat den von DIHK und Eurochambres seit Langem geforderten ersten systematischen Bericht zur Implementierung aller EU-Freihandelsabkommen veröffentlicht und das Thema somit zur Priorität der EU-Kommission gemacht. Der Bericht beleuchtet die Chancen, die sich für europäische Unternehmen durch EU-Freihandelsabkommen bieten, zeigt aber auch Defizite auf, die der DIHK schon lange beklagt. So bleibt die Nutzungsrate der Abkommen hinter den Erwartungen zurück. Daher setzt sich der DIHK für mittelstandsfreundliche Abkommen ein. Von nun an sollen zudem alle EU-Freihandelsabkommen gerade für KMUs verstärkt kommuniziert werden. _____

Leitlinien für Forschung

Berlin | Die Bundesregierung übernimmt in ihren „Leitlinien für das neue EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation“ Forderungen des DIHK. Dabei sollen die positiven Elemente verschiedener Förderinstrumente aus dem Programm Horizon 2020, die von der

Wirtschaft als besonders unternehmensfreundlich bewertet wurden, auch auf andere Bereiche des Rahmenprogramms ausgeweitet werden. Dazu gehört das Förderinstrument Fast Track to Innovation mit hoher Themenoffenheit und relativ kurzer Beschlussdauer. _____

Brexit-Verhandlung

Berlin | Michel Barnier, Chefunterhändler der Europäischen Union für den britischen Ausstieg aus der EU, hat in Berlin über den aktuellen Stand der Brexit-Verhandlungen berichtet. Bei der Vorstellung der Herausforderungen sowie der roten Linien der EU bei den Verhandlungen wurde deutlich, wie wenig Zeit beide Seiten bis zum endgültigen Austritt im März 2019 bleibt. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben forderte die britische Seite auf „endlich klare und belastbare Aussagen zu den kritischen Punkten der Austrittsverhandlungen“ zu machen. Gleichzeitig betonte er gegenüber Barnier die hohe Bedeutung eines gemeinsamen Binnenmarktes und des freien Warenverkehrs in Europa für die deutsche Wirtschaft. _____

Einigungsstelle zur Beilegung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten aufgrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb

Am 30. November 2017 ernannte die Vollversammlung der IHK Nord Westfalen für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2021 Herrn Rechtsanwalt Prof. Dr. Winfried Grieger, Essen, als Vorsitzenden der Gemeinsamen Gesetzlichen Einigungsstelle. Die Herren Johannes Motz, Kreishandwerkerschaft Ruhr, Bochum, Dr. Burkhardt Spannhorst, Vorsitzender Richter am Landgericht Münster a.D., Münster, Rechtsanwalt Dominik Sprenger, Recklinghausen, Ernst Theusinger, Vorsitzender Richter am Landgericht Münster a.D., Münster und Dr. Jochen Grütters, IHK Nord Westfalen, wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

Gemeinsame Gesetzliche Einigungsstelle: Beisitzer

Gemäß § 4 der Verordnung der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen über Einigungsstellen vom 15.8.1989, GV NW, S. 460, in der geänderten Fassung des Gesetzes vom 5.4.2005, GV NRW, Seite 408; Verordnung vom 23. Oktober 2012 (GV, NRW, S. 476), werden die Beisitzer der Gemeinsamen Gesetzlichen Einigungsstelle der IHKs Mittleres Ruhrgebiet, Dortmund, Nord Westfalen sowie Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen für das Kalenderjahr 2018 bekanntgegeben.

Abeler, Guido, Carl Engelkemper GmbH & Co. KG, Lindberghweg 144, 48155 Münster

Abeler, Yvonne, Carl Engelkemper GmbH & Co. KG, Lindberghweg 144, 48155 Münster

Bäcker, Klaus, CC Bäcker GmbH, Jägerstr. 5, 44532 Lünen

Bradler, Thomas, Verbraucher-Zentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Mintopstr. 27, 40215 Düsseldorf

Beer, Michael Horst, Immobilien Beer IVD e.Kfm., Martinistr. 36, 45657 Recklinghausen

Burkowski, Manfred, Frischecenter Burkowski, Altendorfer Str. 533, 45355 Essen

Damm, Frank, Kläsener GmbH & Co. KG, Ewaldstr. 51 G, 45892 Gelsenkirchen

Gerwing, Raimund, Drahtesel, Inhaber Raimund Gerwing, Servatiplatz 7, 48143 Münster

Grummel, Rainer, Sonnen-Apotheke Rainer Grummel e.K., Horster Str. 339, 45899 Gelsenkirchen

Homann, Bernard Heinrich, Homann Immobilien KG, Servatiplatz 7, 48143 Münster

Jacobs, Maria, Juwelier Michael, Massenbergr. 6, 44787 Bochum

Kisling, Ulrich, Rinsche GmbH, Werler Str. 65, 59065 Hamm

Molitor, Ingeborg, MOLITOR WEINHANDLUNG e.K., Hertener Str. 59, 45657 Recklinghausen

Nagel, Prof. Dr. jur. Jürgen, NAGEL Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Cäcilienhöhe 100, 45657 Recklinghausen

Neumann, Hans, Drachterstr. 15 a, 48153 Münster

Noreikat, Ralf, US-Verkauf am Weberplatz Textilhandel GmbH, Kreuzeskirchstr. 35, 45127 Essen

Osthues, Nico, J. C. Osthues e. K., Prinzipalmarkt 35, 48143 Münster

Ottenjann, Johann-Christoph, Johann Ottenjann GmbH & Co., Saerbecker Str. 13-17, 48268 Greven

Pferner, Edgar, Augustastr. 42, 58452 Witten

Pieper, Dr. Christoph, AHAG Automobil-Handels-gesellschaft Egon Gladen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Kurt-Schumacher-Str. 382, 45897 Gelsenkirchen

Plassmann, Angelika, Hohenzollern-Apotheke Eberwein & Plassmann OHG, Hohenzollernring 59, 48145 Münster

Reidegeld, Siegfried, Zur Alten Weberei 22, 48653 Coesfeld

Schmiedeknecht, Ingo, Mauritiusstr. 31, 44789 Bochum

Schneider, Rudolf Friedrich, Immobilien Rudolf Schneider KG, Hamburger Str. 50, 44135 Dortmund

Schrader, Franz-André, Weberstr. 49-51, 45879 Gelsenkirchen

van Buer, Günter, Modehaus van Buer e.K., Mühlenstr. 9-11, 45721 Haltern am See

Vogelsang, Hans-Otto, Verdistr. 12, 45731 Waltrop

Wagner, Beate, Verbraucher-Zentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf

Wiese, Holger-Joachim, Wohnen & Leben Wiese GmbH, Morgenstr. 26, 59423 Unna

Wilbois, Eric Maria Albert, Münstersches Kunst- und Auktionshaus von 1975, Eric M. A. Wilbois e.K., Buddenstr. 27, 48143 Münster

Windgätter, Karl-Heinz, Windgätter u. Sohn GmbH, Lütge Heidestr. 79-81, 44147 Dortmund

Witt, Manfred, Görrestr. 50, 48147 Münster



Bilanz der IHK Nord Westfalen zum 31. Dezember 2016

① Der **Geschäfts- und Firmenwert** resultiert aus der Übernahme von Teilbereichen der Westfälischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Münster e.V. zum 01.03.2013. Er wird über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

② Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die 100-prozentige Tochtergesellschaft der IHK, die „Gesellschaft für Bildung und Technik mbH der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen“.

③ Die verschiedenen **Wertpapiere des Anlagevermögens** dienen insbesondere der langfristigen Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge.

④ Neben den fakturierten **Beitragsforderungen** werden auch die bis zum Jahresende bekannt gewordenen und noch nicht abgerechneten Beitragsbemessungsgrundlagen ertragswirksam verbucht. Die **Forderungen aus Gebühren** betreffen hoheitliche Leistungen, die **Forderungen aus Entgelten** betreffen Leistungen im Servicebereich, z.B. der Weiterbildung.

⑤ Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** handelt es sich in erster Linie um Zinserträge, die erst im folgenden Geschäftsjahr vereinnahmt werden und um noch nicht gezahlte Zuschüssen von öffentlich geförderten Maßnahmen.

Aktiva		31. 12. 2016
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	43.688,04	
① 2. Geschäfts- und Firmenwert	31.939,00	
		75.627,04
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.965.874,98	
2. Technische Anlagen und Maschinen	97.844,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs-, und Geschäftsausstattung	696.534,88	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.709.723,52	
		17.469.977,38
III. Finanzanlagen		
② 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	150.000,00	
③ 2. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.978.491,25	
3. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	207.189,16	
		27.335.680,41
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.553,65	
2. Unfertige Leistungen	621.618,00	
3. Geleistete Anzahlungen	0	
		629.171,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
④ 1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	6.034.606,40	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	
⑤ 3. Sonstige Vermögensgegenstände	158.550,82	
		6.193.157,22
III. Wertpapiere		
1. Sonstige Wertpapiere		97.636,32
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		9.835.024,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten		769.297,53
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverwaltung		0,00
		62.405.572,07

Münster, 20.02.2017
Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Der Präsident
gez.
Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer
gez.
Karl-F. Schulte-Uebbing

Passiva		31. 12. 2016	
		EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Nettoposition	11.000.000,00		
II. Ausgleichsrücklage	12.400.000,00		
⑥ III. Andere Rücklagen	8.372.716,49		
IV. Ergebnis	0,00		
			31.772.716,49
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.607.601,00		
⑦ 2. Sonstige Rückstellungen	3.655.154,94		
			27.262.755,94
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	844.038,90		
⑧ 3. Sonstige Verbindlichkeiten	755.372,10		
			1.599.411,00
⑨ D. Rechnungsabgrenzungsposten			1.770.688,64
			<u>62.405.572,07</u>

- ⑥ Die Position „andere Rücklagen“ beinhaltet die Bau- und die Liquiditätsrücklage.
- ⑦ Zu den sonstigen Rückstellungen gehören u. a. Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Urlaubs- und Gleitzeitansprüche, Altersteilzeit sowie Archivierungskosten und ausstehenden Rechnungen.
- ⑧ Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen vor allem kreditorische Debitoren insbesondere aus Beitrags Guthaben.
- ⑨ Die **passive Rechnungsabgrenzung** resultiert aus den Gebühren in der Berufsbildung, die zur Zwischenprüfung erhoben werden und Entgelten in der Weiterbildung für Lehrgänge, die über mehrere Jahre stattfinden. Die Beträge werden zeitanteilig aufgelöst.

Erfolgsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	31. 12. 2016
	EUR
① 1. Erträge aus IHK-Beiträgen	16.033.425,27
② 2. Erträge aus Gebühren	3.831.212,74
③ 3. Erträge aus Entgelten	5.752.391,28
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	- 875,50
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00
④ 6. Sonstige betriebliche Erträge	926.083,99
Betriebserträge	26.542.237,78
⑤ 7. Materialaufwand	
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	245.728,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.249.183,05
8. Personalaufwand	
a) Gehälter	9.293.267,34
⑥ b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	5.381.140,95
9. Abschreibungen	
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	485.589,28
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00
⑦ 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.528.967,89
Betriebsaufwand	28.183.877,06
Betriebsergebnis	- 1.641.639,28
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00
⑧ 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	92.774,75
⑨ 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	357.134,48
davon: Erträge aus Abzinsung	318.066,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	10.953,25
⑩ 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.007.468,00
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.007.468,00
Finanzergebnis	- 568.512,02
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 2.210.151,30
16. Außerordentliche Erträge	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	965,31
19. Sonstige Steuern	37.658,97
20. Jahresergebnis	- 2.248.775,58
⑪ 21. Einstellung in die Nettoposition	10.000.000,00
22. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00
⑫ 23. Entnahme aus Rücklagen	12.248.775,58
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00
b) aus anderen Rücklagen	12.248.775,58
24. Einstellungen in Rücklagen	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00
25. Ergebnis	0,00

① Die **Erträge aus IHK-Beiträgen** setzen sich zusammen aus den Vorauszahlungen für Grundbeiträge und Umlagen für das Jahr 2016 sowie Abrechnungen von Beiträgen für Vorjahre.

② Die **Erträge aus den Gebühren** umfassen die Gebühren aus der Berufs- und Fortbildung sowie sonstige Gebühren. Hierzu zählen z.B. die Erlaubnisse und Registrierungen für Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler, Sachkundeprüfungen, Unterrichtsverfahren sowie Gebühren für die Ausstellung von Carnets und Ursprungszeugnissen.

③ Zu den **Erträgen aus Entgelten** gehören Erlöse für Lehrgänge, Seminare und duale Studiengänge sowie Erlöse aus dem Verkauf von Ehrenurkunden, Formularen und Broschüren.

④ Die **sonstigen betrieblichen Erträge** umfassen Mieterlöse, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen, Erträge aus Schadensersatzleistungen, periodenfremde Erträge sowie die Auflösung von Rückstellungen.

⑤ Zum **Materialaufwand** gehören u.a. Prüferentschädigungen, Dozenten-honorare, Reisekosten für Prüfer und Dozenten sowie sonstige Kosten, die im Zusammenhang mit Prüfungen und Weiterbildungsmaßnahmen anfallen.

- ⑥ Unter den **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen** werden auch die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen erfasst.
- ⑦ Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen u. a. die Aufwendungen für Telekommunikation, Porto, IT-Dienstleistungen, Instandhaltung, Wartung und Energieversorgung sowie Beiträge an andere Organisationen.
- ⑧ In den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sind Ausschüttungen von Wertpapieren und Zinserträge aus Festgeldanlagen enthalten.
- ⑨ In den **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** sind die Erlöse aus den Zinsänderungseffekten enthalten.
- ⑩ Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** resultieren im Wesentlichen aus der Aufzinsung, als auch aus den Zinsänderungseffekten der Personal- und den sonstigen Rückstellungen.
- ⑪ Die **Nettoposition** wurde bei Erstellung der Eröffnungsbilanz (2006) auf 1 Mio. € dotiert. Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung die Nettoposition auf 11 Mio. €, vor dem Hintergrund des Neubaus des IHK-Weiterbildungszentrums, vorgenommen.
- ⑫ Die **Rücklagenentnahme** erfolgt aus der Bau- und Liquiditätsrücklage.

Erfolgsrechnung 2016

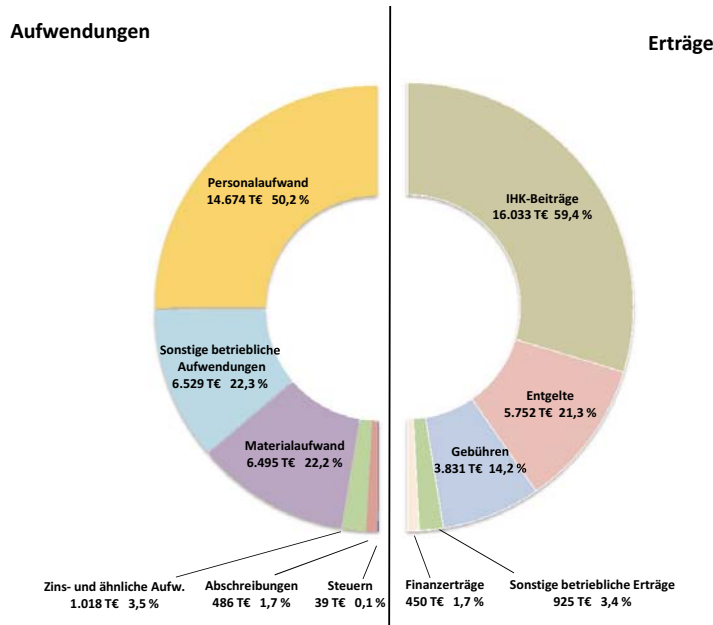


Abb.: Erfolgsrechnung 2016
Quelle: IHK Nord Westfalen

Strukturbilanz zum 31.12.2016

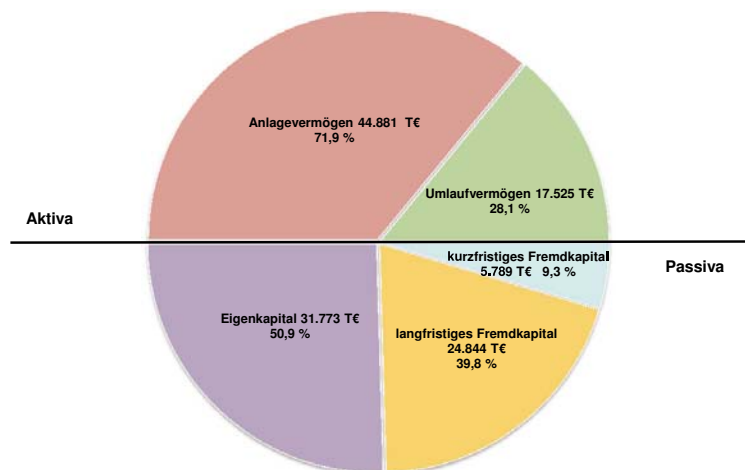


Abb.: Strukturbilanz 2016
Quelle: IHK Nord Westfalen

Den ausführlichen Jahresabschluss der IHK Nord Westfalen finden Sie auf unserer Internetseite www.ihk-nordwestfalen.de

Wirtschaftssatzung (Nachtrag) der IHK Nord Westfalen – Geschäftsjahr 2017



Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen hat am 30. November 2017 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626) und der Beitragsordnung vom 24. Juni 2014 folgende Wirtschaftssatzung (Nachtrag) für das Geschäftsjahr 2017 (01.01.2017 bis 31.12.2017) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan (Nachtrag)

Der Wirtschaftsplan (Nachtrag) wird	€
1. im Erfolgsplan (Nachtrag) mit	
Erträgen in Höhe von	27.070.700,00
Aufwendungen in Höhe von	31.275.743,00
geplantem Vortrag in Höhe von	0,00
Saldo der Rücklagenveränderung inkl. Veränderung der Nettoposition in Höhe von	- 4.205.043,00
2. im Finanzplan (Nachtrag) mit	
Investitionseinzahlungen in Höhe von	2.500.000,00
Investitionsauszahlungen in Höhe von	10.206.700,00
festgestellt.	

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 € nicht übersteigt. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.
2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - 2.1 IHK-Mitgliedern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,

- a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 25.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1 eingreift 25,00 €
- b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.000,00 € bis 50.000,00 € 60,00 €
- c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 50.000,00 € 100,00 €
- 2.2 IHK-Mitgliedern, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
- a) mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 50.000,00 € 120,00 €
- b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 50.000,00 € bis 100.000,00 € 240,00 €
- c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 100.000,00 € bis 250.000,00 € 290,00 €
- d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 250.000,00 € 380,00 €
- 2.3 IHK-Mitgliedern, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
- a) mit 500 bis 999 Beschäftigten im Bezirk der IHK Nord Westfalen 5.000,00 €
Der 1.000,00 € übersteigende Anteil dieses Grundbeitrages wird auf die Umlage angerechnet.
- b) mit 1.000 oder mehr Beschäftigten im Bezirk der IHK Nord Westfalen 10.000,00 €
Der 2.000,00 € übersteigende Anteil dieses Grundbeitrages wird auf die Umlage angerechnet.
- 2.4 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter im Sinne von § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.
3. Als Umlagen sind zu erheben 0,10 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2017.
5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine

Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Dies gilt entsprechend für die Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung von Bedeutung sind. Für die Vorauszahlung (Grundbeitrag und Umlage) werden von der zuletzt bekannten Bemessungsgrundlage zunächst nur 50 % zugrunde gelegt. Bei Vereinen und Verbänden ohne vollkaufmännisch eingerichteten Geschäftsbetrieb wird keine Vorauszahlung erhoben.

6. Den IHK-Mitgliedern bleibt es vorbehalten, eine Anpassung der Vorauszahlung zu beantragen, falls der Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb eine erhebliche Abweichung erwarten lässt.
7. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres der IHK nicht bekannt ist, das IHK-Mitglied jedoch seinen Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.

III. Kredite

1. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 500.000,00 € aufgenommen werden.

IV. Bewirtschaftungsvermerke

Die Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen werden insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Von

der Deckungsfähigkeit sind in der Regel zweckgebundene Erträge und Aufwendungen sowie Aufwendungen aus dem Fonds des Präsidiums ausgenommen.

Die Investitionsauszahlungen werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Zinserträge und thesaurierten Gewinnausschüttungen von Finanzanlagen, die im Anlagevermögen verbleiben sollen, können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr wieder in dieser Anlageform/-art angelegt werden.

Die im Wirtschaftsplan (Nachtrag) einzeln veranschlagten Investitionen und Aufwendungen im Rahmen der mehrjährigen Baumaßnahme „IHK-Weiterbildungszentrum 2017“ sind nach Abschluss des Bauvorhabens in ihrer Gesamtheit zu betrachten und zu beschließen. Die für diese Baumaßnahme geltenden Regelungen §§ 10, 11 und 12 Finanzstatut finden erst in der Endabrechnung Anwendung. Überplanmäßige Auszahlungen und Aufwendungen einzelner Jahrespläne sind demnach zulässig und im jeweiligen Jahr nicht zu genehmigen.

Der Wirtschaftsplan (Nachtrag) für das Geschäftsjahr 2017 liegt bis zum 31. Dezember 2017 zur Einsicht für die IHK-Mitglieder in den Geschäftsräumen Münster, Gelsenkirchen und Bocholt aus.

Münster, 30. November 2017

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Der Präsident
gez.

Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer
gez.

Karl-F. Schulte-Uebbing



Erfolgsplan 2017 (Nachtrag)

Erträge aus IHK-Beiträgen	16.377.000
Erträge aus Gebühren	3.656.800
Erträge aus Entgelten	6.227.900
Bestandsveränderungen	- 10.000
Sonstige betriebliche Erträge	751.800
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	645.700
Betriebserträge	27.003.500
Materialaufwand	6.744.200
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	276.800
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.467.400
Personalaufwand	14.071.900
a) Gehälter	9.622.200
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.449.700
Abschreibungen	1.065.900
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.393.143
Betriebsaufwand	29.275.143
Betriebsergebnis	- 2.271.643
Erträge aus Beteiligungen	2.300
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	62.300
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.600
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.958.900
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.958.900
Finanzergebnis	- 1.891.700
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 4.163.343
Außerordentliche Erträge	0
Außerordentliche Aufwendungen	0
Außerordentliches Ergebnis	0
Steuern von Einkommen und Ertrag	1.000
Sonstige Steuern	40.700
Jahresergebnis	- 4.205.043

€ Finanzplan 2017 (Nachtrag)

Jahresergebnis ohne außerordentlichem Posten	- 4.205.043
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.065.900
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	- 2.100
Veränderungen Rückstellungen/RAP	2.055.774
Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 1.085.469
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	9.858.900
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	277.000
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.500.000
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	70.800
Plan-Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 7.706.700
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0
Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 8.792.169

Wirtschaftssatzung der IHK Nord Westfalen – Geschäftsjahr 2018



Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen hat am 30. November 2017 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626) und der Beitragsordnung vom 24. Juni 2014 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2018 (01.01.2018 bis 31.12.2018) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird	€
1. im Erfolgsplan mit	
Erträgen in Höhe von	28.670.150,00
Aufwendungen in Höhe von	31.520.150,00
geplantem Vortrag in Höhe von	0,00
Saldo der Rücklagenveränderung	
inkl. Veränderung der Nettoposition	
in Höhe von	- 2.850.000,00
2. im Finanzplan mit	
Investitionseinzahlungen in Höhe von	0,00
Investitionsauszahlungen in Höhe von	1.300.050,00
festgestellt.	

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 € nicht übersteigt. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.
2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - 2.1 IHK-Mitgliedern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,

- a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 25.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1 eingreift 35,00 €
- b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.000,00 € bis 50.000,00 € 70,00 €
- c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 50.000,00 € 110,00 €
- 2.2 IHK-Mitgliedern, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
- a) mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 50.000,00 € 140,00 €
- b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 50.000,00 € bis 100.000,00 € 260,00 €
- c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 100.000,00 € bis 250.000,00 € 310,00 €
- d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 250.000,00 € 400,00 €
- 2.3 IHK-Mitgliedern, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
- a) mit 500 bis 999 Beschäftigten im Bezirk der IHK Nord Westfalen 5.000,00 €
Der 1.000,00 € übersteigende Anteil dieses Grundbeitrages wird auf die Umlage angerechnet.
- b) mit 1.000 oder mehr Beschäftigten im Bezirk der IHK Nord Westfalen 10.000,00 €
Der 2.000,00 € übersteigende Anteil dieses Grundbeitrages wird auf die Umlage angerechnet.
- 2.4 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter im Sinne von § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.
3. Als Umlagen sind zu erheben 0,10 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2018.
5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine

Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Dies gilt entsprechend für die Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung von Bedeutung sind. Für die Vorauszahlung (Grundbeitrag und Umlage) werden von der zuletzt bekannten Bemessungsgrundlage zunächst nur 50 % zugrunde gelegt. Bei Vereinen und Verbänden ohne vollkaufmännisch eingerichteten Geschäftsbetrieb wird keine Vorauszahlung erhoben.

6. Den IHK-Mitgliedern bleibt es vorbehalten, eine Anpassung der Vorauszahlung zu beantragen, falls der Gewbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb eine erhebliche Abweichung erwarten lässt.
7. Soweit ein Gewbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres der IHK nicht bekannt ist, das IHK-Mitglied jedoch seinen Gewbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.

III. Kredite

1. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 500.000,00 € aufgenommen werden.

IV. Bewirtschaftungsvermerke

Die Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen werden insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Von

der Deckungsfähigkeit sind in der Regel zweckgebundene Erträge und Aufwendungen sowie Aufwendungen aus dem Fonds des Präsidiums ausgenommen.

Die Investitionsauszahlungen werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Zinserträge und thesaurierten Gewinnausschüttungen von Finanzanlagen, die im Anlagevermögen verbleiben sollen, können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr wieder in dieser Anlageform/-art angelegt werden.

Die im Wirtschaftsplan einzeln veranschlagten Investitionen und Aufwendungen im Rahmen der mehrjährigen Baumaßnahme „IHK-Weiterbildungszentrum 2017“ sind nach Abschluss des Bauvorhabens in ihrer Gesamtheit zu betrachten und zu beschließen. Die für diese Baumaßnahme geltenden Regelungen §§ 10, 11 und 12 Finanzstatut finden erst in der Endabrechnung Anwendung. Überplanmäßige Auszahlungen und Aufwendungen einzelner Jahrespläne sind demnach zulässig und im jeweiligen Jahr nicht zu genehmigen.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018 liegt vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 zur Einsicht für die IHK-Mitglieder in den Geschäftsräumen Münster, Gelsenkirchen und Bocholt aus.

Münster, 30. November 2017

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Der Präsident

gez.

Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer

gez.

Karl-F. Schulte-Uebbing



Erfolgsplan 2018

Erträge aus IHK-Beiträgen	18.105.000
Erträge aus Gebühren	3.562.200
Erträge aus Entgelten	6.262.300
Bestandsveränderungen	- 10.000
Sonstige betriebliche Erträge	692.550
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	590.900
Betriebserträge	28.612.050
Materialaufwand	6.502.610
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	258.650
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.243.960
Personalaufwand	13.517.200
a) Gehälter	10.016.200
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.501.000
Abschreibungen	1.200.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.886.840
Betriebsaufwand	29.106.950
Betriebsergebnis	- 494.900
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	56.000
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.351.200
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	2.351.200
Finanzergebnis	- 2.293.100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 2.788.000
Außerordentliche Erträge	0
Außerordentliche Aufwendungen	0
Außerordentliches Ergebnis	0
Steuern von Einkommen und Ertrag	1.000
Sonstige Steuern	61.000
Jahresergebnis	- 2.850.000

€ Finanzplan 2018

	€
Jahresergebnis ohne außerordentlichem Posten	- 2.850.000
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.200.300
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	- 2.000
Veränderungen Rückstellungen / RAP	1.262.584
Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 389.116
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	949.750
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	284.500
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	65.800
Plan-Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1.300.050
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0
Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 1.689.166

Recht und Steuern

Das **VerlagsSpezial** „Recht und Steuern“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-916121



Foto: Colourbox.com

Klarheit schaffen

Sozialversicherungspflicht: ja oder nein? Ein Statusfeststellungsverfahren bewahrt Unternehmer in vielen Branchen vor Ärger und hohen Kosten.

Dass Unternehmer für ihre Angestellten Sozialversicherungsbeiträge (SV-Beiträge) leisten, ist hinlänglich bekannt. In vielen Branchen jedoch ist es durchaus üblich,

saisonal oder ganzjährig auf die Beschäftigung von Selbstständigen zu zählen.

Auch für Buchhaltung, Marketing oder Werbung kommen in vielen Unterneh-

men Selbstständige zum Einsatz. Bei der Abgrenzung von angestellten und selbstständigen Mitarbeitern passieren allerdings immer wieder Fehler, die unter Umständen hohe

Kosten verursachen. „Grundsätzlich haftet der Arbeitgeber für die ordnungsgemäße Abführung der SV-Beiträge für seine Angestellten“, erinnert Dr. Peter Haversath,

BEERMANN BRUNS KRAIS

Wirtschaftsprüfer Steuerberater

Drei starke Partner an Ihrer Seite
Unsere Expertise:

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- betriebswirtschaftliche Beratung
- FiBu/Lohn
- Gründung/Umwandlung
- Unternehmensnachfolge/Erbschaften
- Stiftung/Vereine
- internationales Steuerrecht



Kanzlei Emsdetten:

Münsterstraße 6 | 48282 Emsdetten
Telefon +49 (0) 25 72 / 9 60 52-0

Kanzlei Münster

Weseler Straße 253 | 48151 Münster
Telefon +49 (0) 25 1 / 2 10 70

www.bbk-steuerberater.de



ausgezeichnet
2015+2016

Fachanwalt für Steuerrecht der Münsteraner Steuerberatung- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HLB Dr. Schumacher und Partner. „Ein kostenfreies Statusfeststellungsverfahren, das bei der Deutschen Rentenversicherung beantragt werden kann, gibt dem Arbeitgeber die Sicherheit, dass alle Beschäftigten sozialversicherungsrechtlich zutreffend behandelt werden.“

Wird der Mitarbeiter fälschlich als Selbstständiger beschäftigt und bei einer Prüfung der Deutschen Rentenversicherung als „angestellt“ definiert, droht dem Arbeitgeber die Nachzahlung aller geschuldeten Sozialversicherungsbeiträge seit Beginn der Anstellung – und zwar so-

wohl des Arbeitgeber- als auch des Arbeitnehmeranteils. Ein Regress beim Beschäftigten ist nur möglich, wenn dieser noch im Unternehmen arbeitet, und auch dann in der ganz überwiegenden Zahl der Fälle auf eine Verrechnung mit den nächsten drei Gehältern beschränkt. Da kann schnell eine hohe Summe entstehen.

Ein Rechenbeispiel: Beläuft sich die monatliche Bruttorechnung eines seit vier Jahren als selbstständig beschäftigten Mitarbeiters auf 3000 Euro und wird dieser nachträglich als Angestellter eingestuft, so schuldet das Unternehmen plötzlich monatlich etwa 1100 Euro SV-Beiträge, pro Jahr also bereits 13 200 Euro, in vier Jahren

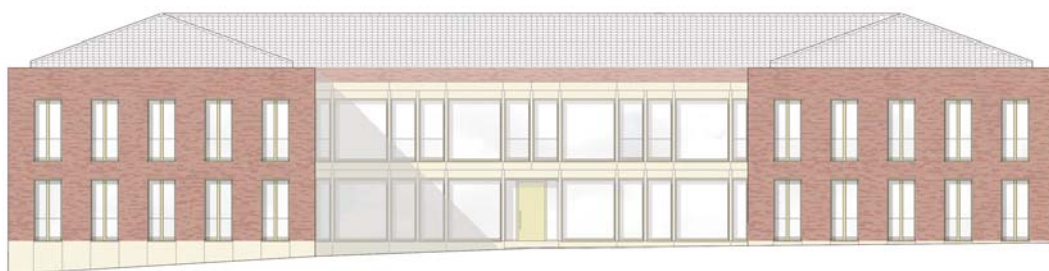
52 800 Euro – zuzüglich zwölf Prozent Zinsen pro Jahr, so Peter Haversath.

Die Verjährungsfrist beträgt vier Jahre, bei nachweislichem Vorsatz sogar 30 Jahre. Dann steht sogar zu befürchten, dass der gezahlte Rechnungsbetrag von 3000 Euro als Nettoentgelt gewertet wird und damit die Kosten noch höher ausfallen. Vorsatz liegt beispielsweise dann vor, wenn das Unternehmen den Mitarbeiter wissentlich als Selbstständigen eingestellt hatte, um SV-Beiträge zu sparen. In diesem Fall droht auch ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren.

Grundsätzlich gilt: Vom Arbeitsentgelt sind SV-Beiträge einzubehalten, wenn Leistungen weisungsgebun-

den und unter Eingliederung in die Arbeitsorganisation des Weisungsgebers erbracht werden. Weisungen können etwa Zeit, Ort, Inhalt und Art der Tätigkeit betreffen.

Demgegenüber zeichnen sich selbstständige Tätigkeiten unter anderem durch eigenständige Leistungserbringung, eigenen Kapitaleinsatz und ein Unternehmerrisiko des Leistenden aus. „Die Entscheidung über den SV-Status ist stark einzelfallabhängig und muss sämtliche Umstände berücksichtigen. Ist etwa ein Mitarbeiter im Home-Office tätig, unterliegt er zwar keinen Weisungen hinsichtlich des Tätigkeitsorts, kann aber dennoch insgesamt abhängig beschäftigt sein“, sagt Haversath.



Stolze – Dr. Diers – Beermann GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Mit derzeit 18 Berufsträgern (davon 5 Wirtschaftsprüfer, 2 Rechtsanwälte und 18 Steuerberater) und insgesamt 55 Mitarbeitern sind wir eine der führenden Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien in Westfalen. Unser Angebot umfasst eine breite Spanne von Dienstleistungen insbesondere für mittelständische Unternehmen und deren Gesellschafter von der Einkommensteuererklärung über die Abschlusserstellung bis zur Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung. Weiterhin beraten wir in Fragen des Steuerrechts – insbesondere im Bereich des Umwandlungssteuerrechts, des internationalen Steuerrechts und der Unternehmensnachfolge. Zu unserem Dienstleistungsspektrum zählt auch die betriebswirtschaftliche Beratung. Jeder Mandant hat bei uns einen persönlichen Ansprechpartner, der das Unternehmen langjährig betreut. Über unsere örtlichen Niederlassungen in Emsdetten und Rheine hinaus kooperieren wir im Rahmen der CW & S mit anderen Praxen und sind Mitglied des internationalen Verbundes von Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern „AGN“, um auch überregional und grenzüberschreitend unsere Mandanten betreuen zu können.



Geschäftsführer:
Prof. Dr. Fritz-Ulrich Diers
Dr. Philipp Diers
Dr. Marie-Theres Stolze
Heinz Stolze
Wilfried Beermann
Johannes Fink
Prof. Dr. Dorian Fischbach



Cooperation von
Wirtschaftsprüfern &
Steuerberatern

www.stolze-diers-beermann.de

Neubrückenstraße 4
48282 Emsdetten
Tel. (0 25 72) 40 85
Fax (0 25 72) 8 56 47
Stolze-Diers@stodibe.de

Timmermanufer 142
48429 Rheine
Tel. (0 59 71) 8 08 22-6
Fax (0 59 71) 8 08 22-75
info@stodibe.de



Mitglied im Verbund der
agn International

Elektro-Autos versteuern

Wenn ein Dienstwagen dem Arbeitnehmer auch zur privaten Nutzung zur Verfügung steht, stellt sich die Frage nach der Berechnung des geldwerten Nutzungsvorteils.

Für die Überlassung von Elektrofahrzeugen sowie Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen gelten die allgemeinen steuerlichen Regelungen zur Fahrzeugüberlassung“, erklärt Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Thomas Bruns. Der monatliche private Nut-

zungsanteil berechnet sich nach der Ein-Prozent-Methode.

Ein Beispiel: Bei einem Fahrzeug mit gemietetem Akku (Brutto-Listenpreis 30 000 Euro) liegt der monatliche private Nutzungsanteil bei einem Prozent (300 Euro),

zuzüglich der Entfernungspauschale; insgesamt also bei 390 Euro. Bei einem Fahrzeug mit einem gekauften Akku (60 kWh), das laut Brutto-Listenpreis bei 44 060 Euro liegt, fällt nach Minderung von maximal 8000 Euro (bei 60 kWh und 300 Euro – angenommen, die Entfernung von der Wohnung zur Arbeit sind zehn Kilometer) ein Wert von 36 060 Euro an. Davon ein Prozent sind 360 Euro, zuzüglich der Entfernungspauschale von 108,18 Euro fällt ein privater Nutzungsanteil von 468,78 Euro an. „Die Umweltprämie in Höhe von 4380 Euro (2000 Euro vom Staat, 2000 Euro vom Hersteller, 380 Euro geringerer Mehrwertsteuerbetrag) mindern die lohnsteuerrechtliche Bemessungsgrundlage nicht“, so Thomas Bruns.

Bei Fahrzeugen mit gekauften Akkus lässt der Gesetzgeber eine pauschale Kürzung als Nachteilsausgleich bei der lohnsteuerlichen Bemessungsgrundlage zu. Der Minderungsbetrag ist abhängig von der Akkuleistung, ist gedeckelt und reduziert sich jährlich um 500 Euro. Die pauschale Kürzung gilt nicht für die Umsatzsteuer. Die Prämien werden nur für Fahrzeuge mit einem Listenpreis von höchstens 60 000 Euro gewährt. Das Fahrzeug muss im

Inland auf den Antragsteller zugelassen werden (Erstzulassung) und mindestens sechs Monate zugelassen bleiben. Bis November 2017 wurden 42 251 (davon 24 547 für reine Batterieelektrofahrzeuge) gestellt.

Mit Zuwendungsbescheid sind die 2000 Euro als steuerpflichtige Einnahme zu erfassen. Es gelten die allgemeinen steuerlichen Vorschriften für Investitionszuschüsse. Danach besteht ein Wahlrecht. Der Zuschuss kann als Betriebseinnahme angesetzt werden. In diesem Fall werden die Anschaffungskosten durch den Zuschuss nicht berührt. Dieser kann aber auch erfolgsneutral behandelt werden. Dann darf der Dienstwagen, für den der Zuschuss gewährt wurde, nur mit den Anschaffungskosten bewertet werden, die um die 2000 Euro reduziert sind. Der Zuschuss ist umsatzsteuerfrei.

Wird der geldwerte Vorteil nicht pauschaliert, sondern nach der Fahrtenbuchmethode ermittelt, reduziert der Abschlag für das Batteriesystem (bei gekauften Batterien) die Bemessungsgrundlage für die Abschreibung des Fahrzeuges. Diese Reduzierung gilt nur für die Lohnsteuer, nicht für die Umsatzsteuer. Zahlen Arbeitnehmer ihrem Arbeit-

Schulte & Karlsfeld

Fachanwälte für Arbeitsrecht

Als ausgewiesene Spezialkanzlei für Arbeitsrecht beraten wir Unternehmen, Führungskräfte und Arbeitnehmer und vertreten sie bundesweit vor den Arbeitsgerichten aller Instanzen.

Dr. Wienhold Schulte

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Notar a. D.

Dr. Stephan Karlsfeld

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
Notar

Silke Traut

Fachanwältin für Arbeitsrecht

Sebastian Schulte

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Mecklenbecker Straße 229 · 48163 Münster
Tel. (02 51) 9 72 19-0 · Fax (02 51) 9 72 19-99
info@schulteundkarlsfeld.de
www.schulteundkarlsfeld.de

INFORMATIONEN

Der Bestand an Autos in Deutschland, die einen Elektro- beziehungsweise Hybrid-Antrieb haben, lag Ende 2016 bei zirka 0,4 Prozent. Die Neuzulassungen für reine Elektroautos lagen in den letzten zwei Jahren bei zirka 12 000 jährlich. Die Hauptargumente dagegen sind die zu geringe Reichweite, zu wenig verfügbare Ladesäulen und die Anschaffungskosten – es gibt viele Gründe, warum Deutsche kaum Elektroautos kaufen. Der Absatz von E-Bikes in Deutschland hat sich von 2011 bis 2016 auf zirka 605 000 Stück nahezu verdoppelt.

geber ein Nutzungsentgelt (zum Beispiel pauschal 100 Euro monatlich) dafür, dass sie ihren Dienstwagen privat nutzen dürfen, können sie diese Zuzahlungen von ihrem geldwerten Nutzungsvorteil abziehen.

„Nach neuer Sichtweise des Finanzamtes gilt das jetzt auch für individuelle Zuzahlungen, etwa der Übernahme der Tankkosten“, erklärt Thomas Bruns. Dabei sollten die Arbeitnehmer sämtliche Belege der Kostenübernahmen aufbewahren. Weiterhin sind die arbeitsvertraglichen Regelungen anzupassen.

Das sogenannte E-Bike ist aus Sicht der deutschen Finanzverwaltung ein Pedelec. Das kennzeichenfreie Pedelec wird derzeit neben Umweltaspekten auch gerne zur Mitarbeitergewinnung oder -bindung genutzt.

Bekannt und verbreitet sind mittlerweile Leasingverträge, nach deren Laufzeit die Arbeitnehmer die Pedelecs käuflich erwerben können. Die Rate ist beim Arbeitgeber abzugsfähiger Aufwand.



Immer beliebter geworden sind Pedelecs. Der Absatz von E-Bike in Deutschland hat sich von 2011 bis 2016 auf zirka 605000 Stück nahezu verdoppelt.

Foto: Colourbox.com

Hierbei ist auf lohnsteuerrechtliche Aspekte zu achten. Wenn die Leasingrate dem Mitarbeiter als Gehaltsumwandlung gewährt wird, ist diese beim Arbeitnehmer Lohnsteuer- und Sozialversicherungsfrei. Daneben versteuert der Arbeitnehmer einen Sachbezug für Privatfahrten in Höhe von einem

Prozent des Bruttolistenpreises. Dieser ist auch Sozialabgabenpflichtig.

Seit dem Sommer gibt es Diskussionen um die Frage, zu welchem Preis der Arbeitnehmer dieses Rad steuerunschädlich nach Ablauf der Leasingdauer erwerben darf. Seit November sieht die Finanzverwaltung dies als er-

füllt an, wenn dafür 40 Prozent der auf volle 100 Euro abgerundeten unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers angesetzt werden. Ein niedriger Wert kann nachgewiesen werden.

Der betriebliche Ladestrom für private E-Bikes ist gemäß § 3 Nr. 46 EStG beim Arbeitnehmer seit dem 1. Januar steuerfrei. Das gilt nach neuer Sichtweise des Finanzamtes nun auch für Elektrofahräder.

Daneben kann der Arbeitgeber auch ein dienstliches E-Bike oder Pedelec zur privaten Nutzung an den Arbeitnehmer überlassen. Der private Nutzungsanteil ermittelt sich in Höhe von einem Prozent der auf volle 100 Euro abgerundeten Preisempfehlung des Herstellers. Mit diesem Ansatz sind sowohl die Privatfahrten als auch die Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte abgegolten. Die Sachbezugsfreigrenze von 44 Euro monatlich (bekannt als „Tankgutschein“) ist auf Dienstfahräder nicht anwendbar.



höchst persönlich: unsere begleitung

In Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung, in Unternehmensberatung und Wirtschaftsmediation zählen mehr als Kompetenz und Können: Vertrauen und Wertschätzung sind die Grundlage guter Beratung. So begleiten wir etwa Familienunternehmen als Family Office zu nachhaltigen und fairen Lösungen. Sicher auch ein Grund, warum viele unserer Mandantenbeziehungen bereits seit über 40 Jahren bestehen. Wir würden uns freuen, Ihre unternehmerischen Herausforderungen kennen zu lernen – nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

DR. BEERMANN **WP** PARTNER

Dr. Beermann WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Marktallee 54/56
48165 Münster
Telefon 02501 8003-0

info@beermann-partner.de
www.geise-mediation.de
www.beermann-partner.de

Mobilität im Unternehmen

Das VerlagsSpezial „Mobilität im Unternehmen“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Ashendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Ashendorff
Telefon 0251 690-916121

Der Energiemix der Zukunft

Für den Unternehmer mit eigener Fahrzeugflotte, aber auch für jeden Autofahrer, stellt sich die Frage: Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus?

Setze ich beim Autokauf weiter auf Benzin und Diesel, auf Autogas, auf ein batterie- oder ein brennstoffzellenbetriebenes Elektro-Fahrzeug?

Als Alternativenergie an erster Stelle steht deutschlandweit heute Autogas. Rund 450 000 Autos fahren derzeit über Deutschlands Straßen, rund 7500 Tankstellen im gesamten Bundesgebiet bieten LPG (Liquefied Petroleum Gas) an. Die Westfalen Gruppe ist laut eigenen Angaben in diesem Segment Marktführer und beliefert neben den eigenen Stationen auch rund 600 Agenturpartner. „Bei Emissionstests liegt Autogas deutlich vorn“, erklärt Vorstandsvorsitzender Wolfgang Fritsch-Albert. Eine Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes belegt: Die Stickoxidbelastung ist gegenüber Diesel bis zu 51-mal niedriger, Feinstaub wird sogar bis zu 98 Prozent reduziert. Das spricht für Autogas als Brückentechnologie. Große Player wie Opel, Ford, Hyundai und Dacia bieten Autogas-Fahrzeuge direkt ab Werk an. Alle anderen Fahrzeuge lassen sich laut ADAC problemlos für 2000 bis

3000 Euro umrüsten. Eine Investition, die durch die günstigen Autogas-Preise rentabel wird.

Gerade für Flottenbetreiber ist Autogas sehr wirtschaftlich. Größere Fuhrparks profitieren von einer eigenen Betriebstankstelle: Die Unternehmen realisieren so zusätzliche Kostenvorteile durch den eigenen Einkauf und vermeiden gleichzeitig Zusatzfahrten oder Umwege zu öffentlichen Tankstellen. Die Westfalen-Experten unterstützen von der ersten Idee bis zum laufenden Betrieb, kümmern sich um die Planung, behördliche Genehmigung, technische Abnahme, Wartung und Service der Autogas-Betriebstankstelle.

Die Münsteraner investieren aber auch weiter in die Infrastruktur für Elektro-Fahrzeuge. An über 30 Tankstellen der Westfalen-Gruppe stehen schon Stromladesäulen. In Zukunft soll vor allem das Angebot an modernen 150-Kilowatt-Schnellladesäulen ausgebaut wer-



Aus dem Auspuff von Wasserstoff-Autos kommen keine Abgase, sondern reiner Wasserdampf.

Fotos: Westfalen AG

den. Während ein Mittelklasse-Wagen am normalen Haushaltsstrom rund 16 Stunden für eine Reichweite von bis zu 500 Kilometern geladen werden müsste, schafft die moderne Stromsäule eine Ladekapazität von 80 Prozent in lediglich einer halben Stunde. In ganz Deutschland ist an 7900 öffentlichen Ladestationen flächendeckend Strom erhältlich. Und der Markt der Elektro-Fahrzeuge von Renault über Audi bis zu BMW und VW wächst stetig.

Immer mehr Zuspruch erfährt die Antriebsenergie Wasserstoff. Das Netz der Tankstellen wächst, mittlerweile sind es bundesweit rund 40. In den Wasserstoff-Fahrzeugen reagieren in der Brennstoffzelle Wasserstoff und Sauerstoff und treiben dadurch einen Elektromotor an. Aus dem Auspuff kommt reiner Wasserdampf. Der Elektroantrieb sorgt zudem

dafür, dass sie nicht nur sauber, sondern auch nahezu geräuschlos unterwegs sind. Im Vergleich zu rein batteriegeladenen Elektro-Autos überzeugen Wasserstoff-Autos mit weiteren entscheidenden Vorteilen: Sie erzielen mit einer Tankfüllung hohe Reichweiten, benötigen dafür keine langen Ladezeiten und bieten den gewohnten Tankkomfort.

Allerdings geht Reiner Ropohl davon aus, dass die herkömmlichen Kraftstoffe weiter nachgefragt werden. „Erst beim Elektro-Auto Ladezeit und Reichweite stimmen und die Energie verstärkt aus umweltfreundlichen Ressourcen gewonnen wird, ist die Energiewende erreicht. Vorher gilt es, die herkömmlichen Kraftstoffe wie Diesel zu verbessern, zum Beispiel durch moderne Katalysatoren und den konsequenten Einsatz von Zusatzstoffen wie AdBlue“, so Vertriebsvorstand Reiner Ropohl.

Die hoch effizienten Diesel-Fahrzeuge der neuesten Generation werden

als Brückentechnologie allerdings weiterhin benötigt. „Generell fordern wir eine ideologiefreie, faktenbasierte Diskussion über die Herkunft von Stick-

oxiden und Feinstaub in der Luft und lehnen Fahrverbote für Diesel-Fahrzeuge ab“, so Westfalen Chef Fritsch-Albert.



Auch immer mehr Kommunen setzen auf Elektromobilität, so wie zum Beispiel die Gemeinde Mettingen. Klimamanager Jens Kathrein lädt sein Auto an einer Westfalen Schnelladesäule.

100% PLANUNGSSICHERHEIT. MOHAG FULL-SERVICE-LEASING.



Gerhard Schreiner



Kai Brinkmann



Michael Rest

Kosten im Griff? MOHAG!



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT CUSTOM CITY LIGHT L1H1

Beifahrer-Doppelsitz, Trennwand mit Durchlade, elektrische Fensterheber, Ganzjahresreifen, uvm.

Monatliche Leasingrate nur

€ **239,-¹** (netto)

Laufzeit
Laufleistung p.a.
Anzahlung

36 Monate
20.000 km
0,- €



MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH

45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Gerhard Schreiner: Tel. 0209 36004-27

45141 Essen · Herzogstraße 1 · Kai Brinkmann: Tel. 0201 361361-50

45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Michael Rest: Tel. 02361 5804-176



Ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.

Folgende Kosten werden separat in Rechnung gestellt: € 800,- Überführung, € 211,- Logistikpauschale, jeweils zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer.

¹Leasingrate inkl. Technik Service Paket: Wartungs-, Inspektions- und Reparaturarbeiten inkl. Material. Angebot gilt für Transit Custom 270 L1H1 LKW, 77 kW (105 PS).

Räumliche und zeitliche Verlagerung

Verstopfte Straßen und hohe Stickoxidwerte beherrschen die Diskussion um die Lage in deutschen Innenstädten. Beim 34. Deutschen Logistik-Kongress in Berlin diskutierten Experten die Zukunft des Transports in urbanen Zentren.

Unser größtes Problem ist das Wachstum“, erklärt Dr. Gereon Uerz, Europe Region Foresight Leader bei der Arup GmbH. Bis zum Ende des Jahrhunderts erwartet der Soziologe weltweit zahlreiche Megacities mit bis zu 60 Millionen Einwohnern.

Die Anforderungen an die innerstädtische Güterversorgung werden entsprechend hoch sein und erfordern ganz neue Denkansätze: Warenlieferungen via Drohnen oder auch unterirdisch durch

autonome Fahrzeuge sind denkbare Szenarien.

Was nach Zukunftsmusik klingt, basiert auf aktuellen Problemen: Zahlreiche deutsche Städte stoßen an ihre infrastrukturellen Grenzen, werden aufgrund der Nichteinhaltung von Schadstoff-Grenzwerten verklagt und erwägen Fahrverbote für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren in ihren Zentren. Hier bieten alternative Antriebskonzepte eine mögliche Lösung. „Wenn wir bis 2030

etwas ändern wollen, bleibt allerdings nicht viel Zeit. Im Bereich der Nutzfahrzeuge sprechen wir von zwei Fahrzeuggenerationen, um alternative Antriebe zu etablieren“, erklärt Felix Kybart, Leiter Alternative Antriebe bei MAN Trucks & Bus AG. Er betont, dass jeder fünfte Stadtbus des Unternehmens nicht mehr mit Verbrennungsmotor ausgeliefert wird. „Die Nachfrage auf städtischer Seite steigt.“

Wichtig für Logistikunternehmen sei es, die Herausforderungen ganzheitlich zu betrachten. Was das bedeutet, verdeutlichte Steffen Kaup, Head of Future Innovation Transport and Logistics bei der Daimler AG. „Das Logistikvolumen steigt jährlich um etwa 2,7 Prozent an. Um das stetig steigende Transportaufkommen zu managen, könnten zum Beispiel Online-Frachtenbörsen dabei helfen, Leerkilometer von Lkw zu vermeiden.“ Daneben misst der Computerwissenschaftler auch der sogenannten Crowd-Delivery künftig eine wichtige Bedeutung zu. Dabei stellen Privatpersonen nach vorheriger Online-Registrierung Waren zu. Einen vollkommen anderen Ansatz für die Entlastung der Verkehrswege verfolgt das Schweizer Unternehmen Cargo sous terrain AG. „Wir entwickeln derzeit ein vollautomatisches unterirdisches Transportsystem, das Waren über autonome Hochgeschwindigkeitskapseln in die Innenstädte liefert“, berichtet Verwaltungspräsident Peter Sutterlüti. Partner bei dem Leuchtturmprojekt ist das US-amerikanische Unternehmen Hyperloop One von Tesla-Gründer Elon Musk. Die Fahrzeuge werden ausschließlich mit erneuerbaren Energien betrieben. Dem alternativen Antrieb kommt auch an anderer Stelle eine größere Bedeutung zu – nämlich auf der letzten Meile. DHL startete Pilotprojekte mit Lastenfahrrädern, die Waren in Containerboxen an ihren Bestimmungsort bringen. Diese setzt der Logistiker in Frankfurt und Stuttgart zusammen mit den elektrisch betriebenen Transportern ein, die als mobile Hubs fungieren.

Die Vorzeichen für die Zukunft der Elektromobilität sind positiv. Denn die Kosten pro Kilowattstunde für den Batteriebetrieb haben sich in den letzten sieben Jahren um 77 Prozent verringert.



An Lösungen wie beispielsweise der Zulieferer-Verkehr geregelt werden kann, arbeiten Logistiker, Wissenschaftler und Stadtplaner.

Foto: Colourbox.com

Weiterhin stabile Nachfrage erwartet

Der Nutzfahrzeugmarkt in Deutschland entwickelte sich 2017 besser als erwartet. Mit voraussichtlich 369 000 Einheiten und einem Zuwachs von 3,3 Prozent konnte das Rekordniveau des Jahres 2016 übertroffen werden.

Reinhard Zirpel, Präsident des „Verbandes der internationalen Kraftfahrzeughersteller“ (VdiK) dazu: „Die Neuzulassungen der internationalen

Hersteller wuchsen in etwa parallel zum Gesamtmarkt, ihr Marktanteil bleibt mit rund 27 Prozent stabil. Damit kamen in 2017 rund 98 500 neue Nutzfahrzeuge

unserer Mitgliedsunternehmen in Deutschland auf die Straße.“

Die leichten Nutzfahrzeuge legten um 4,6 Prozent zu, während die mittelschweren Fahrzeuge um drei Prozent zurückgingen. Schwere Nutzfahrzeuge inklusive der Busse schließen leicht über dem Vorjahresvolumen. Die beachtlichen Steigerungsraten der Benzin- und alternativen Antriebe ändern kaum die aktuelle Dominanz des Dieselantriebs bei Nutzfahrzeugen. Die Industrie baut das Angebot an Nutzfahrzeugen mit Elektroantrieb stetig aus. Gasbetriebene Nutzfahrzeuge werden im kommenden Jahr verstärkt verfügbar sein, so der VdiK. Auch bei den schweren Nutzfahrzeugen sind alternative Antriebstechnologien bereits bestellbar, dazu gehören Lkw mit CNG- oder LNG-Antrieb, Hybrid-Lkw und -Busse sowie Elektrobusse.

VDIK-Präsident Reinhard Zirpel erklärt dazu: „Im Nutzfahrzeug-Markt sehen wir für 2018 eine weiterhin stabile Nachfrage. Auch wenn in der Vergangenheit bei den Nutzfahrzeug-Zulassungen starke Schwankungen zu beobachten waren, rechnet der VDIK mittel- und langfristig damit, dass das aktuelle, hohe Neuzulassungsniveau aufgrund der großen und weiter steigenden Transportmengen beibehalten wird.“



Foto: Colourbox.com



Wasserstoff tanken. Mit Strom fahren.

Willkommen bei unseren alternativen Antriebsenergien.



Die Westfalen Gruppe steht traditionell für das Bekenntnis zu alternativen Antriebsenergien und umweltschonenden Aktivitäten zur verantwortungsvollen Zukunftssicherung unserer Mobilität. Mit unserer ersten Wasserstoff-Tankstelle in Münster-Amelsbüren, nahe der Autobahn A1, gehen wir konsequent den nächsten Schritt in Richtung Elektromobilität. www.westfalen.com



Bilden den neuen Vorstand der Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen (v.l.): Meike Heider, Tobias Breuckmann und Benjamin Beloch.

Foto: IHK

Benjamin Beloch neuer Vorsitzender

WJ Nord Westfalen | Die Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen haben einen neuen Vorstand. Einstimmig wählten die Mitglieder Benjamin Beloch (p17 GmbH, Gronau) zum 1. Vorsitzenden, Meike Heider (Heider Held Design GbR, Münster) zur 2. Vorsitzenden und Tobias Breuckmann (Deutsche Bank AG, Münster) zum Schatzmeister. Beloch war bislang zweiter Vorsitzender. Er löst Julian Sievers ab, der die Wirtschaftsjunioren zwei Jahre geführt hat. Breuckmann ist Nachfolger von Christoph Kettler.

Ein Ziel des neuen Vorstands ist es, die Mitgliederzahl zu erhöhen. Rund 60 Führungskräfte und junge Unternehmerinnen und Unternehmer sind bei den

WJ aktiv. Vor allem außerhalb der Stadt Münster will der Vorstand „das Wachstum ankurbeln“. Das Potenzial des gesamten IHK-Bezirks soll genutzt werden. Dabei wollen die Wirtschaftsjunioren auch stärker Kontakt zu Start-ups aufnehmen.

Zudem kündigte Beloch einen intensiveren Austausch mit angrenzenden WJ-Kreisen an. „Ich fände es gut, wenn wir uns noch stärker mit anderen Juniorenkreisen vernetzen und uns auch mit der interessanten Grenzregion der Niederlande beschäftigen“, so Beloch. Um seine Ziele zu erreichen setzt der Vorstand „auf den bekannten WJ-Teamgeist“. Der Erfolg stehe und falle mit dem Engagement der Mitglieder.

Texte der WJ-Seite:
Metamerie PR, Münster



**WIRTSCHAFTSJUNIOREN
NORD WESTFALEN**

Dorothe Hünting-Boll
Telefon 0251 707-297
wirtschaftsjunioren@
ihk-nordwestfalen.de

[www.facebook.com/
wirtschaftsjunioren.nord-
westfalen](https://www.facebook.com/wirtschaftsjunioren.nord-westfalen)

Budelmann im Landesvorstand

Neuwahl | Die Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen haben Jeannine Budelmann aus Münster (Budelmann Elektronik GmbH) beim NRW-Juniorentag in Düsseldorf einstimmig zur stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt.

Sie ist zudem für die nächsten zwei Jahre für das Ressort „Innovation und Ressourcen“ verantwortlich. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Aufbau einer Kooperation zwischen dem Bundeswettbewerb Jugend forscht und den Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen. „So können enge Kon-

takte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft bereits in einem jugendlichen Alter geknüpft und Innovationen früh gefördert werden“, so Budelmann. In ihrem heimischen WJ-Kreis Nord Westfalen, den sie zwei Jahre führte, hat Jeannine Budelmann bereits erfolgreich Coachings für Jugend forscht-Sieger der Regional- und Landeswettbewerbe organisiert und durchgeführt. Diese Arbeit ist ihr „ein persönliches Anliegen“, da sie selbst beim Bundeswettbewerb Jugend forscht 2005 auf dem Siegertreppchen stand.



Jeannine Budelmann, Münster

Foto: Grundmann/IHK

Zum neuen Landesvorsitzenden wurde Roman Senga von den Wirtschaftsjunioren Dortmund, Kreis Unna-Hamm gewählt. Er löst den amtierenden Landesvorsitzenden Stefan A. Kemper ab.

SEMINARÜBERSICHT

SEMINARE

Ausfüllung und Abfertigung der wichtigsten Exportdokumente

(Seminar für Neueinsteiger)

Ort: Münster Termin: 1.2.2018, 9.00–16.30 Uhr
Kosten: 250 € Trainer: Martin Thorwesten

Telefonseminar für Auszubildende

Ort: Münster Termin: 13.2.2018, 9.00–16.30 Uhr
Kosten: 205 € Trainer: Walter Hennig

Das neue Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht

Ort: Münster Termin: 14.2.2018, 9.00–16.30 Uhr
Kosten: 230 € Trainer: Hans-Joachim Schlimpert

Nie wieder Prüfungsangst und Lampenfieber (Seminar für Auszubildende)

Ort: Münster Termin: 19.2.2018, 9.00–16.30 Uhr
Kosten: 205 € Trainerin: Doris Erdmann

Telefonseminar für Auszubildende

Ort: Gelsenkirchen Termin: 21.2.2018, 9.00–16.30 Uhr
Kosten: 205 € Trainer: Walter Hennig

Dies ist nur ein kleiner Auszug...

... aus dem Weiterbildungsangebot der IHK Nord Westfalen.
Weitere Seminare und Lehrgänge unter www.ihk-bildung.de

Zuwendungen an Arbeitnehmer clever gestalten

Ort: Münster Termin: 27.2.2018, 9.00–16.30 Uhr
Kosten: 200 € Trainer: Dr. Harald Hendel

Vom Kollegen zum Vorgesetzten

Ort: Gelsenkirchen Termin: 28.2.2018, 9.00–16.30 Uhr
Kosten: 250 € Trainer: Hans Behrendt

Das Zeugnis-ABC: Wie schreibt und liest man Arbeitszeugnisse?

Ort: Münster Termin: 28.2.2018, 9.00–16.30 Uhr
Kosten: 250 € Trainer: Dr. Jürgen F. Bohle

LEHRGÄNGE

Ausbildung der Ausbilder – Online

Ort: Münster Termin: 3.2.2018,
Mo. oder Mi. von 18.00–20.30 Uhr
Kosten: 585 € Ansprechpartnerin: Stefanie Ewe
Telefon 0251 707-315

Ihre Ansprechpartnerin:

Christina Gaertner, Telefon 0251 707-318,
Telefax 0251 707-377,
cgaertner@ihk-nordwestfalen.de

Sofort-Info und Anmeldung im Internet:
www.ihk-bildung.de

Nie wieder Prüfungsangst

Dieses Seminar am 19. Februar 2018 mit der Trainerin Doris Erdmann richtet sich an Auszubildende, die kurz vor einer Prüfung stehen – sei es eine theoretische oder praktische Prüfung. Bei diesem Seminar lernen die Teilnehmer, gelassener mit Prüfungssituationen umzugehen und somit die Aufregung beziehungsweise den Stress besser in den Griff zu bekommen. Auch der Umgang mit einem „Black-out“ wird thematisiert.

Informationen bei Christina Gaertner, Telefon 0251 707-318



Foto: lightpoet/Fotolia

Kommunikationstrainer/-in IHK

Ort: Münster Termin: 23.2.2018, Fr. 13.00–19.00 Uhr
Kosten: 3410 € Ansprechpartnerin: Bettina Becker
Telefon 0251 707-345

Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in – kompakt

Ort: Bocholt Termin: 3.3.2018, Sa. 8.00–14.45 Uhr
Kosten: 3900 € Ansprechpartnerin: Christina Telaar
Telefon 02871 9903-10

Gepr. Industriefachwirt/-in – kompakt

Ort: Bocholt Termin: 3.3.2018, Sa. 8.00–14.45 Uhr
Kosten: 3900 € Ansprechpartnerin: Christina Telaar
Telefon 02871 9903-10

Gepr. Technische/r Fachwirt/-in – kompakt

Ort: Bocholt Termin: 3.3.2018, Sa. 8.00–14.45 Uhr
Kosten: 4150 € Ansprechpartner: Sven Wolf
Telefon 02871 9903-22

Ausbildung der Ausbilder – kompakt

Frühjahr 2018

Ort: Bocholt Termin: 5.3.2018, Mo. 17.00–21.15 Uhr
Kosten: 510 € Ansprechpartnerin: Christina Telaar
Telefon 02871 9903-10

Social Media Manager/-in IHK

Ort: Münster Termin: 18.4.2018, Mi. 18.00–21.15 Uhr
Kosten: 1490 € Ansprechpartnerin: Bettina Becker
Telefon 0251 707-345

Weitere Lehrgangsanbieter

Viele Bildungsträger bieten Lehrgänge zur Vorbereitung auf Prüfungen der IHK Nord Westfalen an. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist die IHK verpflichtet, auf alle Anbieter hinzuweisen, die Vorbereitungslehrgänge anbieten und diese melden. Eine Zusammenstellung bietet die Seite www.ihk-nw.de, Dok.-Nr. 3617796

AUSSTELLUNGEN

Galerie | In einer Kabinett-Ausstellung zeigt die Galerie Jutta Kabuth in Gelsenkirchen Werke von Friedrich Wilhelm Meyer. Der Meisterschüler von Max Beckmann, in der Nazizeit als „entarteter Künstler“ verfeimt, zählt zu den bislang unentdeckten Meistern der Klassischen Moderne. Bis 30. Januar

Japanisches Glas | Exotisch, spirituell und gefühlsbetont – eine ganz besondere Ästhetik zeichnet die japanische Kunst aus. Eine neue Ausstellung im Glasmuseum Lette stellt aktuelle Skulpturen, Installationen und Wandbilder aus Glas von japanischen Künstlern vor. Die heutige künstlerische Generation in Japan, so das Glasmuseum, „reflektiert das Medium Glas auf ihre eigenen Wurzeln und Werte“. Die Ausstellung spannt den Bogen bis nach Europa mit Künstlern, die sowohl in Japan wie auch hier leben. 13. Januar bis 2. April, www.ernsting-stiftung.de

Münster 1968 | 1968 erfasst der gesellschaftliche Protest auch Münster, bei kleinen wie großen Themen, bei lokalen Ereignissen wie beim Weltgeschehen. Gymnasiasten blockieren das Theater, Protestzüge formieren sich gegen das Niederschlagen des „Prager Frühlings“. Entstanden ist im Stadtmuseum Münster mit 80 Aufnahmen eine dichte Zeitreise durch die Stadt vor 50 Jahren. Bis 25. November



Josvedy Jove Junco zeichnet fantastische, weibliche Figuren, umgeben von Kommentaren, die Joves Geschichten erzählen. Foto: Kunsthaus Kannen

Havanna-Art

Outsider Kunst aus Kuba präsentiert das Kunsthaus Kannen.

Kaum ein Land spiegelt Konflikte um Freiheit und Gleichheit, von gesellschaftlichem Ideal und Realität bis heute so sinnlich wider wie Kuba. Seine Geschichte von der spanischen Kolonialherrschaft über die britische Besetzung und die Revolution in der US-amerikanischen Nachkriegszeit wirkt bis in die Gegenwart. Über die zeitgenössische Kunst in Kuba ist jedoch in Europa eher wenig bekannt. Im

Kunsthaus Kannen werden Zeichnungen und Objekte von fünf kubanischen Künstlern zu sehen sein, die die Lebenswirklichkeit dort in den fantasiereichen Blick nehmen: Städte, Landschaften, Menschen, Krieg. Es sind Werke von kubanischen Autodidakten, die oft aus schwierigen Verhältnissen stammen. Sie werden zum ersten Mal in Deutschland gezeigt. Ab 4. Februar www.kunsthaus-kannen.de

Quer durch die Anden

Reise-Reportage | In der Reihe ‚Grenzgang‘ zeigt Heiko Beyer seine Reise-Reportage „Die Anden – Von Venezuela nach Kap Hoorn“ am 17. Januar um 19 Uhr in der Marienschule Münster. In seinem Filmvortrag berichtet er über die verschiedenartigen Landschaften und die Bevölkerung. Auf seiner Tour übernachtete er



Lamas in den Anden.

in den Hütten der Kogi in Kolumbien, begleitete die peruanischen Quechua auf den Inkapfaden und folgte dem Weg der Gauchos in den Süden – Fernweh garantiert. www.grenzgang.de

Revolverheld in Bocholt

Konzert | Musikfans in Bocholt können sich im Frühsommer auf einen „Megaknaller“ auf der großen Open Air Bühne in der Bocholter Stölting-Arena freuen. „Revolverheld“ werden am 30. Mai ab 18 Uhr das Stadion Am Hünting rocken und wollen mit vielen Hits das Publikum begeistern. „Ein Highlight kurz vor dem Start der Fußball Weltmeisterschaft 2018“ freut sich Stadtmarketing-Chef Ludger Dieckhues, dass nach drei Jahren Pause wieder eine große, deutsche Band für Bocholt und die Region gewonnen werden konnte.

Der Vorverkauf ist gestartet an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter www.eventim.de.

Pistors WM-Spezial

Bühnenshow | Ja, ist denn heut' schon wieder Weltmeisterschaft? Noch nicht, aber fast. Höchste Zeit also für „Pistors Fußballschule – Projekt 5. Stern/Das WM-Spezial“, die Fußball-Bühnenshow für Freaks und Vollamateure. Sven Pistor kommt am 1. Februar um 20 Uhr in die Stadthalle Rheine. Und mit ihm kommen Burkhard Hupe, der Honorarprofessor für historische Angelegenheiten, und Kultreporter Armin Lehmann, 2014 für den Hörfunk Finalreporter in Brasilien. Karten gibt es ab sofort unter www.proticket.de www.stadthalle-rheine.de



Würdevoller Abschied

International vertreibt Udo Schmidt seine speziellen Bestattungswagen vom Münsterland aus.

Foto: Morsey/IHK

Udo Schmidt sorgt dafür, dass die letzte Reise der Menschen würdig verläuft. Der Gründer der Kuhlmann-Cars GmbH in Heiden, Kreis Borken, baut seit 25 Jahren mit seiner Belegschaft Sonderfahrzeuge, die vom Münsterland aus weltweit an Bestattungsunternehmen geliefert werden. Über 800 000 Beerdigungen finden jedes Jahr allein in Deutschland statt. „Mit unseren Wagen, in denen die Särge nicht nur einfach transportiert werden, schaffen wir einen Rahmen für eine würdige Verabschiedung“, so der Anspruch des Unternehmers. „Das Bestattungsritual ist in jedem Land, ja schon in jeder Region unterschiedlich“, weiß Schmidt. „So kommen in manchen Ländern die Autos mit dem Sarg vor die Kirche oder die Angehörigen fahren im Konvoi hinterher“, erläutert er.

Für einige Kunden hat er auch schon seine Wagen mit Swarovsky-Steinen verziert und die Innenausstattung, wie Polster und Gardinen, aufwendig gestaltet.

Auch auf den Trend zur Beerdigung auf Waldfriedhöfen reagiert Schmidt bei der Herstellung der Bestattungswagen. „Wir verarbeiten vorwiegend Mercedes E-Klassen und Mercedes-Benz Vans, doch für solche Zwecke werden nun auch Allrad-Fahrzeuge geordert“, erzählt der Experte für „Sonderfahrzeugbau“.

Bei Kuhlmann-Cars werden auf unterschiedlichen Chassis verschiedener Serienhersteller Bestattungswagen gebaut. „60 Prozent sind ganz individuell auf Kundenwunsch gefertigt, 40 Prozent sind unsere gängigen Modelle, die wir für unseren Bestand bauen“, erklärt Schmidt. Er selbst ist ein begeisterter technischer Entwickler und hält über 60 internationale Patente/Schutzrechte für den Fahrzeugbau. So gibt es zum Beispiel elektrische Schlitten-Hubsysteme für das Aus- und Einladen der Särge in verschiedenen Höhen, spezielle Be- und Entlüftungen oder beleuchtete Gardinen, elektrische Rollos und Glasdächer. „Wir bauen die

Fahrzeuge hier in Heiden komplett selbst auf, nur bestimmte Bauteile kommen von Zulieferern, die auch in der Region sitzen“, so der Unternehmer.

Über einen privaten Kontakt zu einem Sarghersteller gewann Udo Schmidt vor fast 30 Jahren einen Einblick in die Branche. Seine Leidenschaft für Autos und eigene technische Entwicklungen führten ihn schließlich zur Gründung des jetzigen Unternehmens, das sich erfolgreich entwickelte. „Wir gehören in Europa zu den größten Herstellern für Bestattungswagen“, sagt Schmidt. Allein drei Mitarbeiter sind bei ihm für den weltweiten Vertrieb zuständig. Unabhängig vom Glauben gehören die Wagen von Kuhlmann-Cars in zahlreichen Ländern zu einer würdevollen Bestattung.

Udo Schmidt

Kuhlmann-Cars GmbH
Lembecker Straße 17
Heiden

BRITTA ZURSTRÄßEN



Der Fitness-Vertrag lief ab den 1. Januar.
Aber irgendwie hatte Kottelmann
noch nicht die richtige Einstellung
gefunden.

Karikatur: Dirk Meissner

IMPRESSUM

Amtliches Mitteilungsblatt der
Industrie- und Handelskammer
Nord Westfalen, 91. Jahrgang

1. Januar 2018

Druckauflage:

48.977 Exemplare 3. Quartal 2017

**wirtschafts
spiegel**

IHK Nord Westfalen

Herausgeber und Eigentümer:

IHK Nord Westfalen, Postfach 40 24,

48022 Münster, Sentmaringer

Weg 61, 48151 Münster,

Telefon 0251 707-0,

infocenter@ihk-nordwestfalen.de,

info@ihk-nordwestfalen.de-mail.de,

www.ihk-nordwestfalen.de

- zertifiziert durch

Germanischer Lloyd Certification

GmbH nach DIN EN ISO 9001:2008 -

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der IHK Nord Westfalen wieder.

Einer Teilausgabe liegen Beilagen
folgender Firmen bei: Hövermann IT;
easyFairs Deutschland, München;
TÜV Nord Akademie GmbH, Hamburg
Wir bitten unsere Leser um freund-
liche Beachtung.

Redaktion:

Guido Krüdewagen (verantwortlich),

Ingrid Haarbeck, Denise Fischer

(Volontärin), Berthold Stein,

Britta Zurstraßen

Telefon 0251 707-319,

E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nw.de

Titelfoto: Fabian Riediger, Titelfoto-

gestaltung: Oliver Hartmann, Korrektur-

rat: Korrekturvertrieb Zweibrücken

Redaktion Verlagsspeziale:

Unternehmensgruppe Aschendorff

Telefon 0251 690-916121,

Telefax 0251 690-804801,

E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Verlag, Druck und Anzeigenservice:

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG,

Media & Sales, 48135 Münster

Anzeigen: Herbert Eick (verantwortl.),

Anzeigenservice/Disposition:

Telefon 0251 690-916141,

Telefax 0251 690-806190,

Anzeigenverkauf und -beratung:

Telefon 0251 690-916141

und 690-916142,

E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Zurzeit ist die Preisliste Nr. 46

vom 1. 1. 2018 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen Bei-
tragspflicht als Mitglied der IHK. Als
kostenpflichtiges Abonnement ist er
für jeden erhältlich: Bestellungen zum
Jahrespreis von 19,80 Euro für elf
Ausgaben beim Verlag Aschendorff,
Telefon 0251 690-913005, E-Mail:
buchverlag@aschendorff.de.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
wird auf die gleichzeitige Verwendung
männlicher und weiblicher Sprachfor-
men verzichtet. Sämtliche Personen-
bezeichnungen gelten gleichwohl für
beiderlei Geschlecht.

Vorsätzliche Unordnung

Mist, ich finde meinen Zettel mit den
Vorsätzen für 2017 nicht wieder. Kurz
vor Ablauf des Jahres will ich doch
mal schauen, was ich mir eigentlich vorge-
nommen hatte. Ich weiß genau, wie er aus-
sah. DIN A4, nicht zu übersehen. Jeder Buch-
stabe bewusst langsam geschrieben - damit
ich mein Vorhaben sofort verinnerlichen
kann. Komme überhaupt nur auf das Thema,
da ich in der Zeitung in einem Ausblick auf
das nächste Jahr lese: „Jeder Zweite will ab-
nehmen.“ Das klappt wohl bei den wenigsten:

Zum offiziellen Adipositas-Tag am 20. Mai
2017 meldete das statistische Landesamt
jedenfalls, dass sich die Zahl der Patienten,
die wegen Fettleibigkeit stationär behandelt
wurden, innerhalb von fünf Jahren verdop-
pelt hat. So viel zu den guten Vorsätzen an-
derer. Und was ist mit meinem? Verflixt, wo
ist der Zettel? Ah, hier: „Ordnung halten!!!“,
steht da in großen Buchstaben. Und, wo war
der Zettel? Schon in der Wiedervorlage für
2018?! Okay, los geht's: neuer Versuch.

GUIDO KRÜDEWAGEN

VORSCHAU AUSGABE 2/2018

Titelthema | Datenschutz

Bis zum 25. Mai 2018 müssen alle
Unternehmen ihre Datenschutzsysteme
an den Vorschriften der neuen EU-
Datenschutz-Grundverordnung ausrich-
ten. Aber was heißt das eigentlich und
wie aufwendig ist es?



Foto: Hartmann

Redaktionsschluss:

12. Januar 2018

Anzeigenschluss:

8. Januar 2018

Erscheinungstermin:

3. Februar 2018

Verlags-Speziale:

Der Wirtschaftsraum
Steinfurt

Umwelttechnik/
Energie/Recycling



Personal ist unser Geschäft

Wir wissen, worauf es ankommt

Der Bedarf an Mitarbeitern im kaufmännischen Bereich ist vielfältig – die Bandbreite reicht von allgemeinen administrativen Tätigkeiten bis hin zu Spezialisten mit fundiertem Branchen-Know-How.

Wir vermitteln die richtige Persönlichkeit in die entsprechende Position und nehmen uns Zeit dafür, unsere Bewerber genau kennenzulernen. Neben der fachlichen Qualifikation achten wir ganz besonders auf die „Soft Skills“, die für die jeweiligen Positionen wichtig sind.

Ihre Ansprechpartner:

Rosaria Vaccaro

Telefon 0251 41 84 7 - 46

Charlotte Bartsch

Telefon 0251 41 84 7 - 50

- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Steuerberatungsgesellschaft
- Fachberater für Internationales Steuerrecht*
- Sachverständiger für Unternehmensbewertung*
- Sachverständiger für Insolvenzuntersuchungen*

Geschäftsführer: WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte* · WP/StB Dipl.-Kfm. Bernd Tillmanns



www.wpwitte.de

Digital genial!

Mit den GoBD (kurz: **G**rundsätze **o**rdnungsgemäßer **B**uchführung und **D**atenverarbeitung) stellt die Finanzverwaltung jetzt erhöhte Anforderungen an Ihr Rechnungswesen. Nehmen Sie dies zum Anlass und digitalisieren Sie Ihre Geschäftsprozesse. Wir unterstützen Sie bei der Digitalisierung des Rechnungswesens, der Einrichtung der revisionssicheren Buchführung, der Controlling-Entwicklung, der Prozessoptimierung und der GoBD-Verfahrensdokumentation.

GoBD-konform:



Ihr Unternehmen

Sie scannen nur noch Ihre Belege



■ Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater ■ Sachverständige

D-48143 Münster
Bogenstraße 11/12
Telefon (0 251) 4 90 19 53

D-59302 Oelde
Obere Bredenstiege 7
Telefon (0 25 22) 93 49 -0

D-33611 Bielefeld
Johannisstraße 1
Telefon (0 521) 9 82 03-50